Nr. 137. Mittwoch, den 15. Juni 1927. 34. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

Bezugspreis für die Zeit vom 7. Juni bis 19. Juni Mk. 1.—; bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Beddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Fiegel; für den Anzeigenteil: i. V. Willi Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Sechs-Mächte-Konferenz in Genf.

Einigung über die Kontrolle der Ostunterstände. — Besuch Hindenburgs in Dessau. — Wiederzusammentritt des Reichstages.

Der Reichspräsident in Dessau

Dessau, 14. Juni.

Reichspräsident v. Hindenburg traf heute vormittag zum Besuch der anhaltischen Regierung in Dessau ein. Bei seinem Eintreffen auf dem Bahnhof Dessau wurde Hindenburg vom Ministerpräsidenten Deist namens der Landesregierung und von Bürgermeister Hesse namens der Stadtverwaltung begrüßt. Nach Verlassen des Bahnhofs schritt der Reichspräsident die Front der vom 1. anhaltischen Reichswehrinfanterieregiment Nr. 12 gestellten Ehrenkompagnie ab und nahm deren Vorbeimarsch entgegen. Hierauf begab sich der Reichspräsident im Auto durch die festlich geschmückten Straßen zum Regierungsgebäude. Auf dem Wege hatten die Schulen Spalier gebildet. Ein Flugzeuggeschwader kreiste über der Stadt. Vom Bahnhof bis zum Regierungsgebäude wurde der Reichspräsident überall mit nicht endenwollendem Jubel begrüßt. Im Regierungsgebäude stellte Ministerpräsident Deist seine beiden Ministerkollegen Müller und Dr. Weber, den Vorstand des Landtages, die Fraktionsvorstände, die Leiter der Landesbehörden, die Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer, der Handwerkskammer und der übrigen Wirtschaftskörper Anhalts vor. Im Anschluß hieran fuhr der Reichspräsident mit seiner Begleitung zum Rathaus, wo er von Bürgermeister Hesse namens der Stadt Dessau begrüßt wurde.

Im Rathaus

wurde der Reichspräsident von Bürgermeister Hesse namens der Stadt Dessau mit einer kurzen Ansprache begrüßt. Von der Freitreppe aus brachte der Bürgermeister ein Hoch auf Hindenburg aus. Der Reichspräsident dankte für den überaus herzlichen Empfang. Er sei sehr gern nach Dessau gekommen und habe auch früher wiederholt hier geweilt und die Fortschritte bewundert, die Dessau stets gemacht habe. Er sprach die Aufforderung aus, einig zusammenzuhalten, alles Kleinliche beiseite zu stellen, dann werde auch Deutschland wieder den Platz erringen, der ihm gebühre. Anschließend nahm er die Vorstellung des Magistrats, der Stadtverordnetenvorsteher sowie der Vorstände der Fraktionen des Gemeinderats entgegen. Der Reichspräsident begab sich, nachdem er sich in das Goldene Buch der Stadt Dessau eingetragen hatte, auf den Kleinen Markt, wo er die dort angetretenen Veteranen von 1864, 1866 und 1870/71 begrüßte. Er schritt auf sie zu, drückte jedem einzelnen die Hand und unterhielt sich mit ihnen. Die Menge brach wiederholt in spontane Hochrufe aus.

Der Besuch des Dessauer Ehrenfriedhofs

durch den Reichspräsidenten gestaltete sich zu einer erhebenden Gedächtnisfeier. Der Reichspräsident legte am Ehrenmal der im Weltkrieg Gefallenen einen Kranz mit weißer Schleife und der Aufschrift „In treuer Kameradschaft" nieder. Das Ehrenmal ist zugleich Grabmal des deutschen Fliegerhelden aus dem Weltkriege Hauptmann Boelcke. Lange verweilte der Reichspräsident in stillem Gedenken mit den Vertretern von Vereinigungen der Kriegsteilnehmer an der weihevollen Stätte. Gegen 12 Uhr erfolgte die Ankunft im Palais Raina, wo eine Besichtigung der Gemäldegalerie sowie ein Rundgang durch die Galerie unter Führung des Landeskonservators Dr. Grote stattfand. Daran schloß sich ein Frühstück im großen Saal des Palais Raina. Um 5 Uhr begab sich der Reichspräsident über Griesen nach Oranienbaum. Im Schloß Oranienbaum fand eine kleine Teetafel statt. Nach Vorträgen eines Streichorchesters von Künstlern des Friedrich-Theaters nahm der Reichspräsident die Huldigungen der Kinder aus der Heilstätte sowie der Schulkinder aus Oranienbaum und aus der Umgebung entgegen. Auf dem ganzen Wege bildeten die Schulen, Innungen und Vereine sowie zahlreiche andere Verbände Spalier. Ueberall erwarteten stürmische Kundgebungen den Reichspräsidenten. Um 6 Uhr 45 kehrte der Reichspräsident zum Palais Raina zurück. Um 8 Uhr fand im großen Saale des Palais

die Festtafel

statt, zu der 150 Gedecke aufgelegt waren. Es waren zugegen die Spitzen der Reichs- und Landesbehörden sowie Persönlichkeiten aus allen Kreisen des Landes. Während des Mahles hielt der Ministerpräsident Deist eine Ansprache, in der er den Reichspräsidenten willkommen hieß und den Willen Anhalts betonte, an seinem Teile dazu beizutragen, daß sich des Reiches Ansehen und Ehre mehren. Der Reichspräsident dankte für die Begrüßung und betonte den Willen der Reichsregierung, in Achtung vor dem geschichtlich Gewachsenen und Geworbenen die Eigenart auch der kleinen deutschen Länder zu erhalten und zu bewahren. Freilich dürfe dies nicht zu Eigenbrödelei und zur Absonderung führen; Erhaltung des Eigenlebens der deutschen Stämme und Länder solle nicht Zersplitterung und damit Schwächung erzeugen, sondern vielmehr der Stärkung des Zusammenhaltens aller Deutschen dienen. Das Reich könne nur bestehen und wieder aufwärts kommen, wenn sich Regierungen und Bürger aller Länder mit den besten Kräften des Körpers und der Seele im Reiche und dem Gedanken an seine Zukunft unlösbar zusammenfänden und zusammenschlössen.

Nach der Rede des Reichspräsidenten sangen alle Teilnehmer das Deutschlandlied. Noch im Laufe der Nacht begab sich der Reichspräsident nach Berlin zurück.

Besprechung der politischen Lage.

Genf, 14. Juni.

Die Vertreter von England, Frankreich, Italien, Japan, Belgien und Deutschland haben heute nachmittag eine zweistündige Besprechung gehabt, um in einem Gedankenaustausch über die politische Lage und die diese Länder berührenden Fragen einzutreten. Die Erörterungen werden Mittwoch nachmittag 5 Uhr fortgesetzt.

Berlin, 14. Juni.

Die Spannung, die zwischen den Locarnowächten in Bezug auf die Regelung einiger bestimmter Fragen zu Beginn der gegenwärtigen Genfer Tagung in einem Teil der in- und ausländischen Presse unterstellt worden war, und für die man allerhand äußere Anzeichen zu erblicken glaubte, ist, wenn sie überhaupt vorhanden war, durch die beiden gestrigen Besprechungen gemildert worden. Bis jetzt hat sich hierbei schon rein stimmungsmäßig ergeben, daß die Differenzpunkte, die in den öffentlichen Erörterungen in den Vordergrund getreten waren, an Bedeutung einbüßen, sobald sie in den Gesamtkomplex der großen europäischen und Weltfragen eingereiht werden, auf die sich diese Unterhaltungen der drei Außenminister in der Hauptsache erstreckten. Von den mehr als einhundert ursprünglichen Abrüstungsforderungen ist eine einzige Restfrage, die Beseitigung der Unterstände im Osten und ihre Kontrolle, übrig geblieben. Deutscherseits war man gegenüber einem wirklichen oder vermeintlichen Bedürfnis nach Bestätigung der nunmehr überreichten Erklärung über die Erledigung dieser Verpflichtung von vornherein nicht etwa negativ eingestellt. Man wünscht sich indessen die Wahl des Weges vorzubehalten und ist mit einer ersten dahingehenden Anregung auch auf der Gegenseite nicht mißverstanden worden. Auf der anderen Seite kann man dem guten Willen, den Deutschland in dieser Frage bekundet hat, schwerlich einen Mangel solchen guten Willens in Bezug auf die berechtigten Erwartungen des deutschen Volkes entgegensetzen, die sich auf die Erleichterung der Verhältnisse im Rheinland beziehen. Wenn über die Modalitäteten, unter denen sich eine Befestigung solcher beiderseitigen Absichten vollziehen könnte, auch noch nichts Konkretes festzustellen war, so scheint doch die Atmosphäre dahin gereinigt, daß man die Notwendigkeit erkennt, der Weltöffentlichkeit die Veranlassung zu dem Vorwurf eines Sichherumdrückens um feierlich gegebene Versprechungen zu nehmen, und dafür Verständnis für die Hauptaufgabe zu wecken, die bei allen Völkerbundsmächten auf gemeinschaftliches Zusammenwirken zur Förderung des Friedens besteht. Zu dieser Aufgabe, zu deren Lösung sich die Mächte in Genf verbunden haben, gehört aber als eine entscheidende besonders auch die, über Statuten von Gebieten zu wachen, die dem Völkerbund gewissermaßen zu treuen Händen anvertraut worden sind, und daraus wird eine eventuelle Erledigung der Memelbeschwerde durch eine Erklärung des litauischen Ministerpräsidenten ihre Bedeutung finden, mit der dieser de facto seinen Widerspruch gegen die Erörterung dieser Frage vor dem Völkerbundsrat unter gleichzeitiger Abgabe von Zusicherungen zurückzieht, deren Erfüllung der memelländischen Bevölkerung Befriedigung ihrer gerechten Ansprüche gewährleisten würde.

Genf, 14. Juni.

Wie der Sonderberichterstatter des V.D.Z.-Büros erfährt, stellen die Berichte über die Weltwirtschaftskonferenz und über die vorbereitende Abrüstungskonferenz, von denen der erste durch Dr. Stresemann, der zweite durch Dr. Benesch erstattet wird, im Rahmen der diesmaligen Ratstagung voraussichtlich diejenigen Geschäftsordnungspunkte dar, die am wenigsten formelle Erledigung gestatten. Da auf deutscher Seite die Absicht bestehe, den außerordentlich bedeutungsvollen Charakter der Ergebnisse der Weltwirtschaftskonferenz durch die Einkleidung in bestimmte Empfehlungen und Vorschläge zu unterstreichen, werden sicherlich die Vertreter anderer Mächte zu diesen großen Fragen der künftigen Führung der Weltwirtschaft und der Wirtschaftspolitik Stellung nehmen. Ebenso wird die Kritik, die in Deutschland, aber nicht nur in Deutschland, an den Vorarbeiten für die Rüstungsbeschränkung öffentlich geübt worden ist, in den Diskussionen am Ratstisch ihren Niederschlag finden.

Einigung in der Ostbefestigungsfrage.

Paris, 14. Juni.

Havas meldet aus Genf, in deutschen Abordnungskreisen erklärt man, daß die Frage der Ostbefestigungen so gut wie gelöst sei. Die alliierten Mächte seien übereingekommen, durch den Vertreter einer neutralen Macht an Ort und Stelle die vorgenommenen Zerstörungen feststellen zu lassen. Wie der T. U. aus Genf gemeldet wird, trifft diese Meldung in ihren Grundzügen zu.

Die Aussprache zwischen Dr. Stresemann und Briand.

Genf, 14. Juni.

Wie der Sonderberichterstatter des V.D.Z.-Büros meldet, trug die Aussprache zwischen Dr. Stresemann und Briand, wie in den knappen ausgegebenen Mitteilungen betont wird, einen durchaus freundschaftlichen Charakter. Damit soll freilich nicht gesagt sein, daß für die Lösung der Deutschland besonders interessierenden Probleme irgendwelcher Fortschritt erzielt worden sei. Im Gegenteil kann der Eindruck nicht von der Hand gewiesen werden, daß sich diese Fragen noch in einem Zustand der Stagnation befinden, und es ist durchaus noch nicht sicher, ob es im Laufe der zu erwartenden Besprechungen gelingt, sie aus diesem Zustand herauszubringen und einer uns befriedigenden Lösung entgegenzuführen. Daher kann man die gesamte Situation nicht anders als frei von jedem Optimismus beurteilen. Die Schuld für eine solche Stockung und dafür, daß die Locarno-Politik nicht die Früchte trägt, die von ihr für die beteiligten Mächte und für Europa zu erwarten sind, liegt nicht auf deutscher Seite. Ueber diese Gründe gibt die französische Presse in der letzten Zeit mancherlei Anhaltspunkte. Es überwiegt offenbar in Frankreich das innerpolitische Moment.

Einigung mit Litauen über Memel?

Genf, 14. Juni.

In einer Geheimsitzung des Völkerbundes gelangte heute vormittag der litauische Vertagungsantrag inbezug auf die Memelbeschwerde zur ersten Erörterung. Auf Grund einer Besprechung, die der litauische Ministerpräsident Woldemaras heute vormittag mit dem Reichsaußenminister hatte, gab Woldemaras eine Erklärung ab, wonach er den Weg zu einer Beilegung der Beschwerde bereits gewiesen zu haben glaube. Reichsminister Dr. Stresemann erwiderte seinerseits, daß er zu einer endgültigen Stellungnahme in dieser Sitzung selbst noch nicht in der Lage sei und beantragte, die Entscheidung über den vorliegenden litauischen Einspruch über die Behandlung der Beschwerde in der gegenwärtigen Tagung auf morgen zu vertagen. Der Völkerbundsrat stimmte diesem Vorschlage zu. In einer vorhergegangenen öffentlichen Sitzung wurde auf Antrag von Dr. Stresemann das Datum für die internationale diplomatische Konferenz zur Beseitigung von Verboten und Einschränkungen für Ein- und Ausfuhr auf den 17. Oktober 1927 festgesetzt. Die Konferenz soll die entsprechenden Beschlüsse der Weltwirtschaftskonferenz berücksichtigen und die Interordnung einladen, die mit beratender Stimme an den Arbeiten der Konferenz teilnehmen soll.

Informationsreise ins besetzte Gebiet.

Koblenz, 14. Juni.

Anfang Juli wird das Ministerium für die besetzten Gebiete unter Führung des Staatssekretärs Schmid eine Reise durch das besetzte Gebiet unternehmen und in der Hauptsache die direkten Grenzgebiete besuchen. Außerdem werden die Städte, die besonders unter dem Besatzungsdruck leiden, bereist. Die Trierer Gegend und die Pfalz sollen in erster Linie berücksichtigt werden.

Abzug der französischen Truppen aus dem Saargebiet.

Saarbrücken, 14. Juni.

In Ausführung des Beschlusses des Völkerbundsrates vom 12. März, der für den Abzug der französischen Truppen aus dem Saargebiet und die Aufstellung einer Bahnschutztruppe von höchstens 800 Mann eine Frist von drei Monaten stellte, ist das Saargebiet am 10. Juni, also terminmäßig geräumt worden. Im Saargebiet befinden sich jetzt nur noch 800 Mann Bahnschutztruppen, vorläufig noch ausschließlich Franzosen. Noch im Laufe dieses Monats werden aber 200 Franzosen zurückgezogen und durch 120 Engländer und 80 Belgier ersetzt werden, so daß auch der internationale Charakter der Bahnschutztruppe gewahrt ist.

Sechs Wochen Gefängnis wegen Beleidigung Dr. Schachts.

Berlin, 14. Juni.

In Berlin fand heute unter starkem Andrang der Beleidigungsprozeß statt, den der Reichsbankpräsident Dr. Schacht gegen den Führer der sogenannten Reichsbankgläubiger, den Leipziger Betriebsanwalt Winter, angestrengt hatte. Winter hatte im vergangenen Jahre in mehreren Städten des Reiches einen Vortrag über die Aufwertungsmöglichkeiten der rotgestempelten Tausend-Markscheine gehalten und bei dieser Gelegenheit den Reichsbankpräsidenten des Falscheides beschuldigt. Winter wurde wegen fortgesetzter öffentlicher Beleidigung zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

Die Berufsausbildung Jugendlicher.

Von
Professor **Wittschewsky**, Berlin.

Nach jahrelangen Vorarbeiten ist aus dem Reichsarbeitsministerium der vielfach verlangte umfangreiche Gesetzentwurf zur Berufsausbildung der Jugendlichen hervorgegangen. Eine geordnete Berufsausbildung des Nachwuchses kannten bisher fast nur das Handwerk und der Handel. In manchen anderen Berufsständen kennt man noch jetzt keine planmäßige Berufsausbildung, sondern überläßt es den Jugendlichen, sich während des Arbeitsverhältnisses die notwendigen Berufskenntnisse selbst zu erwerben und sie unter Umständen durch Schulbesuch und eigene Fortbildung zu ergänzen. Innerhalb des Gewerbes aber war das Handwerk noch bis vor wenigen Jahrzehnten nahezu der einzige Berufsstand, der eine auf alte Ueberlieferung gegründete Berufsbildung kannte. Das Handwerk war die große Lehrwerkstätte des gewerblichen Nachwuchses überhaupt und lieferte die weitaus überwiegende Mehrzahl der gelernten Facharbeiter, deren die Industrie bedurfte. Wenn die Industrie, im besonderen der Maschinenbau, neuerdings teilweise bemüht ist, den erforderlichen Nachwuchs durch das Lehrverhältnis sich selbst zu erziehen, so bleibt die Notwendigkeit gesetzlicher Regelung der Berufsausbildung dennoch bestehen. Denn die Lehrlingshaltung ist außer im Gewerbe und Handel auch in anderen großen Berufsgruppen verbreitet. Zu beachten ist ferner, daß die bisher geltenden einzelnen Vorschriften über das Lehrlingswesen die wachsende Zahl derjenigen Jugendlichen außer Acht lassen, die außerhalb eines geordneten Lehrverhältnisses in das Wirtschaftsleben eintreten und auch einer gewissen Berufsausbildung bedürfen. Das sind die jugendlichen angelernten und ungelernten Arbeiter, auf die die Wirtschaft nicht verzichten kann. Nicht überflüssig ist endlich der Hinweis, daß nur den Handwerkskammern, nicht den Handels- und Landwirtschaftskammern das Recht der Regelung und der Beaufsichtigung des Lehrlingswesens zusteht; ebenso ist das Prüfungswesen grundsätzlich auf die handwerkliche Lehrlingshaltung beschränkt.

Auf Grund dieser Erwägungen ist ein allgemeines Berufsausbildungsgesetz ausgearbeitet worden, das übrigens keine schematische gleiche Regelung für verschiedene Verhältnisse herbeiführen will. Die ins Einzelne gehende Regelung bleibt den gesetzlichen Berufsvertretungen überlassen; denn der Entwurf ist in der Hauptsache ein Rahmengesetz, das der berufsständischen Selbstverwaltung der Beteiligten weitesten Spielraum gewährt.

Der Entwurf erstreckt den Geltungsbereich des künftigen Gesetzes auf die Jugendlichen, die als Lehrlinge oder als jugendliche Arbeiter und Angestellte beschäftigt werden. Jugendliche sind Personen von 14 bis 18 Jahren, ferner Knaben und Mädchen, die jünger als 14 Jahre sind, aber zum Besuch der Volksschule nicht mehr angehalten werden können. Schließlich sind Jugendliche im Sinne des Gesetzentwurfes auch Personen, die über 18 Jahre alt sind, aber vor Vollendung des 18. Lebensjahres in ein Lehrverhältnis eingetreten sind; bis zu dessen Beendigung gelten sie für das Gesetz als Jugendliche. Die Vorschriften beziehen sich im wesentlichen auf Ueberwachung, Fürsorge- und Erziehungspflichten des Arbeitgebers und des Lehrherren und schließen ungeeignete Betriebsinhaber von der Beschäftigung Jugendlicher aus. Ferner kann die Reichsregierung die Zahl der Jugendlichen im Berufe oder auch im einzelnen Betriebe einschränken, sowie die Beschäftigung Jugendlicher in bestimmten Berufen oder Berufsgruppen bis zur Dauer von drei Jahren verbieten. Der Entwurf geht dadurch über das, was bisher gilt, nicht unwesentlich hinaus. Die bisherigen Vorschriften gegen die Lehrlingszüchterei bezwecken, die Berufsausbildung der Lehrlinge zu sichern. Nach den Erfahrungen der Nachkriegszeit glaubt man aber einen Schritt weiter zu gehen müssen und mit Rücksicht auf den Arbeitsmarkt die Zahl der Lehrlinge von vornherein begrenzen zu sollen. Die Anordnungen hierzu kann die Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrates, unter Umständen die oberste Landesbehörde erlassen.

Das Gesetz findet keine Anwendung auf Arbeiter, Angestellte und Lehrlinge in der Landwirtschaft, auf Arbeiter und Angestellte, die bei ihren Eltern beschäftigt werden, auf die Beamten, da deren Verhältnis weder ein Arbeits- noch ein Lehrherhältnis ist. Grundsätzlich sollen die Vorschriften vor öffentlichen Betrieben und Behörden keineswegs Halt machen, die Besonderheiten in der Anlernung von Jugendlichen, wie sie zum Teil bei der Reichsbahn und Reichspost bestehen, sind aber gebührend zu berücksichtigen.

Wenn wir von den Personen, die vom Berufsausbildungsgesetz erfaßt werden sollen, absehen, so ist die die Allgemeinheit berührende wichtige Frage: Welche Pflichten erwachsen dem Arbeitgeber aus der Beschäftigung Jugendlicher? Hierzu heißt es im Entwurf: Der Arbeitgeber (Lehrherr) hat den Jugendlichen zur Arbeitsamkeit und zu guten Sitten anzuhalten und dafür zu sorgen, daß er seine Gesundheit bewahrt. Er hat den Jugendlichen bei der Arbeit zu überwachen und darf ihm nur solche Arbeiten zuweisen, die seinen Kräften angemessen sind ... Ist der Ju-

gendliche in die häusliche Gemeinschaft aufgenommen, so muß ihm angemessene, vor allem gesunde und saubere Unterkunft und ausreichende, gesunde Kost gewährt werden." Den Jugendlichen ist ferner Zeit zu lassen für Schul- und Kirchenbesuch und zur Teilnahme an Veranstaltungen der Jugendpflege und Jugendbewegung. So selbstverständlich die Forderungen vom erzieherischen Standpunkt erscheinen, so wird sich deren Innehaltung in den praktischen Berufsverhältnissen doch häufig genug als unausführbar erweisen. Der Gesetzentwurf ist auf ein gewisses persönliches Verhältnis des Arbeitgebers zu seinen jugendlichen Hilfskräften zugeschnitten, ein solches besteht in den modernen Großbetrieben aber nicht und wird auch durch gesetzgeberische Dekrete schwerlich erzwungen werden können, um so weniger als es sich nicht nur um Lehrlinge handelt, die mit einem bestimmten Lehrvertrag eingestellt werden, sondern um das ganze große Heer der Jugendlichen überhaupt.

Da das Ziel der gesetzlichen Regelung die Berufsausbildung ist, so wird besonders Gewicht auf den Lehrbetrieb gelegt. Voraussetzungen für ihn sind die berufliche Eignung des Lernenden, die im Handwerk durch eine Meisterprüfung nachzuweisen ist, und die sachliche Eignung des Betriebes. Der Entwurf folgt den Richtlinien des Handwerks, wenn er das Recht der Lehrlingshaltung auch für andere Berufe an eine Anerkennung knüpft, die von den „gesetzlichen Berufsvertretungen" (Handwerks-, Handelskammern usw.) auszusprechen ist. Für ganze Gruppen von Betrieben wird jedoch ohne weiteres angenommen, daß sie auch ohne besondere Anerkennung als Lehrbetriebe nach der sachlichen und persönlichen Seite zur Berufsausbildung von Lehrlingen geeignet sind.

Aus dem Abschnitt über das Prüfungswesen sei nur bemerkt, daß die gesetzlichen Berufsvertretungen berechtigt sind, sogar verpflichtet werden können, für die ihnen zugehörigen Berufsgruppen Gesellen- (Gehilfen-) Prüfungen zu veranstalten. Das bisherige Recht kennt Gesellenprüfungen nur für das Handwerk. Aus freiem Entschluß haben neuerdings Abschlußprüfungen am Ende der Lehrzeit zwar auch in Handel und Industrie stattgefunden, doch soll diesen Veranstaltungen nunmehr eine gesetzliche Form gegeben werden.

Lebhaft umstritten werden wird die vom Entwurf geplante Organisation der Berufsvertretungen, denen die Durchführung des Gesetzes obliegen soll. Da die bestehenden Vertretungen (die Kammern) den Arbeitnehmern nicht die Gleichberechtigung einräumen, sollen paritätische Ausschüsse zu gleichen Teilen aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern gebildet werden. Diese Ausschüsse können sich zu einer bedenklichen Konkurrenz für die Kammern auswachsen.

Das Berufsausbildungsgesetz wird von manchen Ecken und Härten befreit werden müssen, ehe es den parlamentarischen Dornenweg glücklich durchläuft. Der ihm zugrundeliegende Gedanke ist aber gesund und kann bei zweckmäßiger Gestaltung zu einem wesentlichen Mittel zur Wiederaufrichtung der Wirtschaft werden.

Die Wünsche der Regierung an den Reichstag.

Berlin, 14. Juni.

Die Reichsregierung hat dem Aeltestenrat des Reichstages eine vollständige Liste der Gesetzgebungsstoffe vorgelegt, deren Erledigung sie noch vor der Sommerpause des Reichstagsplenums wünscht. Darin bezeichnet die Regierung als dringende Vorlagen die Gesetzentwürfe über das Kriegsgerät, den deutsch-italienischen Vergleichs- und Schiedsgerichtsvertrag, das Abkommen mit Frankreich über die Einrichtung der Grenzbahnhöfe, die Reichsdienststrafordnung, den Gesetzentwurf über die Abtretung von Beamtenbezügen zum Heimstättenbau, die Gesetzentwürfe über den Vergleich der Abwendung des Konkurses, über die Verzinsung aufgewerteter Hypotheken und ihre Umwandlung in Grundschuld, den Entwurf des Strafgesetzbuches, den Entwurf über die Anrechnung der Wartestandszeit und den Entwurf über Arbeitslosenversicherung. Alle diese Entwürfe liegen dem Reichstag bereits vor und sind zum Teil in den Ausschüssen beraten.

Als dringend bezeichnete Vorlagen sollen dem Reichstag u. a. noch zugehen: die Gesetzentwürfe über den Vertrag mit Frankreich, über die Festsetzung der Grenze, über Zolländerungen, über Entschädigung der Liquidationsgeschädigten, über Aenderung des Reichsmietengesetzes sowie über Aenderung des Mieterschutzgesetzes (die beiden letztgenannten Gesetze laufen am 1. Juli dieses Jahres ab), endlich das Reichsschulgesetz.

Als Vorlagen, deren Erledigung geboten ist, bezeichnet die Regierung folgende, dem Reichstag noch zugehende Vorlagen: Den Gesetzentwurf über das deutsch-österreichische Vormundschafts- und Nachlaßabkommen, über Aenderung der Bezeichnungen „Gerichtsschreiber und Gerichtsdiener", über die Aenderung der Pachtschutzordnung. Für den Gesetzentwurf über die Vereinheitlichung des Steuerrechts, der noch vorgelegt werden soll, wünscht die Regierung die erste Lesung. Endlich soll noch ein Gesetzentwurf über die Erleichterung der Darlehnsbeschaffung für landwirtschaftliche Bodenverbesserungen eingebracht werden.

Wiederzusammentritt des Reichstages

Berlin, 14. Juni.

Die Pfingstferien sind vorüber. Der Reichstag hat seine Arbeiten wieder aufgenommen. Wie das so üblich ist, herrschte in der ersten Sitzung noch keine Stimmung. Viele Abgeordnete waren noch nicht erschienen. Auch die großen Vorlagen, die in dieser Sommersession noch zu erledigen sind, liegen dem Hause noch nicht vor. Auf der Tagesordnung stand die zweite Beratung des Lebensmittelgesetzes, die nach kurzer Zeit beendet war, so daß auch heute noch die dritte Lesung vorgenommen werden konnte. Nach 1½ Stunden vertagte sich das Haus wieder. Am Schluß der Sitzung erlitten bei der Festsetzung der Tagesordnung

die Regierungsparteien noch eine kleine Schlappe,

da es die Kommunisten durchsetzten, daß ihre Anträge zur Portoerhöhung auf die Tagesordnung der Mittwochsitzung gesetzt wurden. Die Regierungsparteien haben sich das selbst zuzuschreiben, da sie immer mit Vorstößen ihrer Gegner rechnen und infolgedessen vom ersten Augenblick an gewappnet sein mußten.

In dieser Woche wird es noch ziemlich ruhig hergehen, da am Donnerstag die Sitzung ausfällt und man deshalb wohl mit der Hauptarbeit erst am Freitag beginnen wird. Wie man diese Arbeit in vier bis fünf Wochen bei der Fülle der zur Debatte stehenden großen Gesetze bewältigen will, ist heute noch nicht recht klar. Es sieht ganz danach aus, daß das Reichsschulgesetz, das ja noch im Reichsministerium des Innern bearbeitet wird, nicht mehr zur Beratung gelangt. Im Laufe des Nachmittags hielt Reichskanzler Dr. Marx eine Besprechung mit den Parteiführern der Regierungsparteien über den Arbeitsplan des Reichstages ab. An dieser Besprechung nahmen auch die Minister Dr. Brauns, Dr. Curtius, Hergt, Dr. v. Keudell, Schiele und Dr. Köhler teil. Die Besprechung trug naturgemäß vertraulichen Charakter, aber in parlamentarischen Kreisen ist man der Ansicht, daß das Steuervereinheitlichungsgesetz wohl noch zur Beratung kommen dürfte. Ueber die Vorlagen, die der Reichstag noch zu erledigen gedenkt, wird der Aeltestenrat am Freitag beschließen.

Die interfraktionellen Besprechungen über die Schulvorlage

werden am 15. Juni beginnen. Der größte Teil der Fraktionen hielt heute bereits Sitzungen ab. Die demokratische Reichstagsfraktion beschloß, sofort einen Antrag auf Verlängerung des Sperrgesetzes über die Fürstenabfindung zu stellen. Sie behält sich ferner vor, einen Antrag auf gesetzliche Regelung der Fürstenabfindung in den Ländern zu stellen, in denen diese Regelung noch nicht erfolgt ist. In der Fraktionssitzung der Deutschen Volkspartei wurde besonders die Frage der Erhöhung der Beamtengehälter erörtert. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschäftigte sich besonders mit der außenpolitischen Lage. Sie wird noch vor der Sommerpause eine Interpellation über den außenpolitischen Kurs der Reichsregierung einbringen. Auch die Zentrumsfraktion trat heute zusammen und beschäftigte sich u. a. auch mit der Beamtenbesoldung.

✣

Der Sitzungsbericht.

Berlin, 14. Juni.

Der Reichstag nahm heute wieder seine Arbeiten auf.

Präsident **Löbe** eröffnete die Sitzung um 3 Uhr und teilte mit, daß der im Falle Grütte-Lehder der Anstiftung zum Morde angeschuldigte völkische Abgeordnete Kube mangels tatsächlicher Beweise außer Verfolgung gesetzt worden sei.

Gegen einen kommunistischen Antrag, zunächst die Anträge gegen die Postgebührenerhöhung zu behandeln, wurde Widerspruch erhoben.

Auf der Tagesordnung stand

die zweite Beratung des Lebensmittelgesetzes.

Das Lebensmittelgesetz soll von nun an in Verbindung mit seinen Nebengesetzen, nämlich dem Fleischbeschauungsgesetz, dem Margarinegesetz und dem Weingesetz, das gesamte bisher in zahllosen Einzelbestimmungen zersplitterte Rechtsgebiet der Ueberwachung des Verkehrs mit Lebensmitteln zusammenfassen. Den Lebensmitteln gleich stehen Tabakerzeugnisse, die zum Rauchen, Kauen oder Schnupfen bestimmt sind. In Erweiterung der bisherigen Bestimmungen ermächtigt die Vorlage die Beamten und Sachverständigen der Polizei, auch diejenigen Räume zu besichtigen, in denen die Lebensmittel hergestellt werden.

Abg. Frau **Wurm** (Soz.) forderte Verschärfung einzelner Bestimmungen, die sich gegen die Verfälschung von Lebensmitteln wenden.

Abg. **Sparrer** (Dem.) stimmte der Vorlage zu und betonte, daß sich die Nahrungsmittelkontrolle bisher bewährt habe. Das sei das Verdienst der Nahrungsmittelkontrolle, aber auch der Erzeuger und des Handels.

Abg. **Borrmann** (W. Vg.) bestritt das Verdienst der Chemiker. Der Kleinhandel habe schwer zu leiden gehabt unter den Hunderttausenden von Anklagen auf Grund von Untersuchungen, die nicht sorgfältig genug geführt worden seien.

Ein Regierungsvertreter suchte die geäußerten Bedenken gegen die Vorlage zu zerstreuen.

Die Vorlage wurde darauf

in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Das Gesetz soll am 1. Oktober in Kraft treten. Annahme fand auch eine Ausschußentschließung, die die Reichsregierung ersucht, eine Verordnung zu erlassen, durch die im öffentlichen Verkehr die reine Bienenhonig unter Schutz gestellt und besonders angeordnet wird, daß der Name Honig für Kunsterzeugnisse keine Verwendung finden darf. Weiter wurde eine sozialdemokratische Entschließung angenommen, wonach überall dort, wo bestimmte öffentlich rechtliche Anstalten noch nicht bestehen, solche errichtet werden sollen.

Das Haus vertagte sich auf Mittwoch 3½ Uhr. Entsprechend einem kommunistischen Antrag wurden mit 140 gegen 130 Stimmen der Regierungsparteien die Anträge zur Porto-Erhöhung auf die Tagesordnung gesetzt.

Verlängerung der Krisenfürsorge.

Berlin, 14. Juni.

Die Reichsregierung hat dem Reichsrat den Entwurf einer Verordnung vorgelegt, durch den die Geltungsdauer des Gesetzes über eine Krisenfürsorge für Erwerbslose bis September 1927 verlängert wird. Aenderungen an dem Gesetz sind nicht vorgenommen worden.

Dr. Krausnecks Nachfolger.

München, 14. Juni.

Das bayrische Gesamtministerium hat gestern beschlossen, den Staatsrat im Finanzministerium Dr. v. Dreybeck mit der Führung des Finanzministeriums zu betrauen.

Ein deutsch-polnischer Zwischenfall.

Berlin, 14. Juni.

An Berliner amtlicher Stelle wird mitgeteilt, daß der deutsche Grenzbeamte Block von Polen über die Grenze gelockt und verschleppt worden ist. Nähere Einzelheiten über diesen Grenzzwischenfall fehlen noch. Der deutsche Konsul in Thorn ist bereits mit der Verfolgung dieser Angelegenheit betraut worden.

Elf Todesurteile in Odessa.

Moskau, 14. Juni.

Eine außerordentliche Session des Odessaer Gerichtshofes hat sechzehn Angeklagte wegen Spionage zu Gunsten Rumäniens verurteilt. Elf wurden zum Tode verurteilt, drei erhielten je zehn Jahre Gefängnis, zwei wurden freigesprochen.

Der Empfang Lindberghs in Neuyork.

Lindbergh wurde bei seiner Landung in Neuyork von einer etwa 50 000 Köpfe zählenden Menschenmenge begrüßt und mit seiner Mutter im Triumphzuge zum Rathaus geleitet, wo Bürgermeister Walker ihm die Tapferkeitsmedaille überreichte. Er begab sich dann durch die 5. Avenue, bejubelt von Tausenden von Schulkindern, die an der Ecke der 42. Straße Aufstellung genommen hatten, zum Zentralpark, wo der Gouverneur Smith eine Ansprache hielt und eine Truppenparade vor ihm stattfand.

Die Prüfung der Verfassungsmäßigkeit von Vorschriften des Reichsrechts.

Berlin, 14. Juni.

Der Rechtsausschuß des Reichstags genehmigte mit einigen Zusätzen den Bericht über das Gesetz betreffend den Vergleich zur Abwendung des Konkurses, das am 1. Oktober in Kraft treten soll. Es folgte dann die Beratung des Entwurfes über die Prüfung der Verfassungsmäßigkeit von Vorschriften des Reichsrechts. In Verbindung hiermit wurde ein nationalsozialistischer Antrag auf Aenderung des Gesetzes über den Staatsgerichtshof behandelt. Die Regierungsvorlage wird damit begründet, daß für die Lösung von Zweifeln und für die Entscheidung von Meinungsverschiedenheiten darüber, ob eine als Gesetz oder Verordnung zu verkündende oder verkündete Rechtsnorm des Reichsrechts mit der Reichsverfassung in Widerspruch stehe, zurzeit keine Instanz bestehe. Das gelte sowohl für Meinungsverschiedenheiten zwischen den verschiedenen gesetzgebenden Gewalten wie auch für Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Gesetzgeber und den zur Anwendung des Gesetzes berufenen Gerichten. Die Meinungen darüber, ob die Richter das Recht hätten, eine verkündete Rechtsnorm

auf ihre Verfassungsmäßigkeit zu prüfen,

gingen weit auseinander. Uebereinstimmung herrsche lediglich darüber, daß der Richter die äußeren Formen des Zustandekommens einer Rechtsnorm (Verkündigung) nachprüfen müsse. Im allgemeinen könne in den letzten Jahren eine Neigung festgestellt werden, das Prüfungsrecht in weiterem Umfang als bisher zu bejahen. Weder die vollständige Verneinung noch die vollständige Bejahung des richterlichen Prüfungsrechtes vermöge aber das Problem für das Deutsche Reich befriedigend zu lösen.

Im Paragraphen 1 der Regierungsvorlage wird daher bestimmt, daß bei Zweifeln oder Meinungsverschiedenheiten darüber, ob eine künftige als Gesetz oder Verordnung verkündete Rechtsnorm des Reichsrechts mit der Reichsverfassung in Widerspruch steht, der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich auf Antrag des Staatsrats, des Reichsrats oder der Reichsregierung zu entscheiden hat. Im Reichstag und Reichsrat sollen je ein Drittel der Stimmen für den Antrag genügen, da eine solche Minderheit zur Ablehnung des Gesetzes, wenn es verfassungsändernd war, ausgereicht hätte.

Zur Frage der Verfassungsmäßigkeit der Regierungsvorlage gehen die Auffassungen von Reichsregierung und Reichsrat auseinander.

Der Reichsrat,

der dem Entwurf einzeln zugestimmt hat, ist in seiner Mehrheit der Auffassung, daß die Reichsregierungsvorlage verfassungsändernd sei; denn der Paragraph 5 der Regierungsvorlage, der bestimmt, daß die Entscheidung des Staatsgerichtshofes Gesetzeskraft hat, soll dem Staatsgerichtshof die Befugnis übertragen, reichsgesetzliche Bestimmungen aufzuheben, die nach Artikel 68 Absatz 2 der Reichsverfassung durch irgend einen Gesetzbeschluß des Reichstages als dem Gesetzgeber aufgehoben werden können.

Der Vertreter der Reichsregierung hielt den Gründen des Reichsrates folgendes entgegen: Paragraph 5 gibt dem Staatsgerichtshof lediglich zu entscheiden, ob ein Gesetz gültig erlassen ist. Der Ausdruck: „Mit Gesetzeskraft" soll besagen, daß die Feststellung mit allgemeiner Wirkung, nicht nur mit Wirkung im Einzelfalle, getroffen wird. Der Umstand, daß die Entscheidung für und gegen wirkt, zwingt nicht zur Annahme des verfassungsändernden Charakters. Solche Entscheidungen gibt es in der Rechtspflege auch in anderen Fällen.

Der Rechtsausschuß schloß lediglich die Generaldebatte über den Gesetzentwurf ab, ohne Beschlüsse zu fassen. Die nächste Sitzung wird in acht Tagen erfolgen.

Politische Uebersicht.

+ **Dr. Köhler wieder in Berlin.** Reichsfinanzminister Dr. Köhler ist von seiner Studienreise durch Schweden, auf der er besonders die schwedischen Wasserkraftwerke besichtigt hat, gestern mit einem Sonderflugzeug der Deutschen Lufthansa von Stockholm nach Berlin zurückgekehrt.

+ **Die Inthronisation des Bischofs von Rottenberg.** In feierlicher Weise fand gestern vormittag im Dome zu Rottenberg die Inthronisation des neugewählten Bischofs Dr. Sproll durch Erzbischof Dr. Fritz statt.

Die Bochumer Shakespeare-Woche.

„Staat und Tragödie."

Der Name Gundolf hatte anscheinend große Anziehungskraft ausgeübt auch auf solche Kreise, die der englischen Literatur sonst ferner stehen. Verbindet doch Professor Gundolf mit dem Rufe eines glänzenden Stilisten denjenigen eines Gelehrten, dessen Gesichtskreis weit hinausgeht über die begrenzte Fläche irgend eines Spezialgebietes. Er ist ja auch von den fünf Vortragenden der Shakespeare-Woche der einzige, der nicht Anglist von Fach ist.

Ob diejenigen, die einen großen Redner suchten, auf ihre Rechnung gekommen sind, will ich nicht entscheiden. Er konnte als Redner beides: entzücken und enttäuschen. Ein faszinierender Reichtum des sprachlichen Ausdrucks hielt zeitweise den Hörer in atemloser Spannung; ein berückendes Farbenspiel von feingeschliffenen Sentenzen reizte geradezu zum wörtlichen Festhalten. Aber die Perlen rollten in so ununterbrochener Folge, daß man sich gegen Ende des Vortrags sagte: weniger wäre mehr gewesen. Gundolf schien sich in den Charakter Richards II. so tief eingelebt zu haben, daß auch ihn der Wortrausch des unglücklichen Herrschers übermannt hatte, so daß man schließlich krampfhaft den Faden des Vortrags abtasten mußte, um nicht in dem fast uferlosen Gewoge der allerdings immer geistreichen Betrachtungen zu versinken.

Vor allen Dingen schien der Titel des Essays (denn es handelte sich um einen vorgetragenen Essay, nicht um einen Vortrag) reichlich anfechtbar. „Staat und Tragödie" — das erweckt im deutschen Hörer die Erinnerung an Probleme, wie sie etwa in Hebbels „Agnes Bernauer" auftauchen; was aber Gundolf an dem Beispiel „Richards II." behandelte, das hätte heißen sollen: „Königtum und Tragik", oder noch unzweideutiger: „Die Tragik des Königtums". Denn vom Staat war eigentlich in dem anderthalbstündigen Vortrage kaum die Rede. Das kann man aber auch nicht rechtfertigen, wenn man sagt: „Für Shakespeare ist der Staat keine abstrakte Idee, sondern er erscheint nur in den handelnden Personen." Denn das dürfte wohl für jeden Künstler gelten.

Indessen halten wir die daraus gleich eingangs gezogene Folgerung des Redners, daß er nicht über Probleme, sondern über Gestalten sprechen wolle, für sehr wohlgetan; denn es handelte sich ja um die Betrachtung eines Kunstwerkes, und darin beruht doch Kraft und Herrschaft des Künstlers und gerade Shakespeares, daß er die Probleme wandelt in Gestalten. So kam denn auch Gundolf mit Recht immer wieder auf die Charakteristik des Königs zurück, und das Bild, das er von dieser eigenartigen Schöpfung Shakespeares entwarf, war in seiner Gesamtheit so glänzend geschaut, mit so überragender Sprachbeherrschung dargestellt, daß man die mangelnde Uebersichtlichkeit in Kauf nahm.

Ausgehend von einem Vergleich Richards II. mit Shakespeares andern Königsgestalten kam Professor Gundolf zu dem Schluß, daß von den drei gekrönten Schwächlingen, die der Dichter gezeichnet hat, Richard allein der eigentlich tragische ist. Ihm wird das Leiden nicht von außen angetan; es wächst aus seinem Innern, aus der „Spannung zwischen König und Königtum", wie Gundolf mit einer seiner feinen, nur zu schnell vorüberhuschenden epigrammatischen Wendungen sagte; aus dem Widerstreit zwischen der Idee des Gottesgnadentums und der mangelnden Kraft, diese Idee mit eigener Leistung zu erfüllen. Glänzend stellte der Redner dar, wie Shakespeare mit einer wichtigen Seite seines Wesens dieser Königsgestalt verwandt sei; wie auch er den doppelten Kampf ausgefochten habe, den einen zwischen „Blut und Urteil", den anderen zwischen „Sein und Schein".

Aus der erwähnten Spannung, die in der Seele des Königs ihren Sitz hat, erhalten sämtliche Gestalten des Dramas ihre dramatische Bewegung. Mit dieser Feststellung bekannte sich Gundolf zu der Ansicht unseres Intendanten, daß „Richard II." eigentlich ein Monodrama sei. Aus dieser Umgebung des Königs ließ der Redner dann den eigentlichen Gegenspieler hervorwachsen: Heinrich Bolingbroke, den späteren Heinrich IV. Vielleicht den Höhepunkt des ganzen Vortrages bildete so die Darstellung der Verklammerung „Richards II." mit „Heinrich IV." und der Nachweis, daß in dieser Trilogie der Kampf um den Thron tatsächlich einen anderen, tieferen Sinn erhalten habe als in den übrigen Königsdramen. „Der Thron ist hier nicht mehr irdisches Gut, sondern transzendenter Wert", so lautete die Formel, auf die dieser tiefere Sinn von Professor Gundolf gebracht wurde.

Noch einmal, und zwar von der für diesen König doch wohl entscheidenden Seite, wurde dann der Charakter dargestellt durch den Vergleich des Königs mit dem Schauspieler. Von der daraus entspringenden „Berufskrankheit der Könige" gab Gundolf ein packendes Bild, das aber leider nur mit seinen eigenen Worten nachgezeichnet werden könnte.

Daß Richard II. in Wirklichkeit hinter farbigen Wolken verschwindet, betrachtet Shakespeare nicht als Verbrechen, sondern als Verhängnis, sagt Gundolf. Das ist richtig; der menschenschöpfende Künstler ist ja kein Moralist, sondern ein Prometheus. Doch schränkt das die Bedeutung eines solchen Königsbildes immerhin ein, und so möchten wir als Inhalt des geistreichen Vortrags schließlich nicht einmal gelten lassen: „Die Tragik des Königstums", sondern: „Die Tragik des Unzulänglichen auf dem Königsthrone". R. E.

„König Heinrich VI."

Immer mehr rundet sich die Aufführung des Königsdramen-Zyklus zu einem vollendeten Ganzen, je weiter wir in der Abwickelung des Programms voranschreiten. Hatte man den Gedanken der einheitlichen Durchführung schon bei den Erstaufführungen erkannt, so tritt dieses Bewußtsein erst jetzt, da die Dramen in historischer Folge an unseren Augen vorbeirollen, so recht hervor. Immer mehr erkennt man, welche leitenden Gedanken dem Regisseur und Dramaturgen Dr. Schmitt bei seiner Bearbeitung vorgeschwebt haben. Hatten schon die weniger zugkräftigen Dramen einen starken Eindruck hinterlassen, so verstärkt sich der Erfolg, sobald wir geschlossene Dramen von der Einheitlichkeit und Einfachheit „Heinrichs VI." vor uns haben. Gesteigert wird diese Wirkung durch den größeren Aufwand an bühnenwirksamen Mitteln. Wenn natürlich auch der äußere Rahmen in seinen Grundzügen immer noch der gleiche ist, so verraten doch die von Johannes Schröder entworfenen Bühnenbilder schon bedeutend mehr Aufwand an Pracht. Unseren Gästen von auswärts wird es wohl im Laufe dieser Tage bereits jetzt klar geworden sein, wie geschickt man an unserem Stadttheater die theatermäßige Wirkung mit den raffiniertesten Mitteln moderner Schauspielkunst zu steigern versteht. Auch die Bühnenmusik unseres Schauspielkapellmeisters Emil Peeters paßt sich dem reicheren Rahmen an.

Die Darstellung war gut, wenngleich man den Eindruck hatte, daß der Darsteller der Titelrolle, Dr. Werner Kurz, anscheinend etwas nervös war und dadurch, wie gewöhnlich, in seinen alten Fehler verfiel, zu laut zu sprechen. Auf diese Weise hinterließ er nicht die gleiche geschlossene Wirkung wie bei der Erstaufführung. Dagegen gelangen ihm die Liebesszenen mit Margarethe Thelemann, der von Anneliese Gräff sehr wirksam sekundiert wurde, ganz ausgezeichnet. Auch die lustigen Szenen ließen in ihrer Wiedergabe nichts zu wünschen übrig. Willi Busch, John Schmidt, Fritz Eßler, Hannsjacob Gröblinghoff und Elli Lipp machten sich gleichermaßen um sie verdient. Da auch die übrigen Rollen gut besetzt waren, war der Beifall selbstverständlich wiederum außerordentlich stark. Neben den Hauptdarstellern mußte sich auch Emil Peeters am Schlusse auf der Bühne zeigen. Dr. F. K.

✣

= **Der amerikanische Botschafter kommt nach Bochum.** Zur Shakespeare-Woche hat der amerikanische Botschafter in Berlin, Schurmann, der bisher durch den Empfang der Ozeanflieger in Berlin behindert war, mitteilen lassen, daß er nunmehr am Donnerstag und Freitag an den Veranstaltungen teilnehmen wird; er wird am Donnerstag mittag hier eintreffen und bis Samstag hierbleiben.

= **Stadttheater Bochum.** Das Stadttheater Bochum wird auch diese Spielzeit mit einer besonderen Reihe von festlichen Aufführungen beschließen. Geplant ist die neueingerichtete Wiedergabe des „Ringes des Nibelungen", ein Bühnenfestspiel für drei Tage nebst einem Vorspiel von Richard Wagner. Der Vorabend, „Das Rheingold", wird Mittwoch, den 22. 6., abends 8 bis 10,45, gegeben. Der erste Tag, „Die Walküre", folgt Freitag, den 24. 6., abends 6 Uhr, der zweite Tag, „Siegfried", Sonntag, den 26. 6., abends 6 Uhr. Geschlossen wird die Veranstaltung durch den 3. Tag, „Götterdämmerung", Mittwoch, den 6. 7. Die musikalische Leitung sämtlicher Veranstaltungen hat Paul Drach, die Spielleitung Intendant Dr. Saladin Schmitt, die Bühnenbilder entwarf Johannes Schröder. Zu allen Veranstaltungen werden Einzelkarten zum Preise I ausgegeben. Zum Besuche aller vier Abende ist eine Dauerkarte geschaffen worden, die 20 Prozent billiger als die Einzelkarte ist. Für die Abonnenten des Theaters, die in den Ringvormieten weiß, gelb, braun, rot, grün und Zehnervormiete zusammengefaßt sind, wird eine ermäßigte Dauerkarte (40 Prozent Ermäßigung) auf telephonische oder schriftliche Bestellung ausgegeben. Der Preis für diese Karte ist außerordentlich billig. Da der Zyklus bereits in der nächsten Woche am Mittwoch beginnt, ist eine baldige Anmeldung dringend erwünscht. — „Treibjagd", das neue Werk von Bernhard Blume, dem Verfasser von „Fahrt nach der Südsee" und „Bonaparte", wurde von Intendant Dr. Schmitt zur Uraufführung für die Vereinigten Stadttheater Bochum-Duisburg erworben, die in der ersten Hälfte der nächsten Spielzeit in der Inszenierung von Dr. Hans Burbaum mit Bühnenbildern von Johannes Schröder stattfinden wird.

Käthe Hagedorn, das psychologische Rätsel.

§§ **Duisburg**, 14. Juni.

Gestern nachmittag begann unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Förster der Prozeß gegen die Kindesmörderin Käthe Hagedorn aus Duisburg. Der Saal war von einem Polizeiaufgebot besetzt, und nur die mit Ausweis versehenen Personen durften ihn betreten. Juristen, Aerzte, Jugenderzieher usw. hatten sich eingefunden, um der Verhandlung beizuwohnen. Die Angeklagte, eine große schlanke Person mit schwarzem Kraushaar, sitzt ziemlich teilnahmslos in der Anklagebank und antwortet auf die Fragen des Richters mit leiser, kindlich hoher Stimme. Ihre Ausdrucksweise ist aber außerordentlich gewählt, und sie braucht ärztliche Fachausdrücke, so daß der Vorsitzende unwillkürlich fragt, wo sie diese Ausdrücke herhabe. Ebenso prompt kommt die überraschende Antwort: „Aus dem Aufklärungsfilm". Die Angeklagte ist die Haustochter Käthe Hagedorn, am 16. März 1908 geboren und am 26. Juni 1926 in Untersuchungshaft gekommen. Sie war bereits einmal wegen Körperverletzung angeklagt, ist aber freigesprochen worden. Der Eröffnungsbeschluß wirft der Angeklagten Sittlichkeitsverbrechen an der fünfjährigen Käthe Gelzleichner, ferner der Tötung dieses Kindes und des sechsjährigen Friedel Schäfen vor.

Die Vernehmung der Angeklagten.

Vom Richter immer wieder durch Fragen aufgefordert, erzählt die Angeklagte stockend ihr Vorleben. Sie sei gerne zur Schule gegangen, nur Geschichte und Rechnen hätten ihr Schwierigkeiten gemacht. Dann habe sie die Nähschule besucht und im Geschäft ihres Vaters, der einen kleinen Lebensmittelhandel betreibt, geholfen. Auch das Klavierspiel habe sie erlernt und öfter in einer bekannten Wirtschaft zum Tanz aufgespielt. Theater und Kino besuchte sie außerordentlich gern, und die Aufführungen regten sie derart an, daß sie mit ihren Gespielinnen derartige Vorführungen zu Hause wiederholte. Wie weit ihre Phantasie dabei ging, beweist der Umstand, daß sie sich für diese Spiele extra zwei Revolver in Berlin bestellte. Ueberhaupt zog es sie mächtig zum Film. An einen Regisseur in Amerika sandte sie einen Brief, in dem sie um seine Adresse bat, um ihn besuchen zu können. Eine Freundin wußte sie zu bewegen, mit ihr sich auf ein Inserat des Filmbüros „Undine" zu melden, um dort einen Unterricht zu erhalten. Die Anzahlung von 15 Mark, die sie leisten mußten, stahl sie den Eltern aus der Kasse. Der Diebstahl wurde entdeckt und aus Aerger hierüber zerschlug sie ein Kruzifix und flüchtete aus dem Hause zu ihrer Tante. Als ihr in Düsseldorf das Geld ausging, meldete sie sich bei der Bahnhofsmission und wurde zurückbefördert. Für Schönheitsmittel hatte sie eine große Vorliebe und ließ sich derartige Sachen, wie Nasenformer usw. aus Berlin kommen. Auch eine ganze Sammlung von Filmbildern, vor allem Filmdarstellerinnen, hatte sie sich angelegt.

Wie die Tat geschah.

Dann kam der Tag, an dem die Tat geschah. Sie hatte vor, an diesem Tage, dem 24. Juni 1926, baden zu gehen, da es sehr heiß war. Mit den Utensilien ausgerüstet, darunter auch einer scharfen Nagelschere, machte sie sich gegen ¼4 Uhr auf den Weg. Dabei traf sie die in ihrem Hause wohnende Käthe Gelzleichner unterwegs, die sie anrief, mit ihr spazieren zu gehen. Nebenbei bemerkte sie, daß sie kleine Kinder, vor allem Mädchen, sehr gern habe. Das Kind rief dann ihren Gespielen Friedel Schäfen herbei und alle drei gingen jetzt dem Walde zu. Das Baden hatte Käthe in zwischen aufgegeben, zumal ihr die Kleine erzählte, daß ihr Vater am anderen Tage Geburtstag habe und sie einen Kranz winden wolle. Man kam dann bis zur Rehwiese, wo Käthe ihre Schere herauszog und damit begann, Blumen zu schneiden. Dann habe das Kind sein Bedürfnis verrichten wollen und sie sei mit ihm in den Wald gegangen. Die Oeffentlichkeit wird jetzt ausgeschlossen und erst auf mehrfache Aufforderung des Vorsitzenden erzählt die Angeklagte weiter. Sie habe sich beim Ordnen der Kleider an dem Kinde vergriffen. Die Kleine habe sich aber gewehrt, so daß sie sie an beiden Händen erfaßt und zur Erde gerungen habe. Dadurch sei eine derartige Erregung in ihr aufgestiegen, daß sie sich nur bruchstückweise an die weiteren Geschehnisse erinnern könne. Sie wisse noch, daß sie die Schere ergriffen habe, könne sich aber nicht mehr erinnern, was sie damit getan habe. Auch daß sie das Kind am Halse gefaßt habe, als es zu schreien begann und ihm dann Erde in den Mund gedrückt habe, schwebe ihr nur dunkel vor. Der Junge habe dann plötzlich neben ihr gestanden, sie habe ihn mit einem Ast niedergeschlagen und müsse ihm mit der Schere am Halse verletzt haben. Durch das Bellen eines Hundes sei sie einigermaßen wieder zum Bewußtsein gekommen, habe den Kleinen etwa 15 Schritt weit fortgetragen und das Blut zu stillen versucht. Unter ihren Händen aber sei das Kind gestorben und das habe sie dermaßen entsetzt, daß sie eilends geflüchtet sei. Daß sie sich im Bach die Hände gewaschen habe, wisse sie nicht, nehme es aber an, da ihre Schuhe naß und voll Lehm waren. Immer in halb bewußtlosem Zustande sei sie zur Badeanstalt gefahren und dort erst habe sie gesehen, daß sich an ihren Strümpfen Blut befand, das sie entfernte. Die Angeklagte behauptet, daß ihr die Erinnerung an die Kinder gänzlich geschwunden sei. Als sie die elektrische Bahn bestiegen habe, um nach Hause zu fahren, habe sie gemeint, die Kinder deutlich mit einer bekannten Frau und dem Händler Ptack (der gleiche, auf den sie nachher den Verdacht lenkte) auf der Straße zu sehen. An der nächsten Haltestelle sei sie ausgestiegen, um sich zu überzeugen. Als sie sie nicht gefunden habe, sei sie in eine Wirtschaft gegangen und habe nach Hause telephoniert, ob der Händler Ptack zu Hause sei. Dies habe man verneint. Sie sei dann nach Hause gefahren, wo alles in heller Aufregung über die Ermordung der Kinder war. Als sie geäußert habe, sie habe Ptack mit den Kindern gesehen, habe ihre Mutter zu ihr gesagt: „Halt den Mund, du kannst dich getäuscht haben." Dann seien Leute gekommen, die die Kleidung der Täterin beschrieben hätten und diese Beschreibung habe genau auf sie, die daneben gestanden habe, gepaßt. Dann sei es ihr unheimlich geworden. Sie sei nach oben gegangen und habe die Kleider gewechselt. Als die Mutter sie deswegen gefragt habe, habe sie eine ausweichende Antwort gegeben. Ueber die Tat sei sie sich immer noch nicht klar gewesen. Dann sei sie spät in der Nacht noch vernommen worden. Die Mutter aber sei mißtrauisch geworden und habe die Kleider untersucht. Als sie die Blutflecken gefunden habe, sei sie sehr erregt geworden. Der Vorsitzende hält ihr vor, daß die Mutter mit einem Beil vor ihrem Bett gestanden und sie bedroht habe, die Wahrheit zu sagen. Sie will davon nichts mehr wissen und sagt nur, daß ihre Mutter erklärt habe: „Morgen gehen wir zur Kriminalpolizei."

Die Flucht.

In der frühesten Morgenstunde sei sie von Hause weggegangen. Sie sei umhergeirrt und schließlich am Duisburger Hauptbahnhof angekommen. Dort sei sie trotzdem sie kein Geld hatte, in ein Auto gestiegen und habe dem Fahrer auf gut Glück Krefeld als Reiseziel angegeben. In einem Kaffee in Krefeld sei es ihr gelungen, dem Chauffeur zu entwischen. Dann habe sie ein anderes Auto herbeigerufen, mit dem sie nach Cleve gefahren sei. Der Chauffeur sei aber mißtrauisch geworden und habe sie nicht aus dem Auge gelassen. In Cleve habe sie Essen bestellt und dies mit ihren Schmuckstücken bezahlen müssen. Dann habe der Chauffeur erklärt, er müsse sie wieder mit nach Krefeld zurücknehmen. Auf ihre Bitten habe er in Geldern angehalten und sie habe ihm ein beliebiges Haus als das ihrer Verwandten bezeichnet. Auf gut Glück sei sie bei einer alten Dame in die Wohnung gegangen, die sie auf ihre Bitten versteckt habe. Der Chauffeur habe sie hinter der Nähmaschine hervorgeholt und zur Polizei gebracht. Dort gab sie zweimal einen falschen Namen an, ehe sie gestand, Käthe Hagedorn zu sein.

Rätselhaftes Benehmen.

Dann kam die Hauptfrage des Vorsitzenden: „Wie sind Sie dazu gekommen?" Die Angeklagte kann nur mit den Schultern zucken. Der Vorsitzende examiniert nun: „Sie haben eben erklärt, Sie hätten ein Angstgefühl gehabt. Haben Sie nicht früher von einem Wohllustgefühl gesprochen?" Die Angeklagte gibt dies zu und will dies nur deshalb nicht sofort eingestanden haben, weil sie meinte, daß dies schwerer bestraft würde. Der Vorsitzende hält ihr nun vor, wie sie ganz phantasievolle Berichte an die Kriminalpolizei über die Tat geschrieben habe. Sie gesteht ein, daß dies alles Phantasiegebilde und Filmdichtungen waren. Sie behauptet aber, daß sie während eines Erregungszustandes im Gefängnis sich ein Stück vom Finger abgeschnitten habe und durch das fließende Blut sei ihr wieder die bruchstückweise Erinnerung an ihre Tat gekommen. Auch gesteht sie ein, mit der älteren Schwester der Ermordeten unerlaubte Beziehungen gehabt zu haben. Der Vorsitzende weist sie darauf hin, daß sie mit dem Einwand, die Tat sei auf ihre Veranlagung zurückzuführen, erst dann gekommen sei, als sie unverständlicherweise mit ihrer Mutter eine Viertelstunde allein im Gefängnis gelassen worden sei. Die Angeklagte erklärt, daß ihre Mutter sie eindringlich ermahnt habe, die reine Wahrheit zu sagen, und da habe sie auch von ihrer Veranlagung erzählt. Männer wären ihr stets sehr gleichgültig gewesen, während sie sich zu Mädchen, besonders jüngeren wie sie, sehr hingezogen gefühlt habe. Der Vorsitzende hält ihr ihr merkwürdiges Verhalten vor, daß sie über ihre Tat so wenig Reue empfinde und manchmal davon erzähle, als ob es die Tat eines Dritten sei. Hierzu erklärt die Angeklagte, daß sie auch jetzt oft noch das Gefühl habe, als ob nicht sie es gewesen sei, die die Tat begangen habe. Demgegenüber hält ihr der Vorsitzende vor, daß die Tat ihrer Eitelkeit sehr geschmeichelt habe, und verliest zum Beweise dessen Stellen aus ihren Briefen oder Aeußerungen die eine geradezu irrsinniggrößenwahnsinnige Auffassung bekunden, so u. a.: „Ich bin die jüngste Mörderin auf der ganzen Welt", oder: „Die Richter haben einen ganzen Roman über mich gedichtet", oder ihre Aeußerung in der Irrenanstalt zu Bedburg-Hau: „Ich bin die schlechteste Person unter euch und die größte Sünderin. Wer nicht mit mir reden will, der lasse es sein." Sie gibt diese Aeußerungen unumwunden zu und kann nicht begründen, weshalb sie in einem Brief an den Staatsanwalt gewünscht hat, daß ihre Hinrichtung an einem Donnerstag erfolgen möge, zumal die Tat selbst an einem Freitag geschah.

Es wird noch darauf eingegangen, ob sie epileptische Anfälle gehabt habe. Die Angeklagte schildert zwei dieser Zustände eingehend, ohne daß man auf Epilepsie schließen konnte.

Der Leichenbefund.

Es werden dann noch zwei Gutachter vernommen. Medizinalrat Kreisarzt Dr. Bethge, der mit Medizinalrat Dr. Gundelach die Obduktion der Leichen vorgenommen hatte, erklärte, daß der Tod des Mädchens durch Ersticken durch die in dem Mund gestopfte Erde erfolgte. Die Leiche des Kindes habe verschiedene Verletzungen aufgewiesen. An beiden Händen seien die Pulsadern mit einem scharfen Gegenstand glatt durchschnitten worden. Die Verletzungen am Halse hätten weniger Bedeutung gehabt. Bei dem Knaben sei das Umgekehrte der Fall. Während das Mordinstrument die Pulsschlagadern an den Händen nicht getroffen hätte, seien an beiden Halsseiten die Schlagadern durchschnitten worden. Der Tod sei hier durch Verblutung eingetreten. Die Wunden könnten recht gut mit der bei Käthe Hagedorn vorgefundenen Schere verursacht worden sein.

Die Zeugenaussagen.

Der zweite Vernehmungstag begann Dienstag morgen 9 Uhr mit der Zeugenvernehmung. Der Rektor, der die Angeklagte in den letzten Schuljahren unterrichtet und der Pfarrer, der sie konfirmiert hat, stellen ihr ein gutes Zeugnis aus. Nur zwei Zeugen haben die Angeklagte vor und nach der Tat gesehen. Ein achtzehejähriges Mädchen, das das Vieh auf der Rehwiese hütete, hat sie aus dem Wald kommen sehen. Der zweite Zeuge ist August von der Sand, der die Kinder auf der Wiese fand. Er beobachtete, wie die Angeklagte schnell im Bach die Hände wusch, sie an einem Jumper abtrocknete und dann laufend im Walde wieder verschwand. Da er annahm, es handele sich um ein Liebespaar, folgte er ihr und fand dabei die blutenden Kinderleichen. Eingehend äußerte sich darauf der Kriminaloberkommissar Busch, der die Angeklagte zuerst verhört hat. Ihm gegenüber hat die Hagedorn erklärt, sie habe die Tat aus Rache verübt. Sie wollte den im selben Hause wohnenden Händler Ptack, mit dem ihre Eltern schon seit Jahren in Feindschaft lebten und der gegen ihre Mutter ein Meineidverfahren angestrengt habe, unschädlich machen. Erotische Erregungen hätten bei der Tat keine Rolle gespielt. Der Zeuge ist der Ansicht, daß sowohl Rachegefühl wie erotische Erregung bei der Tat eine Rolle gespielt haben. Die Schauspielerin Paula Karsten gibt zu, mit der Angeklagten außerordentlich freundschaftlich verkehrt und auch Reden in ihrer Gegenwart geführt zu haben, die etwa als Aufklärungen über sexuelle Dinge, namentlich hinsichtlich verbotener Beziehungen, aufgefaßt werden könnten.

Die Vernehmung der Eltern der ermordeten Kinder.

Es wurde sodann die Ehefrau Restaurateur Schäfen, die Mutter des ermordeten Jungen, aufgerufen. Sie gab an, daß sie längere Zeit nach der Entfernung des Kindes dieses vermißt habe und daher ihre größeren Kinder ausgeschickt habe, den Jungen zu suchen. Der mit ihr im gleichen Hause wohnende Gelzleichter habe ihr dann erzählt, im Walde habe man zwei Kinder mit durchschnittenem Hals aufgefunden. In Unruhe versetzt, sei sie dann zur Kriminalwache gegangen, wo man ihr gesagt habe, daß ein elf Jahre alter Junge getötet worden sei. Da ihr vermißtes Kind aber sechs Jahre alt gewesen sei, sei sie wieder nach Hause gegangen. Dort sei Käthe Hagedorn zu ihr gekommen und habe ihr gesagt, sie habe den Friedel am Mörientor gesehen. Auf die Frage, welchen Anzug der Junge angehabt habe, habe sie gesagt, einen grünen. Gelzleichter habe dann zu Käthe Hagedorn gesagt, daß nicht nur Friedel, sondern auch das Kind Käthe vermißt würde, worauf die Hagedorn erklärte, die „Käthemaus" habe sie nicht gesehen. Vom Vorsitzenden befragt, erklärt die Zeugin, daß sie über die Angeklagte Nachteiliges nicht aussagen könne. Mit den Kindern habe sie sich sehr oft beschäftigt, sie habe nichts gegessen, ohne den Kindern etwas mitzugeben. Vorarbeiter Gelzleichter, der Vater des ermordeten Mädchens, machte seine Aussagen mehrfach unter Zeichen starker Gemütsbewegung. Als er erfuhr, daß auf der Rehwiese zwei Kinder ermordet aufgefunden worden seien, hatte er angeordnet, daß seine Kinder von der Straße ins Haus geholt würden. Käthe Hagedorn fragte ihn: „Wo ist denn der Friedel?" Daraufhin erwiderte der Zeuge: „Er wird schon seit zwei Stunden gesucht, aber auch unsere Käthe wird vermißt." Als dann die Unruhe in ihm immer stärker wurde, ging er schließlich zur Kriminalpolizei. Dort sei ihm dann klar geworden, daß seine Tochter Käthe eines der ermordeten Kinder war. Vorsitzender: „Welchen Eindruck haben Sie von der Angeklagten. Zeuge: „Ich kann nur sagen, daß sie raffiniert ist und daß sie gern einen Streich spielte." Der Ehefrau Gelzleichter, der Mutter des ermordeten Mädchens, wurde mitgeteilt, daß auf der Rehwiese zwei Kinder mit durchschnittenem Halse aufgefunden worden seien. Sie erzählte das Zusammentreffen mit der Käthe Hagedorn genau wie ihr vorher vernommener Ehemann. Weiter bekundet die Zeugin, daß die Angeklagte nach der Tat noch im elterlichen Laden Waren verkauft habe. Kaufmann Franz Ptack gab als Zeuge zu, daß er mit den Eltern der Hagedorn seit Jahren in Feindschaft lebe. Auf ihn richtete sich zunächst der Verdacht, die Kinder ermordet zu haben. Chauffeur Schmitz hat die Angeklagte am Morgen nach der Tat vom Duisburger Hauptbahnhof nach Krefeld gefahren, wo sie ihm ohne Bezahlung durchbrannte. Ueberaus interessant ist die Darstellung, die der Chauffeur Hoders (Krefeld) über die Fahrt mit der Angeklagten nach Cleve gibt. In Cleve sei man in das Restaurant eingekehrt. Hier habe sich die Hagedorn, nachdem sie für den Chauffeur und für sich Essen bestellt habe, an den Flügel gesetzt und habe einen Gassenhauer gespielt und gesungen. Als der Kellner das Geld einkassieren wollte, habe die Hagedorn erklärt, kein Geld zu haben. Sie habe dann ihre Ringe, Ohrringe, eine Halskette und ihre Uhr als Bezahlung angeboten. Der Zeuge faßte darauf den Plan, die Zeugin wieder zurück nach Krefeld zu fahren, um sie dort der Kriminalpolizei zu übergeben. In Geldern wurde kurze Rast gemacht. Dort ging Käthe Hagedorn in einige Häuser, wo angeblich Bekannte von ihr wohnten. Aber die Angeklagte blieb verschwunden. Nach langer Durchsuchung eines Hauses fand der Zeuge sie in einem Zimmer und übergab sie der Polizei. Auf der Wache gab Käthe Hagedorn dann wohl sieben falsche Namen an und unterzeichnete mit ihnen die Protokolle. Kriminalassistent Kalthoff erklärte, daß es sich bei den Wunden der Ermordeten um kleine Stichwunden gehandelt habe.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

ä **Laer**, 14. Juni. In der Nacht von Montag auf Dienstag dieser Woche verunglückten auf der Zeche „Dannenbaum I" in Laer die Arbeiter Franz Gregorauik und Johann Hoffmann aus Laer tödlich. Die Bedauernswerten waren mit Reparaturen im Aufbruch beschäftigt und sind bei dieser Arbeit abgestürzt. Hoffmann hinterläßt Frau und zwei unversorgte Kinder.

** **Gerthe-Harpen**, 14. Juni. Im Zusammenhang mit den Umgemeindungen im Bochumer Bezirk wurden die Landgemeinden Harpen und Gerthe, unter Aufhebung des Amtes Gerthe, miteinander vereinigt. Die neue Großgemeinde erhielt die Bezeichnung Gerthe. Mit dem Verschwinden des Ortsnamens Harpen sind die Bewohner von Harpen nicht einverstanden, und auch in weiteren Kreisen wird das bedauert. Man hat daher Schritte getan, um den Doppelnamen Gerthe-Harpen zu erhalten. Es besteht hierzu jedoch wenig Aussicht, da im preußischen Ministerium des Innern allgemein angeordnet sein soll, derartige Doppelbezeichnungen zu vermeiden. Es mag ja sein, daß dafür etwas spricht; aber andererseits ist es doch wohl auch hinreichend bekannte Tatsache, daß wir Doppelbezeichnungen vielfach haben, und daß auch dafür triftige Gründe gletend zu machen sind. Ganz beiläufig bemerkt, wurde ungefähr zu der gleichen Zeit, in der der Doppelname Gerthe-Harpen nicht gut geheißen wurde, die neue Mittelstadt Wanne-Eickel unter diesem Doppelnamen mit Stadtrechten ausgestattet. Es sei auch an Castrop-Rauxel, Linden-Dahlhausen u. a. erinnert. Das Verschwinden des Namens Harpen wäre, wie schon gesagt, wirklich zu bedauern. Das Kirchdorf Harpen besteht aus alten Zeiten. Die evangelische Kirche dort gehört zu den ältesten kirchlichen Bauwerken in unserer Gegend. Der Harpener Bergbau, den man in der ganzen Welt kennt, hat von diesem Dorfe seinen Namen erhalten. Dieser Name ist Heimatgut und hat im besten Sinne Heimatrecht erworben. Sollte man in einer Zeit, in der man Heimatkunde als einen nicht unwesentlichen Teil des Unterrichts ansieht, nicht auch darauf bedacht sein, alte gute Ortsnamen fortleben zu lassen? Es mag hierbei noch erwähnt sein, daß der Name Harpen auch in der Bochumer Stadtgeschichte seit Jahrhunderten eine Rolle spielt. Jedem Bochumer liegt ein Fest besonders am Herzen: es ist das Maiabendfest der Bochumer Junggesellen, in dessen Mittelpunkt alljährlich ein an geschichtliche Vorgänge anknüpfender Zug nach Harpen steht. Und nun soll Harpen als Ortsname ausgelöscht werden? Dieser Beschluß bedarf einer Nachprüfung, und wir meinen, außer den zuständigen Ministerien sollte es auch noch andere Instanzen geben, die sich an einer solchen Nachprüfung beteiligen.

::: **Gerthe-Harpen**, 14. Juni. Die Vollstreckungsbehörde des Amtes erinnert an die Zahlung der fälligen Steuern und Abgaben. Am 20. Juni beginnt die kostenpflichtige Einziehung der verbliebenen Rückstände im Verwaltungszwangsverfahren.

⚓ **Gerthe-Harpen**, 14. Juni. Die nächsten Sonderzüge des Zentralverbandes der Ost- und Westpreußen nach Lyck und Insterburg fahren am 26. Juni, 27. und 29. Juli. Die Fahrpreisermäßigung beträgt 33 Prozent. Anmeldungen zu diesen Zügen werden vom Vorstand der hiesigen Ortsgruppe entgegen genommen.

br **Langendreer**, 14. Juni. Nachdem Kaufmann Paul Effer vor einiger Zeit das 25jährige Geschäftsjubiläum begehen konnte, war es ihm vergönnt, auch am letzten Sonntag das Fest der silbernen Hochzeit zu feiern.

br **Werne**, 14. Juni. Die traditionelle Pfingstkonferenz der kirchlichen Gemeinschaften der Kreisverbindung Witten-Langendreer wurde am Pfingstsonntag im Westfalenzelt auf dem Sportplatze abgehalten. Den Verhandlungsgegenstand bildete das Sendschreiben an die Gemeinde Laodigea nach Offenbarung Johannes Kapitel 3, Vers 14 bis 22.

Aus dem Kreis Hattingen.

k. **Linden-Dahlhausen**, 14. Juni. In diesen Tagen konnte das Verbandswasserwerk G. m. b. H. in Bochum auf sein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Vor der Gründung des Verbandswasserwerks wurde der größte Teil der Gemeinden von den Zechen „Friedlicher Nachbar" und „Hasenwinkel" mit Wasser versorgt. Die Zechen wieder erhielten das Wasser vom Wasserwerk der Stadt Bochum. Viele Hausbesitzer, insbesondere die abseits gelegenen Kötterhäuser waren auf ihre Brunnen angewiesen. Auch gab es Häuser, die das Trinkwasser weit herholen mußten. In den Straßen, die in der glücklichen Lage waren, Wasserleitung zu haben, versagte des öfteren die Wasserzufuhr wegen zu schwachen Druckes usw. Nach dem Anschluß der Gemeinden Linden und Dahlhausen an das Verbandswasserwerk wurde das gesamte Rohrnetz der beiden Gemeinden nach und nach erneuert und verstärkt und neu verlegt. Heute ist die Wasserversorgung der Großgemeinde dank dem zielsicheren Vorgehen der Gemeindeverwaltung und des Verbandswasserwerks als einwandfrei zu bezeichnen.

-ei- **Bredenscheid-Stüter**, 14. Juni. Der in Bredenscheid, Schulstraße 48, wohnhafte Ernst Niederheide, 20 Jahre alt, wird seit Sonntag nachts um 2 Uhr vermißt. Der Vermißte ist am 13. September 1906 in Bredenscheid geboren, etwa 1,56 bis 1,57 Meter groß. Bekleidet war N. mit hellem Haarhut, gez. E. N., braunem Anzug, braunen Halbschuhen und rosa Oberhemd, gezeichnet E. N. Den, bisherigen Nachforschungen nach wollte sich N. in Essen Arbeit suchen. — Anläßlich des 20jährigen Bestehens des Bredenscheider Turnvereins wurde am letzten Sonntag der neue Sportplatz eingeweiht. Die Arbeiten nahmen in letzter Zeit, begünstigt durch das schöne Wetter, einen raschen Fortschritt. Die Einweihungsfeier verlief recht würdig.

○ **Stiepel**, 14. Juni. Die Heuernte hat hier überall begonnen. Hoffentlich schickt der Himmel gutes, sonniges Wetter, damit unsere Landleute schnell mit dem Einheimsen des ersten Grasschnittes fertig werden. — Die Roggenernte dürfte in diesem Jahre zwei bis drei Wochen später sein, als in den früheren Jahren. Es ist dies eine Folgeerscheinung der kühlen Witterung. — Am 1. Pfingsttag hatten mehrere junge Leute dem Wirt H. aus einer im Nebenzimmer stehenden Kiste etwa 80 Biermarken entwendet, die sie dann in der nächsten Wirtschaft an einen Kellner zu verkaufen gedachten. Hierbei sind sie aufgefallen und haben nun die Folgen auf sich zu nehmen.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

⊙ **Wattenscheid**, 14. Juni. Unter überaus starker Teilnahme fand heute früh die Beisetzung des im Alter von 91 Jahren verstorbenen Zeitungsverlegers Carl Busch statt. In dem Heimgegangenen verkörperte sich ein gut Stück Wattenscheider Geschichte. — Für den Sonntagsverkehr nach Hagen ist insofern eine Verbesserung eingetreten, als Personenzug 371, morgens 6 Uhr ab Wattenscheid, bis Hagen durchgeführt wird, an Hagen 7 Uhr 17. Ebenso wird der Personenzug Nr. 355, mittags 13 Uhr 18 ab Wattenscheid, Sonntags bis Hagen durchgeführt, an Hagen 14 Uhr 15. — Am Fronleichnamstage ruht in Wattenscheid sowie bei den Zweigstellen in Günnigfeld und Höntrop der Post betrieb ab 12 Uhr. — Wie alljährlich, so findet auch in diesem Jahre am Fronleichnamstage die Feldprozession der St. Josephs-Pfarrgemeinde statt. Um 9 Uhr ist Levitenamt mit Predigt und Segen, anschließend Prozession. — In der vergangenen Woche sind unterstützt worden: 1) von der Erwerbslosenfürsorge 485 (Vorwoche 492) männliche und 77 (72) weibliche Personen mit insgesamt 837 (852) Angehörigen; 2) von der Krisenfürsorge 392 (389) Personen mit 69 (651) Angehörigen. Die Zahl der beschäftigten Notstandsarbeiter betrug 260.

= **Wattenscheid-Höntrop**, 14. Juni. Nach dem Hochamt am Fronleichnamstage zieht die Prozession durch die Wege der Anlagen. Hinter dem Vortragskreuz gehen die Schulkinder, Knaben und Mädchen, es schließen sich an die Frauen, die diesjährigen Erstkommunikanten, die Engelchen der Kirchenchor, das Allerheiligste; hinter diesem die barmherzigen Schwestern, der Kirchenvorstand, die Jünglinge, die Männer und endlich die Polen. — Das an der Harenburg (früher Heinrichstraße) von dem Materialienverwalter Schulte-Vorhoff errichtete Wohnhaus konnte gerichtet werden. Die bisherige Besitzung Schulte-Vorhoffs an der Neukirche (früher Kirchstraße) gelegen, ist seinerzeit von der Stadtverwaltung erworben worden, um die Westenfelder Straße zum Bahnhof durchführen zu können.

Stadtkreis Wanne-Eickel

y **Wanne-Eickel**, 14. Juni. In einem Hause an der Stöckstraße entstand gestern nacht ein großeres Schadenfeuer, das jedoch von der rasch eintreffenden ersten Abteilung der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr gelöscht werden konnte. Gestern wurde der betreffende Wohnungsinhaber festgenommen, da die Ermittelungen der Kriminalpolizei in ihm den Brandstifter vermuten lassen. — Die 30jährige Jubelfeier des evangelischen Arbeitervereins Wanne findet am 18. und 19. Juni statt. Am 18. ist abends 8 Uhr im Schulte-Bergeschen Saale die Vorfeier mit Ehrung der Jubilare, Musik, Gesang und Theater. Die Hauptfeier am Sonntag steht um 9¾ Uhr einen Festgottesdienst, nachmittags einen Festzug und um 5 Uhr das Gaufest im Stadtgarten vor. — Die heimattreuen Oberschlesier, Ortsgruppe Wanne-Eickel, haben zu ihrem ersten Vorsitzenden den Bergmann A. Kotschwara, Emscherstraße 118, gewählt. — Eine Stadtverbandssitzung der Jugendgruppen der Deutschen Volkspartei findet am Donnerstag in Eickel statt. In einem anschließenden Freundschaftsabend des Bezirks Eickel-Mitte wird Geschäftsführer Weber aus Bochum einen Lichtbildervortrag über die Kolonien halten. — Ein Ladendieb wurde in der Karlstraße festgenommen. Es handelt sich um einen jungen Mann, der 10 Mark aus einer Kasse entwendete und dann floh.

Letzte Telegramme

Die Konferenz zur Schaffung eines Weltnothilfe-Verbandes.

Berlin, 14. Juni.

Am 4. Juli tritt in Genf eine internationale Staatenkonferenz zusammen, um über die Errichtung eines Weltnothilfeverbandes zu beschließen. Der Verband soll den Zweck haben, bei Katastrophen, wie Erdbeben, großen Ueberschwemmungen usw. die Hilfeleistung international zu organisieren. Vom Völkerbundsrat ist Deutschland gebeten worden, den Vorsitz der Konferenz zu übernehmen. Auf Vorschlag der deutschen Reichsregierung ist der frühere Reichsinnenminister Dr. Külz vom Völkerbundsrat zum Präsidenten der Konferenz ernannt worden. Dr. Külz hat die Annahme dieses Amtes erklärt.

Rechtsausschuß des preußischen Landtages.

Berlin, 14. Juni.

Der Rechtsausschuß des preußischen Landtages verhandelte am Dienstag über Anträge der Kommunisten, den Landdirektor Jürgens nicht mehr in der Staatsrechtspflege zu verwenden, alle diejenigen proletarischen politischen Gefangenen, die durch die Mitwirkung von Jürgens verurteilt worden sind, freizulassen und unverzüglich ein Verfahren gegen den Landgerichtsdirektor Bombe und die beisitzenden Berufsrichter wegen Rechtsbeugung einzuleiten. In der Aussprache gab ein Vertreter des Justizministeriums die Erklärung ab, es liege nicht die Spur eines Beweises dafür vor, daß man dem Landgerichtsdirektor Bombe eine Rechtsbeugung zur Last legen könne. Die kommunistischen Anträge werden gegen die Antragsteller abgelehnt.

Der Stapellauf des Schulschiffes „Deutschland".

Bremen, 14. Juni.

Als Höhepunkt der ordentlichen Mitgliederversammlung des Deutschen Schulschiffsvereins wurde heute das neue Schulschiff „Deutschland" vom Stapel gelassen. Reichsverkehrsminister Dr. Koch sagte in der Taufrede u. a.: „Aus deutschem Material durch die Hand deutscher Arbeiter erbaut, stehst ddu vor uns zum Ablauf bereit, ein Werk deutscher Schaffenskraft. Dem angehenden jungen deutschen Seemann sollst du eine Schule sein, zukünftigen Kapitänen und Offizieren der Handelsflotte sollst du die Grundlagen für den seemännischen Beruf geben." Der Minister wies auf die 25jährige uneigennützige und erfolgreiche Tätigkeit des Deutschen Schulschiffsvereins hin und übergab das Schiff mit den besten Wünschen seiner Bestimmung. Frau Präsident Heineken sprach dann folgende Geleitworte: „Sei seemännischer Jugend zur Lehre, dem deutschen Vaterlande zur Ehre. So taufe ich dich Schulschiff „Deutschland"! Punkt ein Uhr lief der Rumpf des Schulschiffes unter brausenden Hochrufen ins Wasser. Das Schiff wird etwa am 1. August in Dienst gestellt werden.

Der Reiseplan der Ozeanflieger.

Baden-Baden, 14. Juni.

Chamberlain und Levine werden Baden-Baden Mittwoch früh 6 Uhr mit dem Automobil verlassen. Die Flieger fahren von hier nach Karlsruhe, wo sie um 7 Uhr mit einem Dornier-Merkur-Flugzeug nach Friedrichshafen starten. In Friedrichshafen besichtigen sie die Zeppelin- und Dornier-Merkur-Werke und fliegen am gleichen Tage über Stuttgart nach Frankfurt a. M., wo sie übernachten. Am Donnerstag wird der Flug über Hannover nach Bremen fortgesetzt.

Budapest, 14. Juni.

Die Ozeanflieger Chamberlain und Levine haben die Einladung der ungarischen Regierung zu einem Besuch in Budapest angenommen.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

KOPPEL'S

Konfektions-Woche

zu ganz besonders vorteilhaften Preisen

Meine Damen! Jetzt können Sie sich gut u. elegant kleiden, wenn Sie unsere Angebote ausnutzen. Wir sind in allen Preislagen gut sortiert und sehr billig.

Wir zeigen in 6 Spezialfenstern eine kleine Auslese vorteilhafter Angebote!

MÄNTEL

Herrenstoff-Mäntel schicke Formen u. flotte Dessins, . .

9.75 16.50 29.75 36.00

Shetland- u. Kashamäntel flotte Herrenformen, mit Samtkragen und jugendliche Gürtelformen

14.75 25.50 38.00 48.00

Rips-Mäntel in guten Qualitäten u. fesch. Sommerfarben, z. T. ganz auf K'seide gefüttert . . . . . .

19.75 27.50 39.75 45.00

Seiden-Mäntel in uni und gemusterter Kunstseide und Givrin, in nur guten Qualitäten

29.75 39.75 49.75 59.75

Frauen-Mäntel aus Ia. Herrenstoffen, Rips und Givrin, z. T. gefüttert

29.75 39.75 49.75 69.75

Reise-Mäntel aus neuen, feschen, englisch gemusterten Stoffen . . . . .

34.00 49.75 59.75 67.50

Weiße Mäntel für Sport u. Reise, aus weiß. Flausch und Ia. Wollrips

36.00 47.50 54.00 63.00

Mäntel für starke Damen haben wir in allen Weiten u. in großer Auswahl vorrätig.

KINDER-KONFEKTION

Kinder-Mäntel aus Kammgarn, Rips und Shetland . . . . Größe 45:

6.75 7.95 10.90 12.00

Kinder-Kleider aus Wasch-Zephyr, Wasch-Seide und Woll-Mousseline . . . . Größe 50:

1.75 2.10 3.40 5.75

Kinder-Kleider aus Ia weiß. Voll-Voile und Wasch-Seide . . Größe 60:

5.90 6.95 7.95 9.75

KOSTUME

Kostüme aus Sportstoffen, für Sport und Reise, **enorm billig** . . . . . .

7.00 15.00 20.00

Kostüme aus Ia Wollrips u. Gabardine, in allen grossen Weiten, **enorm billig** . .

30.00 40.00 50.00

Kostüme aus besten Herrenstoffen, in nur guten Qualitäten . . . . . .

54.00 65.00 75.00

BLUSEN

Vollvoile-Blusen mit lang. Arm, Handhohlsäumen und Säumchenverzierung . . .

6.50 7.95 10.75 14.50

Seiden-Blusen aus Crêpe de chine und Rohseide, reizende, flotte Macharten . . . . .

9.75 11.75 15.75 24.50

STRICKWAREN

Pullover Wolle mit Seide, in schönen hellen Farben . . . . . .

5.25 6.75 9.75 12.75

Strickjacken Wolle mit Seide, mit und ohne Wollbesatz, in weiß und farbig

9.75 13.75 16.75 19.75

RÖCKE

Weiße Wollröcke aus bestem Wollrips, in allen Weiten, verschiedenart. plissiert

11.75 12.75 18.75 19.75

Morgenröcke aus imit. Mousseline, Welliné, buntem Satin und Foulé . .

5.50 12.75 19.75 25.00

Der gewaltige Sonder-Verkauf

in

Waschstoffen, Seidenstoffen, Wollstoffen

bietet Ihnen nach wie vor **grösste Vorteile.**

KLEIDER

Haus- und Servier-Kleider

aus gutem Zephyr und Künstlerdruck, Servierkleider aus schwarzem Satin, mit weißem Kragen und Manschetten . . . . . .

1.75 2.95 3.95 4.95

Waschseiden-Kleider

aus fescher, gemusterter Kunstseide, in großer Auswahl

3.75 5.90 8.95 10.75

Voile-Kleider in reizenden Blumenmustern, Bordüren- u. Stickereikleider

4.95 7.95 12.75 22.75

Bastseiden-Kleider

reine Seide, fesche, flotte Formen, z. T. mit bunter Stickerei und K.Seide garn.

12.75 19.75 23.75 27.50

Crêpe de chine-Kleider in hellen Sommerfarben und bunt bedrucktem Crêpe de chine . . .

19.75 29.75 36.00 49.75

Veloutine-Kleider in vielen Farben, das eleg. Nachmittagskleid

39.75 49.75 56.00 69.00

Georgette-Kleider in duftigen Sommerfarben u. reizenden Macharten . . .

36.00 54.00 59.75 75.00

Kleider für starke Damen finden Sie bei uns in jeder Ausführung, in Wolle, Wasch- und Seiden-Stoffen.

KINDER-KONFEKTION

Kinder-Pullover aus best. Zephyrwolle mit Seide, mit u. ohne Kragen

3.95 5.95 6.50 8.75

Kinder-Spielhöschen aus Wasch-Zephyr u. Rips, in reizender Ausführung . . . . . Größe 40

0.68 1.15 2.35 3.00

Kinder-Spielkittel aus uni u. gestreiftem Zephyr u. Waschrips . . Größe 40:

0.70 1.35 1.95 2.65

Unterkleider aus Kunstseidentrikot, in allen Farben, ... 6.50, 4.95, 2.75

Unterkleider u. Hemdhösch. für Kinder, aus gestreiftem Seidentrikot, Größe 50 . . . . 2.95, 2.45

FERD. KOPPEL G.M.B.H. BOCHUM HELLWEG 2

Bochum

Von der Entste
als eines der höchste
erzählt die Legende
blutjunge Nonne J
Kloster Cornillon be
den Mond mit einer
zogen; in einem a
klärung für die son
Streifen sollte eine
jährlichen Kirchenfe
Gedächtnis an den
Träume erzählte, w
in späteren Jahren,
geworden war, war
Klostergebäude ein
Jahre 1246 erlebte
daß man in Lüttich
feierte, worauf es a
Urban IV. anerkan
hundert seiner Einse
feierliche Fronleichn
völlig unverändert
dienstes gesungen w
Im Mittelalter
namstag geistliche
weder die Apostel u
Bilder aus der Pa
wie z. B. in den F
namsprozessionsspiel
dert stammende Te
Diese Spiele waren
Jahrhunderte lang
der spanische Dichte
Fronleichnamsstücke
Die wichtigste
große und feierliche
des katholischen Rit
Jahrhunderten kam
Geschmack der Zeit
so im 16. Jahrhund
des Zuges Ritter
ihm ein mit frischen
gezogen wurde, auf
so daß das Blut we
eine „Hölle" wurde
Wagen, von dem aus
unter die Zuschauer
alle diese geschmackl
Heute bieten die Pr
lengrün geschmückten
Glockengeläute und
prächtiges Bild.
In einem Hirte
Klein an die kath
Tage die Geschäfte
die Gläubigen auf,
besorgen. Da am
Stadtprozessi
reien der Innenstad
prozessionen a
wird die Prozession
hausen nehmen, in d
das ganze Klosterviert
geht die Prozession d
Straße, 1. und 2. W
straße, Josefinenstraß
bergstraße, Rottmann
Decker, Kolonieſtraße
Kirche. An vier S
Himmelsgegenden be
den Außenbezirken
menden Sonntag ſte
eit jeden Morgen G
feierliche Andacht,
am Fronleichnamstag
Uhr aus. In der
Messe um 5 Uhr, u
Arbeit noch Gelegen
geben. — Am Fron
Versammlung der
pfarrei Studienrat D
im Mittelalter in den

*) **Wiedereröffnu**
Seit dem Westfalent
zugänglich. Wiederh
standsetzungsarbeiten
fältig abgestimmte
haben die Räume seh
doppelt reizvoll gewo
Umstellung oder Au
neue Zugänge sind z
Zimmer ein hübscher
legearbeit, im bergi
schnitzter Brotschrank
Zusammenfassung be
neuen mächtigen Sch

Die
Rom
Ott

(Copyright 1926 by
13)

Genügt Ihne
nicht, wollen Sie im
Lutz antwortete
versunken, erneut a
Minuten stehen. Die
seitig Blicke.
Plötzlich drehte
glaube das letzte Gl
wohlgemerkt meiner
eben gefunden zu ha
mal erstaunt, warun
Das scheint mir nac
eine überflüssige Hä
„Durchaus nicht.
verdächtig. Unsere
rei, daß Herr Dokto
kurz nach dem Mitt
ist, dort traf er mi
zufällig zusammen,
Frau Theodora und
„Das ist interes
Tode, sagen wir mal
ner Ermordung, eine
Bauer getroffen?"
„Ja, seine Frau
igte Rehm. „Ob de
Mord oder Totschlag
eren Vernehmungen
uns die Sache Dr. W
heute an die Staatsa

Bochumer Nachrichten.

Fronleichnam.

Von der Entstehung des Fronleichnamsfestes, das als eines der höchsten Feste der katholischen Kirche gilt, erzählt die Legende ein eigenartiges Vorkommnis. Die blutjunge Nonne Juliane, die um das Jahr 1207 im Kloster Cornillon bei Lüttich lebte, erblickte im Traum den Mond mit einem breiten schwarzen Streifen durchzogen; in einem anderen Traum wurde ihr die Erklärung für die sonderbare Erscheinung offenbar: Der Streifen sollte eine Lücke bedeuten in der Reihe der jährlichen Kirchenfeste, und zwar fehlte ein Fest zum Gedächtnis an den Leib des Herrn. Als die Nonne ihre Träume erzählte, wurde sie jedoch nur verspottet; noch in späteren Jahren, als sie schon Aebtissin ihres Klosters geworden war, war sie noch so angefeindet, daß das Klostergebäude einmal gestürmt wurde. Aber im Jahre 1246 erlebte sie endlich doch die Genugtuung, daß man in Lüttich das Fest zum erstenmal öffentlich feierte, worauf es achtzehn Jahre später auch von Papst Urban IV. anerkannt wurde. Noch im gleichen Jahrhundert seiner Einsetzung verfaßte Thomas von Aquino feierliche Fronleichnamsgesänge, die auch heute noch völlig unverändert während des Fronleichnamsgottesdienstes gesungen werden.

Im Mittelalter war es Brauch, am Fronleichnamstag geistliche Spiele aufzuführen, in denen entweder die Apostel und Propheten auftraten oder auch Bilder aus der Passionsgeschichte dargestellt wurden, wie z. B. in den Künzelsauer und Egerer Fronleichnamsprozessionsspielen, deren aus dem 15. Jahrhundert stammende Texte sich vollständig erhalten haben. Diese Spiele waren so beliebt, daß der Brauch sich Jahrhunderte lang hielt; noch im 17. Jahrhundert hat der spanische Dichter Calderon nicht weniger als 95 Fronleichnamsstücke verfaßt.

Die wichtigste Fronleichnamszeremonie ist der große und feierliche Umzug, bei dem die ganze Pracht des katholischen Ritus entfaltet wird. In früheren Jahrhunderten kam es bei diesen Umzügen, dem derben Geschmack der Zeit gemäß, auch mancher Umfug vor; so im 16. Jahrhundert, wo in München als Hauptstück des Zuges Ritter St. Georg mitritt und zugleich mit ihm ein mit frischem Ochsenblut gefüllter Drache mitgezogen wurde, auf den er unablässig losstechen mußte, so daß das Blut weit nach allen Seiten spritzte. Auch eine „Hölle" wurde im Zuge mitgeführt, das heißt, ein Wagen, von dem aus eine Anzahl von Teufeln — Mist unter die Zuschauer warf. Im Laufe der Zeit wurden alle diese geschmacklosen Auswüchse gründlich beseitigt. Heute bieten die Prozessionen, die durch die mit Birkengrün geschmückten, blumenbestreuten Straßen unter Glockengeläute und Gesang dahinziehen, ein farbenprächtiges Bild.

In einem Hirtenschreiben wendet sich Bischof Dr. Klein an die katholischen Geschäftsleute, an diesem Tage die Geschäfte geschlossen zu halten und fordert die Gläubigen auf, an diesem Tage keine Einkäufe zu besorgen. Da am kommenden Sonntag die große Stadtprozession stattfindet, halten die Pfarreien der Innenstadt am Donnerstag ihre Pfarrprozessionen ab. In der Antoniuspfarrei wird die Prozession ihren Weg durch die Kolonie Stahlhausen nehmen, in der Josefspfarrei berührt sie das ganze Klosterviertel. In der Kreuzgemeinde geht die Prozession durch folgende Straßen: Castroper Straße, 1. und 2. Parallelstraße, Weg zur Josefinenstraße, Josefinenstraße, Lenneplatz, Volmestraße, Bökenbergstraße, Rottmannstraße, Castroper Straße, Weg bei Decker, Kolonistraße, Castroper Straße zurück zur Kirche. An vier Segensaltären wird nach den vier Himmelsgegenden der sakramentale Segen erteilt. In den Außenbezirken finden die Prozessionen am kommenden Sonntag statt. In der Fronleichnamsoktav ist jeden Morgen Sakramentsmesse und jeden Abend feierliche Andacht. In der Klosterkirche fallen am Fronleichnamstage die Messen um 9¼ und 10½ Uhr aus. In der Antoniuskirche ist die erste Messe um 5 Uhr, um den Arbeitern vor Beginn der Arbeit noch Gelegenheit zum Besuch einer Messe zu geben. — Am Fronleichnamstage abends hält in der Versammlung der Jünglingssodalität der Propsteipfarrei Studienrat Dr. Becker über „Das Handwerk im Mittelalter in den Städten und die Zünfte."

*) **Wiedereröffnung des Museums im Hause Rechen.** Seit dem Westfalentag ist das Heimatmuseum wieder zugänglich. Wiederholt zurückgestellte notwendige Instandsetzungsarbeiten sind jetzt vollendet durch sorgfältig abgestimmte freundliche Wandtöne, namentlich haben die Räume sehr gewonnen. Die Durchblicke sind doppelt reizvoll geworden. In fast allen Räumen ist Umstellung oder Auswechslung erfolgt; auch hübsche neue Zugänge sind zu verzeichnen, z. B. im Bochum-Zimmer ein hübscher Barockschrank mit sauberer Einlegearbeit, im bergischen Zimmer ein niedlicher geschnitzter Brotschrank usw. Erwähnt sei auch noch die Zusammenfassung der Lampenentwicklung in einem neuen mächtigen Schauschrank. Eine stark vermehrte Beschriftung erleichtert dem Besucher eine aufschlußreiche Betrachtung. Merkwürdig, daß gerade Fremde sagen müssen, was die Bochumer eigentlich an ihrem Heimatmuseum haben, wie es wieder gelegentlich des 8. Westfalentages oft geschah. Viele Bochumer schulden dem Museum noch ihren ersten Besuch. Das Museum ist täglich von 10 bis 3 Uhr geöffnet, nur Montags nicht. Sonntags ist der Eintritt frei.

(*) **Das Schützenfest.** Die vierte Kompagnie des Bochumer Bürger-Schützenvereins hält am Donnerstag, 16. Juni, abends 8 Uhr, im Saale des Wirtes Albert Döhmann, Panzergrotte, eine Kompagnieversammlung ab. Die 4. Kompagnie umfaßt das Ehrenfeld und den vorgelagerten Stadtteil.

)*(**Rot-Kreuz-Tag.** Der Rot-Kreuz-Tag hat auch in unserer Stadt ein befriedigendes Ergebnis gebracht. Die Rot-Kreuz-Vereine danken allen Mitwirkenden herzlichst für das warme Interesse und den großen Eifer, den sie der Sammlung entgegengebracht haben. Ein gleicher Dank gilt allen Gebern.

(*) **Wanderführerkursus.** Der nächste Vortrag findet nicht Donnerstag (Fronleichnam), sondern Freitag, 17. Juni, statt.

✦ **Vom Standesamt.** Im Monat Mai wurden von den Bochumer Standesämtern 426 Geburten, 188 Sterbefälle und 179 Eheschließungen beurkundet. Von den neugeborenen Kindern sind 204 männlichen und 222 weiblichen Geschlechts. Die Zahl der ehelich geborenen Kinder beträgt 377, die der unehelich geborenen 49. Totgeboren wurden 13 Kinder. 28 eheliche und 32 uneheliche Kinder sind von ortsfremden Müttern geboren. Von den gestorbenen Personen waren 99 männlichen und 89 weiblichen Geschlechts, darunter 24 ortsfremd. Es starben bis zu einem Jahr 43, über ein bis fünf Jahr 20, über fünf bis fünfzehn Jahr 5, über fünfzehn bis 20 Jahr 9, über zwanzig bis vierzig Jahre 34, über vierzig bis sechzig Jahre 41 und über sechzig Jahre 36. An Tuberkulose starben 24, Herzkrankheiten 23, Lungenentzündung 22, Krebs 13, Scharlach 3, Krankheiten der Atmungsorgane 4, Altersschwäche 9, Gehirnschlag 2, Krämpfe bei Kindern 9, Genickstarre 1, Diphterie 3, Magen- und Darmkatarrh 3, Kindbettfieber 2 Personen. Eheschließungen wurden vollzogen zwischen evangelischen Brautleuten 57, katholischen Brautleuten 71, dissidentischen 2, apostolischen 1, baptistischen 1. Mischehen sind geschlossen worden zwischen evangelischen und katholischen Brautleuten 41, evangelischen und dissidentischen Brautleuten 3, katholischen und dissidentischen 3. Es heirateten im Alter von unter 18 Jahren 4 Frauen, 18 bis 21 Jahren 3 Männer und 26 Frauen, 21 bis 30 Jahren 129 Männer und 120 Frauen, 30 bis 40 Jahren 32 Männer und 23 Frauen, 40 bis 50 Jahren 8 Männer und 5 Frauen, 50 bis 60 Jahren 4 Männer und 1 Frau, über 60 Jahren 3 Männer. Die Zahl der beurkundeten Ehescheidungen beträgt 18. Eine Ehe wurde für nichtig erklärt. Namensänderungen wurden beurkundet infolge Vaterschaftsanerkennung bei der Eheschließung 20, Namenserteilung gemäß § 1706 des Bürgerlichen Gesetzbuches 15, Annahme an Kindesstatt 6, obrigkeitlicher Verfügung 23.

× **Quittungsnachschau.** Die Revision der Quittungskarten wird fortgesetzt Bergstraße bis Nr. 101, Zeppelin-, Burggrafen-, Markgrafen-, Kurfürstenstraße. Quittungskarten und Aufrechnungsbescheinigungen sind zur Revision bereitzuhalten, auch muß Auskunft und Nachweis über die Arbeits- und Lohnverhältnisse der Arbeitnehmer gegeben werden können. Gemäß Paragraph 5 der Ueberwachungsvorschriften sind die Quittungskarten für das Hausgesinde in der Wohnung des Arbeitgebers und nicht in den Büros bezw. Geschäftslokalen bereit zu halten.

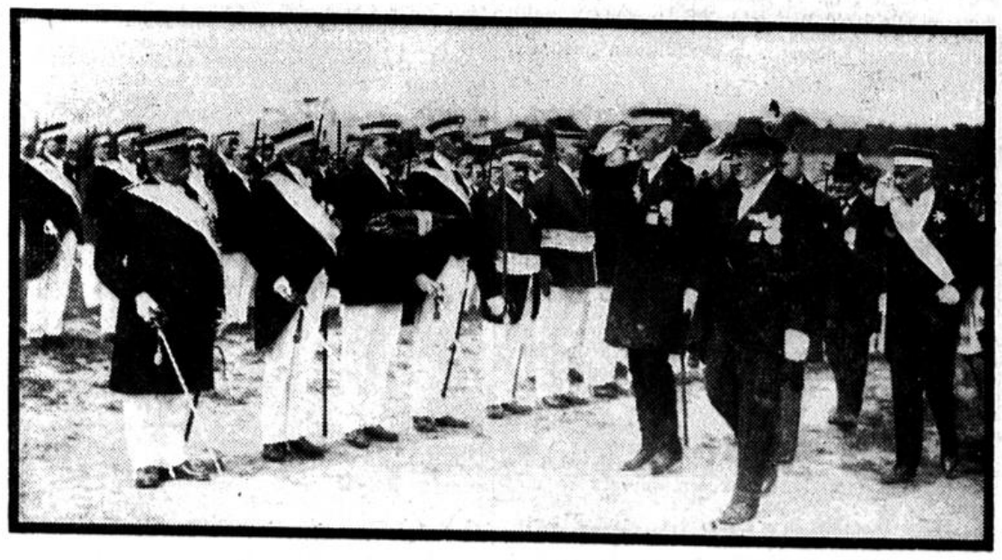
g **Neue einheitliche Streckenbezeichnungen für die Straßenbahnen.** In Rheinland-Westfalen mit den vielen Straßenbahn-Gesellschaften herrschte in der Streckenbezeichnung, wie z. B. in dem Kennzeichen der Haltestellen, ein großes Durcheinander. Nunmehr haben sich die Gesellschaften in Zusammenarbeit mit dem Ruhrsiedlungsverband auf eine einheitliche Streckenbezeichnung, sowohl für die Zeichen für das Publikum als auch des Personals, geeinigt. Es wurde vereinbart, die besonders kenntlichen Farben Schwarz auf Gelb sowohl für die Straßenbahn-Haltestellenbezeichnungen, als auch für die amtlichen Wegerichtungszeichen zu verwenden, zum Unterschied jedoch die letzteren rechteckig, erstere rund auszuführen. Um die Verkehrszeichen möglichst deutlich hervorzuheben, sollen in Zukunft die Farben Schwarz auf Gelb für andere Verwendungszwecke (z. B. Reklame) verboten werden. Als Form für das Haltestellenschild wurde eine runde Blechscheibe von 35 Zentimeter Durchmesser mit grellgelben Anstrich gewählt. Die Richtungsbezeichnung wird oberhalb der Scheibe in schwarzen Buchgrenzen-Bezeichnung unterhalb der Scheibe in schwarz auf gelbem Grund angebracht wird. Außerdem sind die technischen Streckenbezeichnungen für das Personal vereinheitlicht worden.

† **Kirchensteuerzahlung in Weitmar.** Auf die Bekanntmachung der Kirchensteuerabteilung des Finanzamts Bochum über die Zahlung der Kirchensteuer von den zu den vier Kirchengemeinden in Weitmar gehörigen Gemeindemitgliedern wird aufmerksam gemacht.

rk **Aus dem Stadtteil Weitmar.** Das städtische Armenhaus im Stadtteil Bochum-Weitmar an der Blumenfeldstraße hinter der Zeche „General", wurde im Jahre 1869 von der ehemaligen Gemeinde Weitmar mit einem Kostenaufwand von 40 000 Mark erbaut. Es dient zur Aufnahme von Armen bei voller Verpflegung. Das Haus ist mit elektrischem Licht und im Jahre 1925 mit Zentralheizung und modernen Badeeinrichtungen versehen worden. Die Zahl der Insassen beträgt heute durchschnittlich 50. Seit dem Jahre 1919 befindet sich in den oberen Räumen des Armenhauses ein Kinderheim, das durchschnittlich mit 30 Kindern belegt ist. Vier Armenärzte sind in Weitmar ansässig. Der zu dem Armenhaus gehörige Grundbesitz in einer Ausdehnung von 13 Morgen ermöglicht durch landwirtschaftliche Ausnutzung desselben eine nicht unerhebliche Herabsetzung der Verwaltungskosten. An städtischen Einrichtungen auf dem Gebiete der Wohlfahrt usw. sind im Stadtteil Bochum-Weitmar vorhanden: je eine öffentliche Volksbücherei in der städtischen Verwaltung, dem früheren Amtsgebäude des Amtes Weitmar und in der Melanchthonschule zu Weitmar-Nord; ferner je eine Badeanstalt in der Melanchthonschule und in der Liboriusschule. Auch befindet sich im Stadtteil Bochum-Weitmar ein städtisches Licht- und Luftbad für männliche und weibliche Personen, das die Gemeinde Weitmar im Jahre 1921 errichten ließ. Am Weitmarholz, hinter der von der Gemeinde in den Jahren 1920 bis 1925 erbauten Siedlung an der Hattinger Straße, befindet sich der 1924 und 1925 angelegte Kommunalfriedhof in Größe von etwa 22 Morgen, von denen zur Zeit jedoch erst 10 Morgen in Benutzung genommen sind. Das 1902 von der Gemeinde mit einem Kostenaufwand von 200 000 Mark erbaute eigene Gaswerke an der Wasserstraße hat im Jahre 1914 die Selbsterzeugung von Gas eingestellt, da von dieser Zeit an der Bezug von der Stadt Bochum erfolgte. Der der ehemaligen Gemeinde Weitmar gehörige Grundbesitz, der seit 1920 erworben wurde — es handelt sich um etwa 115 Morgen — ist restlos als Siedlungsgelände, Grünflächen, Sport- und Spielplätze und als Kommunalfriedhof verwandt worden. Neben den Volksschulen ist im Stadtteil Bochum-Weitmar auch eine gewerbliche Berufsschule für die männliche Jugend vorhanden. Sie umfaßt 14 Klassen für gelernte und ungelernte Berufe und fünf Klassen für Erwerbslose zum Turnunterricht; sie wird von stark 500 Schülern besucht.

r **Ausbau der Knoopstraße in Weitmar.** Mit dem Ausbau der Knoopstraße (früher Friedrichstraße) im Stadtteil Weitmar, die über die Hattinger Straße hinaus bis zur Wasserstraße durchgeführt werden soll, wurde begonnen. In diesem Jahre wird die Knoopstraße bis zur Beerenbecke, dem das Gelände durchschneidenden Wiesental, fertiggestellt werden. Im nächsten Jahre hofft man die Verbindung mit der Wasserstraße erreichen zu können. Dazu muß die Beerenbecke entweder überbrückt, oder ein Damm darin aufgeschüttet werden. Mit dem Bau der zwei großen Wohnhäuser, die rund 60 Wohnungen enthalten werden, wurde ebenfalls begonnen. Die neuen Häuser, die an der verlängerten Knoopstraße zu liegen kommen, werden in der gleichen Weise, wie die beiden schon vorhandenen großen Wohnhäuser an der Hattinger Straße errichtet. Mit der Durchführung der Knoopstraße zur

Vom Brenscheder Schützenfest.



Der neue Schützenkönig Heinrich Wieg schreitet die Ehrenkompagnie ab.

Die Wunder der Kohle.

Die Forschungsergebnisse der Kohlenchemie enthüllen uns immer neue Wunder. In überraschend kurzer Zeit ist es gelungen, auf Grund der Forschungsergebnisse der kohlenchemischen Wissenschaft unserer Wirtschaft neue Rohstoffquellen zu erschließen. Die Kohlenverflüssigung, durch die die Kohle in die Stellung eines der wichtigsten chemischen Rohstoffe der Weltwirtschaft einrückt, ist trotz ihrer ungeheuren Bedeutung nur ein, wenn auch außerordentlich wichtiger Anfang. Das Problem der Zuckergewinnung aus Kohle beschäftigt seit längerer Zeit die chemische Wissenschaft. Aller Voraussicht nach sind schon in absehbarer Zeit auf diesem Gebiete wichtige abschließende Forschungsergebnisse zu erwarten. Die Kohle kann aber im Laufe der Zeit ebenso Ausgangsmaterial für die Herstellung synthetischer Textil-Rohstoffe, für die Erzeugung künstlichen Holzes oder für Kautschuk werden oder für Rohstoffe, die zwar nicht mit diesen identische, aber in der Praxis an deren Stelle tätig sind. Bei seinem Vortrag in der Hauptversammlung des Vereins Deutscher Chemiker behandelte Geheimrat Professor Dr. Franz Fischer vom Kohlenforschungsinstitut in Mülheim die Methoden der chemischen Kohlenverarbeitung. Einen außerordentlichen Fortschritt stellt die von Fischer und Trosch gefundene Erdölsynthese dar, durch die es ermöglicht wird, sämtliche Erdölerzeugnisse vom Benzin bis zum Paraffin künstlich herzustellen. Das für die verschiedenen Synthesen erforderliche Kohlenoxyd läßt sich daraus einfach aus allen Kohlenarten im Gemisch mit Wasserstoff aus Wassergas herstellen. Im übrigen wird Kohlenoxyd in Form des Gichtgases in derart riesigen Mengen von der Eisenindustrie erzeugt, daß man damit mit Leichtigkeit den gesamten deutschen Bedarf an Motorbetriebsstoffen um das Vielfache würde decken können. Trotz aller chemischen Fortschritte auf dem Gebiete der Kohle wird diese noch lange Zeit ihre vorwiegende Bedeutung als Heizstoff behalten, doch können sich die Verhältnisse ändern. Es gibt bereits in Italien und Kalifornien Kraftwerke, die den durch Erdwärme auf natürliche Weise erzeugten Dampf ausnutzen. Warum sollte die Tiefbohrtechnik nicht in einigen Jahrzehnten in 10 Kilometer Tiefe eindringendes Wasser mittels Erdwärme in Dampf beliebiger Spannung verwandeln können? Wenn diese fundamentalen Aenderungen in der Energiegewinnung einmal eintreten sollen, dann wird auch die chemische Wissenschaft soweit fortgeschritten sein, daß sie in der Lage ist, die Kohle im größten Ausmaße chemisch zu verarbeiten. Die Zeit ist nicht mehr zu fern, in der nicht nur Oele und Betriebsstoffe mannigfacher Art aus Kohle hergestellt werden, sondern auf dem Wege über Wassergas und Formaldehyd auch Rohmaterialien für die Textilindustrie oder für künstlichen Kautschuk, dessen Synthese schon seit Jahren feststeht, erzeugt werden können.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Die müde Diana

Roman von Otto Swerin

(Copyright 1926 by Carl Duncker-Verlag, Berlin.)

13)

Genügt Ihnen das Geständnis der Täterin nicht, wollen Sie immer noch zweifeln?"

Lutz antwortete nicht. Er trat, in tiefe Gedanken versunken, erneut ans Fenster und blieb so einige Minuten stehen. Die Polizeibeamten wechselten gegenseitig Blicke.

Plötzlich drehte sich Lutz unvermittelt um: „Ich glaube das letzte Glied der Kette, das in meiner, wohlgemerkt meiner Hypothese bisher noch fehlte, soeben gefunden zu haben, ich frage mich nur noch einmal erstaunt, warum Sie Corell auch verhafteten? Das scheint mir nach dem Geständnis der Frau doch eine überflüssige Härte?"

„Durchaus nicht. Corell ist dringend der Beihilfe verdächtig. Unsere Ermittelungen ergaben einwandfrei, daß Herr Doktor Winter am Tage seines Todes kurz nach dem Mittagessen im Café Bauer gewesen ist, dort traf er mit einer Frau und einem Mann zufällig zusammen, deren Beschreibung genau auf Frau Theodora und Professor Corell paßt."

„Das ist interessant. Winter hat vor seinem Tode, sagen wir mal ungefähr zwei Stunden vor seiner Ermordung, eine Frau und einen Mann im Café Bauer getroffen?"

„Ja, seine Frau und deren Liebhaber," bekräftigte Rehm. „Ob der Staatsanwalt die Anklage auf Mord oder Totschlag erhebt, muß der Gang der weiteren Vernehmungen erst ergeben. Jedenfalls ist für uns die Sache Dr. Winter erledigt. Die Akten gehen heute an die Staatsanwaltschaft ab. Finis Poloniae!

Deshalb keine Feindschaft nicht, lieber Lutz. Die Sache ist erledigt, ist geklärt, streichen Sie die Segel."

„Ich denke gar nicht daran, meine Herren!" rief Lutz aufspringend. „Nein, Herr Rehm, jetzt fange ich erst an zu arbeiten. Jetzt setzt meine Tätigkeit ein, und ich garantiere Ihnen, daß ich Ihr schönes Indizienkartenhaus mit einem einzigen kleinen, schwachen Stoß zusammenwerfe. Sie sollten mit mir arbeiten, und Sie wollten es anders haben. Gut, des Menschen Wille ist sein Himmelreich."

„Aber das Geständnis?!"

Lutz machte einen leichten Lufthieb. „Soviel für das Geständnis! Die Frau, die Sie verhaftet haben, ist nie die Mörderin gewesen. Ich könnte Ihnen mit einigen Worten auch erklären, warum Ihre Behauptung nicht stichhaltig ist, aber ich ziehe es vor, nach den gemachten Erfahrungen jetzt meine eigenen Wege zu gehen. Mahlzeit, meine Herren! Auf Wiedersehen!"

Lutz machte den drei Beamten eine ironische Verbeugung und griff nach seinem Hut.

„Wo wollen Sie hin?" fragte der Inspektor.

„Das kan ich Ihnen im Moment noch nicht sagen, jedenfalls verreise ich auf einige Zeit, vielleicht nach Spanien, vielleicht auch nach Portugal, vielleicht auch nach — Brasilien."

„In der Sache Winter?"

„Natürlich in der Sache Winter. Das ist nämlich der interessanteste und feinste Fall, der mir je in die Hände kam, ein sehr schwieriger, ein sehr verzwickter Fall, aber ich werde ihn klären, so wahr ich Dr. Lutz heiße."

„Eilen Sie," meinte Rehm sarkastisch, „die Gerichte sind zwar wie immer überlastet, aber es ist sehr wahrscheinlich, daß sich das Schwurgericht mit Theodora Winter und Genossen noch im Laufe des Frühjahrs zu befassen hat."

„Ich werde pünktlich zur Stelle sein," erwiderte Lutz und ging schnell zur Tür.

Neuntes Kapitel.

Die Tänzerin Carlotta Petersen unterhielt zu Doktor Lutz gute freundschaftliche Beziehungen, die um so dauerhafter blieben, als sie einzig und allein auf geistiger Grundlage, um den abgedroschenen Ausdruck „platonisch" zu vermeiden, aufgebaut waren.

Carlotta Petersen, eine junge Dame von guter Erziehung, aber leichtsinnig, war früh auf Abwege geraten. Mit siebzehn Jahren lief sie ihren Eltern — der Vater war in einer kleinen rheinhessischen Stadt praktischer Arzt — mit einem Schmierenschauspieler davon, versuchte, von ihm im Stiche gelassen, selbst ihr Heil auf den Brettern, die die Welt bedeuten, aber ohne nennenswerten Erfolg, und landete schließlich als Kabarettänzerin an zweitklassigen Frankfurter Vergnügungsstätten. Die Sittenpolizei drückte bei dem nicht immer paragraphenmäßig einwandfreien Lebenswandel Carlottas meistens ein, mitunter auch beide Augen zu, da die Petersen, bei aller Verderbtheit in gewissen Dingen, ihre gute Kinderstube nicht verleugnen konnte, sich nie im eigentlichen Sinne kriminell machte und in vielen Fällen sogar der Behörde recht wichtige Vigilantendienste leistete. Mancher von der Kriminalpolizei seit langem gesuchte Verbrecher konnte nur mit Hilfe der mit allen Wassern gewaschenen und allen Salben geschmierten hübschen und rassigen Tänzerin abgefaßt werden. Lutz hatte in einem Kriminalfall ihre Bekanntschaft gemacht und bediente sich ihrer gern in all jenen Fällen, wo ihm die Mitarbeit einer jungen, hübschen Frau von Vorteil schien.

Lutz war sie mit großer Liebe, um nicht zu sagen Zärtlichkeit zugetan, schlug aber eine geregelte Tätigkeit in seinem Detektivbüro grundsätzlich aus. „Ich bin keine Kuh, die man ins Joch spannen kann," erklärte sie unter Lachen. „Wenn Sie mich brauchen, bin ich da, aber jeden Tag zu Ihrer Verfügung stehen? — brr! Ausgeschlossen, ich brauche meine Freiheit, meine Ungebundenheit wie der Fisch das Wasser, wie der Vogel die Luft."

Monatelang ließ sie sich nicht blicken. Eine Anfrage in ihrer Wohnung in der Moselstraße zeitigte immer das gleiche Resultat — „das Fräulein sei verreist," hieß es. Lutz wußte in diesem Falle ganz genau, daß sie mit einem „Kavalier" auf Vergnügungsreisen war, die entweder nur nach München oder Berlin, aber auch an die Riviera, nach Skandinavien oder Wien geführt hatten. Einige Wochen später platzte dann Carlotta Petersen mitten in die Sprechstunde Lutz' hinein, meistens in allerbester und feinster Aufmachung, aber auch mitunter in recht bescheidenem, wenn nicht gar abgerissenem Zustand. Carlotta feierte die Feste eben wie sie kamen.

Heute saß sie Lutz allein in seinem Sprechzimmer gegenüber. Aufmachung tiptop, vom schwarzen Samttrotteur, den eine Brillantnadel zierte, angefangen, bis zum breiten Maulwurfsschal und den zierlichen Lackschuhen mit grauem Nubuckeinsatz.

Lutz hatte der Tänzerin zuvorkommend die Zigarettenschachtel über den Tisch gereicht.

„Wo steckten Sie denn die ganze Zeit, Carlotta?" fragte er.

Die Tänzerin antwortete nicht, konnte auch nicht antworten, da sie die Mundpartie mit einem silbernen Lippenstift kunstgerecht nachfärbte. Plötzlich schob sie den Stift in ihre Tasche, sprang mit einem behenden Satz auf den Schoß des Mannes und drückte dem Widerstrebenden einen leichten Kuß auf die Wange.

„Keine Bange, Doktor!" rief sie lachend. „Dies nur zur Begrüßung. Der Lippenstift färbt nicht, es ist erste Qualität. Ich habe solche Sehnsucht nach Ihnen gehabt."

„Ich merkte es an Ihrem langen Fernbleiben."

„Ich bin erst seit acht Tagen wieder in Frankfurt," meinte Carlotta entschuldigend. „Und später hatte ich auch keine Zeit, da ich am Tage meiner Ankunft die Bekanntschaft eines noblen Wurzen machte, die ich erst mal etwas pflegen mußte, denn ich brauche dringend einen Pelzmantel, ein Kostüm, auch neue Hüte und was sonst noch dazu gehört. Ich habe Pech, wirklich Pech, kaum hat man einen Kavalier, ist die Sache auch wieder Essig, entweder seine legitime Alte kommt hinter den Braten, und schon ist die Kiste faul; oder er hat pekuniäre Verluste und drückt sich französisch, oder wie im vorliegenden Falle, es passiert ein Malheur."

Lutz griff das letzte Wort auf. „Malheur, Unglück?" fragte er.

„Ja," erwiderte Carlotta betont gleichmütig, „mein Freund ist vorgestern in seiner Wohnung erschossen worden."

(Fortsetzung folgt.)

Wasser-, Boden- und Lufthygiene.

Der Verein für Wasser-, Boden- und Lufthygiene, dessen Sitz Berlin ist, hält in diesen Tagen in Essen eine Versammlung ab. Im Kino der Achema begrüßte der Vorsitzende des Vereins, Oberbürgermeister Eichhoff (Dortmund) die Erschienenen, charakterisierte die Tätigkeit des Vereins, der die Aufgaben der preußischen Landesanstalt für Wasser-, Luft- und Bodenhygiene tatkräftig unterstütze, und dankte der Stadt Essen für die Einladung. Für die Stadt Essen übermittelte Beigeordneter Hahn den Willkommensgruß, für die preußische Regierung sprach Wohlfahrtsminister Hirtsiefer, für die Universitäten und Technischen Hochschulen der Rektor der Technischen Hochschule Darmstadt Professor Dr. Knipping (früher Stadtbaurat in Bochum). Den ersten Vortrag hielt Baudirektor Dr. Helbing über „Wasser und Abwässer im rheinisch-westfälischen Industriegebiet unter besonderer Berücksichtigung der Emscher- und der Lippegenossenschaft". Am weitesten fortgeschritten ist die Industrialisierung in dem Entwässerungsgebiet der Emscher, auf das zurzeit 75 Prozent der Gesamtförderung des rheinisch-westfälischen Industriebzirks entfallen. Der Vortragende zeigte, wie im Emschergebiet die früher natürlichen Vorfluter zur hygienischen und ästhetisch einwandfreien Abführung des Abwassers, zu offenen Abwasserkanälen durch Begradigung, Vertiefung, Schaffung glatter Wandungen und Herstellung guten Gefälles ausgebaut worden sind. Die vom Emschergebiet wesentlich abweichenden Verhältnisse im Lippegebiet sowie im Gebiete der Seseke wurden an Hand statistischen und graphischen Materials erläutert. Die Lippegenossenschaft vereinigt im gewissen Sinne die Aufgaben der Emschergenossenschaft, des Ruhrverbands und des Ruhrtalsperrenvereins in ihrem Bezirk. Den zweiten Vortrag hielt der Marinebaurat Dr. Ing. M. Prüß über „Die abwassertechnischen Maßnahmen der Emschergenossenschaft". Zurzeit wird, wie er nach dem „E. A." ausführte, unterhalb der Boyemündung bei Karnap mit einem Kostenaufwand von 4 Millionen Mark eine Kläranlage zur nochmaligen Nachbehandlung des gesamten Emscherwassers errichtet, die wohl die größte Kläranlage darstellt, die je gebaut wurde. Durch die Anlage kann bei Hochwasser eine Wassermenge von 80 Kubikmeter in der Sekunde geleitet werden. Es werden jährlich 250 000 Tonnen Schlammes herausgefangen, der durch thermische Trocknung in Drehrohrtrockentrommeln zu Brennstaub verarbeitet wird. 100 000 Tonnen Brennstaub jährlich sollen zur Erzeugung von elektrischem Strom verkauft werden; es können daraus 100 Millionen Kilowattstunden erzeugt werden entsprechend der Leistung einer elektrischen Zentrale von 80 000 installierten Kilowatt. Neben dieser Entschlammung müssen noch 10 Millionen Liter Karbolsäure und ähnliche gelöste Giftstoffe entfernt werden. Es sind Apparate hergestellt, mit denen etwa die Hälfte der abgeleiteten Phenole schon in der Ammoniakfabrik als wertvolle Phenolöle ausgewaschen und verkauft werden können. Die Anlagekosten werden 8,5 Millionen Mark betragen. Die für die Durchführung des Verfahrens aufzuwendenden Jahreskosten werden durch den Erlös für die verkauften Phenolöle gerade gedeckt werden können. Dr. H. Bach, Oberchemiker der Emschergenossenschaft, sprach über „Die Beseitigung des Klärschlammes vom chemischen Standpunkte aus gesehen". Die Klärschlammbeseitigung ist als eine hygienische Aufgabe aufzufassen und nicht als eine wirtschaftliche. Das schließt nicht aus, daß in geeigneten Fällen der Klärschlamm in nutzbringender Weise beseitigt werden kann, wie dies z. B. teilweise im Emschergebiete und auch anderwärts geschieht, bezw. angestrebt wird. — Am zweiten Verhandlungstage sprach Dr. Ing. Imhoff über „Arbeiten und Ziele des Ruhrverbandes", dessen Aufgabe bekanntlich die Reinhaltung der Ruhr und ihrer Nebenflüsse ist. Professor Dr. Bruns (Gelsenkirchen) verbreitete sich über „die Wasserversorgung des rheinisch-westfälischen Industriegebiets vom hygienischen Standpunkt". In gesundheitlicher Beziehung ist im allgemeinen das von den Ruhrwasserwerken gelieferte Wasser durchaus brauchbar, nur gelegentlich bei Hochwasser, bei Frostwetter oder allzu starker Verschmutzung der Ruhr macht sich eine Erhöhung der Keimzahl bemerkbar, die dann durch den Zusatz von Chlor bekämpft wird. Alle Erweiterungen der Wassergewinnung werden so frühzeitig und so großzügig geplant, daß sie stets dem kommenden Bedürfnis des Versorgungsgebietes auch in den trockensten und heißesten Zeiten voraus sind. Dr. Ing. Reisner (Essen) sprach über Staub- und Luftuntersuchungen mit Berücksichtigung des Industriegebiets. Anschließend erfolgte die Besichtigung der Achema-Gruppe „Das Wasser".

Wasserstraße wird einem schon seit vielen Jahren bestehenden Verkehrsbedürfnis Rechnung getragen, da den Fuhrwerken nach der Fertigstellung große Umwege erspart bleiben.

✣ **Pünktlichkeit im Zahlen.** Die Oster- und Pfingstzeit hat in diesem Jahre in manchen Handwerkszweigen eine erfreuliche Belebung des Geschäfts gebracht. Aber die Klagen über zu langes Warten mit der Zahlung, über Nichteinhaltung der vereinbarten Zahlungsfristen wollen nicht verstummen, und immer wieder muß man beobachten, daß die Ursache dieser unerfreulichen Zustände weniger die Zahlungsunfähigkeit des Kunden als vielmehr ihre Saumseligkeit ist. Das selbständige Handwerk weiß, daß heute auch seine Kunden unter der allgemeinen Verarmung unseres Volkes leiden, daß die sofortige Barzahlung nicht in dem Maße wie vor dem Kriege möglich und die Einräumung von Zahlungsfristen häufig notwendig ist, aber es müßte auch Ehrenpflicht jedes Kunden sein, die vertraglich festgelegten Zahltermine genau innezuhalten und dadurch dem Handwerker ein geordnetes Disponieren in seinem Geschäft zu ermöglichen. Insbesondere jeder Festbesoldete möge der in dieser Hinsicht viel ungünstigeren Stellung des selbständigen Gewerbetreibenden durch Pünktlichkeit im Zahlen Rechnung tragen. Er wird dann daran mithelfen, daß normale, gesunde und allen Volkskreisen zum Vorteil dienende Wirtschaftsverhältnisse möglichst bald wiederkehren.

✶ **50 Millionen RM. für Unfälle im Bergbau.** Im Jahre 1926 sind im Rahmen der Knappschaftsberufsgenossenschaft für das Deutsche Reich insgesamt 49,5 Millionen RM. in der Unfallversicherung aufgewendet worden. Diesen Aufwendungen steht ein Gesamtlohnaufkommen von 1,5 Milliarden RM. gegenüber. Es sind somit in Prozenten der Lohnsumme durchschnittlich 3,16 Prozent für Unfälle im Bergbau umgelegt worden. Für die Unfallverhütung sind rund 320 000 RM. aufgewendet worden. Beim Vergleich der einzelnen Sektionen zeigt sich, daß die höchste Belastung aus der Unfallversicherung gegenüber dem Lohnaufkommen die Sektion Beuthen O.-S. mit 4,20 Prozent zu tragen hatte. Bei der Sektion Bochum betrug die Umlage 3,06 Prozent gegenüber der Lohnsumme. Die Kosten der Unfallverhütung waren bei der Sektion Beuthen O.-S. am höchsten. Die Zusammenstellung zeigt, daß das Abänderungsgesetz vom 14. Juli 1925 im Bergbau eine wesentliche Steigerung der Rentenlast von 1926 gegenüber der des Jahres 1925 bedingte.

*† **Buchbindertag.** Die Westfälischen Buchbinderinnungen und -Vereinigungen, Sitz Buer, hielten in den Räumen des Schützenhofes zu Münster ihren Verbandstag ab. Verbandsvorsitzender Elbers (Buer) teilte den Beschluß des Verbandes mit, den 79jährigen Altmeister Paul Adam (Düsseldorf) zum Ehrenmitgliede zu ernennen. Geschäftsführer Confer (Buer) erstattete den Tätigkeits- und Kassenbericht über das 8. Geschäftsjahr. Innerhalb des Verbandsbezirkes beläuft sich die Zahl der Verbandsmitglieder auf 185, die der nichtorganisierten Buchbinder auf 218. Der Berichterstatter ging auf verschiedene den Verband interessierende Fragen ein. Der Abwehrkampf gegen die Gefängnisarbeit gestaltete sich außerordentlich schwierig. In Bezug auf die Regiebetriebe der Städte, Gemeinden und Industrie müsse gefordert werden, daß die dem örtlich ansässigen Handwerk großen Schaden zufügenden Betriebe wieder abgebaut würden.

Die endgültige Regelung der Umgemeindungsfrage.

Ein neuer Schritt der Stadt Dortmund.

Die Stadtverwaltung Dortmund hat an die zuständigen Regierungsstellen sowie an den Landtag eine Eingabe gerichtet, in der sie gegen die nach dem Erlaß des preußischen Minister des Innern an den Regierungspräsidenten von Arnsberg vom 17. März bekanntgegebenen dem Landtag zu unterbreitenden Vorlage betreffend Umgemeindungen im westfälischen Industriegebiet Stellung nimmt.

In dieser Eingabe heißt es:

„Die Vorlage beschränkt sich, soweit das Interessengebiet der Stadt Dortmund infrage kommt, auf die Aufhebung der Sperrvorschriften des Paragraphen 28 des Gesetzes vom 26. 2. 26, damit der Stadt Castrop-Rauxel die Möglichkeit gegeben wird, gemäß Paragraph 4 der Kreisordnung aus dem Landkreis Dortmund auszuscheiden, und endlich auf die Zusammenlegung von Gemeinden und Aemtern — mit oder ohne Willen der Beteiligten —, soweit sie aus finanziellen oder sonstigen Gründen unbedingt erforderlich ist. Von einer grundsätzlichen organisatorischen Aenderung der Landkreise Dortmund und Hörde sowie der Stadtkreise Dortmund und Hörde, will der Minister zunächst absehen, da die Entwicklung der wirtschaftlichen und kommunalen Verhältnisse dieses Gebietes, besonders des Landkreises Hörde, sich im Augenblick nicht mit Bestimmtheit übersehen lasse. Obwohl der Erlaß ausdrücklich betont, daß die Entschließung des Ministers keine grundsätzliche Ablehnung der von der Stadt Dortmund in ihrer Denkschrift von Dezember 1926 zusammenfassend dargelegten Anträge, sondern lediglich die Aussetzung der Entscheidung bedeutet, ist nach dem Verlauf der Umgemeindungsfrage im südlichen Randgebiet des Ruhrkohlenbezirks doch die Befürchtung nicht von der Hand zu weisen, daß die Regelung der Verhältnisse im Dortmunder Interessengebiet ab calendas graecas vertagt werden soll. Das wäre im Interesse der Wirtschaft in gleichem Maße auf das lebhafteste zu bedauern wie im Interesse der Stadt Dortmund, nicht zuletzt aber auch vom Standpunkt der Vereinfachung der Staatsverwaltung aus.

Wir erlauben uns, ergebenst darauf aufmerksam zu machen, daß die Initiative zu den Umgemeindungen von Dortmund-Hörde gerade vom Landtage und von der Regierung selbst im Anschluß an die Verabschiedung des Gesetzes über die Neuregelung der kommunalen Grenzen im rheinisch-westfälischen Industriebezirk vom 26. Februar 1926 ergriffen worden ist. Unmittelbar nach Verabschiedung des Gesetzes hat das Ministerium des Innern durch Erlaß vom 27. März 1926 die Vorbereitung eines Gesetzentwurfes angekündigt, der neben der Vereinigung der Landkreise Hattingen und Bochum auch die Vereinigung der Landkreise Dortmund und Hörde, sowie etwa erforderlich erscheinende Eingemeindungen in die Stadt Dortmund und gegebenenfalls die Vereinigung des Amtes Sodingen mit der Stadt Herne und das Ausscheiden der Stadt Castrop-Rauxel aus dem Landkreise Dortmund vorsah.

Noch erheblich weiter geht der Erlaß des Ministers des Innern vom 22. Juli 1926. Dieser Erlaß betont einleitend, daß der Landkreis Dortmund nach Ausscheiden des Amtes Sodingen und der Stadt Castrop-Rauxel und — entsprechend dem Gutachten des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk vom 10. Juni 1926 — der Aemter Mengede, Brambauer und Derne, vorbehaltlich einer Grenzberichtigung gegen Lünen, nicht erhalten bleiben kann, ferner daß der Landkreis Hörde als völlig leistungsunfähig nicht mehr die Voraussetzungen eigenen kommunalen Lebens erfüllt; weiter, daß eine Aufteilung der Landgemeinden der Kreise Dortmund und Hörde an den Landkreis Hamm nicht, an die Landkreise Hagen, Iserlohn und Bochum nur in beschränktem Umfange infrage kommt, und daß deshalb die unbedingt erforderliche kommunale Neuorganisation dieser Gebiete nur auf der Grundlage einer weitgehenden Vergrößerung der Stadt Dortmund erfolgen kann.

Für eine großzügige Lösung des Eingemeindungsproblems spricht auch die Aufnahme, die der neueste Erlaß des Ministers in den davon betroffenen Gebieten erfahren hat. Die für sich noch leistungsfähigen Gemeinden haben einen Zusammenschluß mit leistungsunfähigen Gemeinden desselben Amtes durchweg abgelehnt. Andere Gemeinden, z. B. Kirchlinde haben an ihrer früheren Forderung, nach Dortmund eingemeindet zu werden, festgehalten. Die Vertretungen sämtlicher Gemeinden des Amtes Lütgendortmund haben den Wunsch ausgesprochen, man möchte ihnen die nötigen Unterlagen zugänglich machen, an Hand deren sie in der Lage sind zu prüfen, ob für sie nicht der Anschluß an die Stadt Dortmund zweckmäßiger sei. Im großen und ganzen kann man sagen, daß die große Mehrzahl der Gemeinden von der beabsichtigten Teillösung des Umgemeindungsproblems nichts wissen will, sondern vielmehr gleich ganze Arbeit machen und der Eingemeindung nach Dortmund nähertreten möchte.

Wenn jetzt anstelle der damals in Aussicht genommenen zusammenfassenden großen Vorlage dem Landtag wiederum eine Vorlage zugeht, die aus dem ganzen Fragenkomplex nur kleinere Stücke herausnimmt, so wird das betroffene Gebiet und seine Wirtschaft in unabsehbarer Weise geschädigt. Die geplante Umgemeindungsvorlage für das westfälische Industriegebiet darf nicht lediglich eine Zwischenlösung schaffen, die zur dauernden Beunruhigung der Bevölkerung führt, es muß vielmehr eine grundsätzliche Regelung getroffen werden, auf die sich die Gemeinden für ihre künftige Entwicklung einstellen und nach der sie ihre sozialen Maßnahmen einrichten können.

*

Es liegt auf der Hand, daß eine Erfüllung der Wünsche der Stadt Dortmund nur dann möglich ist, wenn das ganze Umgemeindungsproblem der endgültigen Lösung entgegengeführt wird. Als seinerzeit bei den Verhandlungen in Dortmund die Stadt Bochum durch Oberbürgermeister Graff und Stadtbaurat Diefenbach das große Programm vorlegte, war es gerade Dortmund, das damals einer großzügigen Lösung widerstrebte. Die Regierung begnügte sich dann mit Teillösungen und scheint auch weiterhin der Aufrollung des Gesamtproblems abgeneigt zu sein.

**

Bei Vergebung von Lieferungen und Arbeiten sei die Reichsverdingungsordnung zu Grunde zu legen. Besonderes Interesse weckte der Vortrag des Bundessyndikus Dr. Fröhlich (Berlin) über „Die Bedeutung des Buchbinderhandwerks in Gegenwart und Zukunft unter besonderer Berücksichtigung der augenblicklichen Lage."

⊙ **Schluß der Einwanderungsvisen nach den Vereinigten Staaten.** Das amerikanische Generalkonsulat in Berlin teilt amtlich mit, daß die Vormerkungslisten zur Erteilung von Einwanderungs-Visen nach den Vereinigten Staaten bei allen amerikanischen Konsulaten in Deutschland am Freitag, 17. Juni 1927, 16½ Uhr, wieder geschlossen werden, da genügend Vormerkungen vorliegen, um die deutsche Quote für das Rechnungsjahr 1927/1928 vollkommen auszufüllen. Von dem erwähnten Datum an werden keine Registrierungen mehr angenommen, bis die Vormerkungslisten wieder eröffnet werden, was jedoch nicht vor dem Frühjahr 1928 der Fall sein und in der Tagespresse bekanntgegeben werden wird.

✶ **Schwere Unglücksfälle.** Auf der Zeche „Constantin der Große" 6/7 verunglückte eine Person, indem sie eine hohe Böschung hinabstürzte, dabei zwischen zwei Waggons einer vorbeifahrenden Feldbahn fiel und die Wirbelsäule brach, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. — Montag nachmittag wurde eine Frau auf der Alleestraße von einem Radfahrer angefahren und erheblich verletzt. Die Verletzte ist in ihre Wohnung gebracht worden. Die Person des Radfahrers ist festgestellt worden.

g **Ein Unmensch.** Am Montag abend gegen 7 Uhr hörte der im Lottental wohnende pensionierte Polizeibeamte L. aus einem Roggenstück Kindergeschrei. Als er dem Wimmern nachging, überraschte er einen etwa 35jährigen Gelegenheitsarbeiter aus Stiepel, der sich an einem achtjährigen Mädchen sittlich vergehen wollte. Es entstand zwischen den beiden Männern ein wildes Ringen; erst als eine weitere Person hinzukam, gelang es, den Uebeltäter zu überwältigen und der herbeigerufenen Polizei zu übergeben. Der Unmensch hatte das kleine Mädchen, das auf der Markstraße wohnt, mit einer Tüte Bonbon mitgelockt und dann dem Kind, als es an zu schreien fing, ein Tuch in den Mund gesteckt.

✣ **Polizeibericht.** Zur Anzeige gelangten fünf Personen wegen Betruges und eine Person wegen Taschendiebstahls. — Festgenommen wurde eine Person zwecks Strafverbüßung und eine Person auf Grund eines Haftbefehls sowie eine Person wegen Verbrechens aus § 176,3 des Reichsstrafgesetzbuches.

** **Kleine Tageschronik.** Dem Arbeiter Friedrich Karl Tonski ist die Erlaubnis erteilt worden, für sich und seine Familie fortan den Namen Tonfeld zu führen. — Zwei gleichartige Unfälle in der Grube sind auf Zeche „Hannover 1/2" zu verzeichnen. Am Samstag morgen brach der Lehrhauer Koch aus Hordel den rechten Unterarm, indem er zwischen zwei Wagen geriet; am Abend desselben Tages um 8,30 Uhr erlitt der Lehrhauer Willy Widerstein aus Wattenscheid, Helenenstraße 8, genau den gleichen Unfall. Beide Verunglückte befinden sich im „Bergmannsheil" in Bochum. — Der Platz um das im vorigen Jahre errichtete Kriegerdenkmal am Weitmarer Schloßpark erhielt durch Gärtnerhand ein würdiges Aussehen. Um den Sockel des Denkmals herum wurde der Platz mit roter Kesselasche ausgefüllt, die mit dem frischen Grün der Parkräume im Hintergrund einen farbig reizvollen Kontrast bildet. — Die Hofsteder Straße erhält zum Teil eine neue Straßendecke. Zu beiden Seiten sollen Bürgersteige angelegt werden. An der Poststraße, vor den Häusern 97, 98 und 95, werden Rohrlegungsarbeiten vorgenommen. Auf dem neuen Schlachthofgelände ist ein großer Greifbagger in Betrieb. Die abgetragenen Lehmmassen finden in den tief liegenden Geländen Verwertung. — Auf dem Dahlacker sind zwei Neubauten entstanden, weitere Bauten sind geplant. An der Vinzenstraße ist ein Neubau im Entstehen. Zwei Neubauten sind an der Moritzstraße aufgeführt, ein weiterer Bau ist im Rohbau fertiggestellt.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

)•(**Parkhauskonzert.** Heute, Mittwoch, veranstaltet das Städtische Orchester unter Leitung von Konzertmeister Rudolf Loos nachmittags 4 Uhr im Stadtpark ein Gartenkonzert. Es kommen Werke von Komzak, Thomas, Gungl, Suppée, Auber, Wagner und Schubert-Berté zur Aufführung.

(•) **Bilderschau.** Die Vorstellungen beginnen nach wie vor 8 Uhr abends.

Aus dem Vereinsleben.

)•(**Städtischer Musikverein.** Die heutige Chorprobe im Haus Rechen ist für Damen um 7½ Uhr, für Herren um 9 Uhr.

(•) **Kameraden deutscher Kolonialtruppen.** Eine Fülle von Eingängen, die einer dringenden Erledigung harrten, gaben Veranlassung, die Mitglieder zu einer Hauptversammlung am Sonntag abend in das Restaurant Gußstahl einzuladen. Der erste Vorsitzende Hüning, der wegen der Teilnahme an der Reichskolonialtagung in Königsberg am Erscheinen verhindert war, hatte von dort aus die besten Grüße übermittelt. Während seiner Abwesenheit hat der 2. Vorsitzende, Hugo Knoop, die Führung der Vereinsgeschäfte übernommen. Nach einer herzlichen Begrüßung gedachte er der Reichstagung und gab dem Wunsche Ausdruck, daß die im vergangenen Jahre in Bochum begonnenen Fäden für die Wiedererlangung der uns widerrechtlich geraubtex Kolonien in Königsberg weiter gesponnen werden möchten. Aufgenommen wurden Ludger Hünseler, Leo Koch, Wilhelm Kreis, Wilhelm Lindemann, Hermann Möske und Johann Nimmergern. Für das am kommenden Sonntag in der Kaiseraue in Grumme stattfindende Kolonialkinderfest und Gartenkonzert wurden für die einzelnen Gruppen die näheren Anweisungen gegeben. Weitere Hinweise sollen für Samstag im Anzeigenteil der Tageszeitungen erfolgen. Einer Einladung folgend, wurde beschlossen, an dem am 3. Juli in Düsseldorf stattfindenden Kolonial- und Marinetag mit beiden Jugendgruppen vollzählig teilzunehmen. Die Abfahrt erfolgt vormittags geschlossen mittels Sonntagszuges. Für den Familienausflug verbunden mit Preisschießen nach Restauration Bergmann in Marmelshagen wurden die Vorbereitungen dem Vorstand überlassen. Ferner wurde die Teilnahme an der 50jährigen Jubelfeier des Militärvereins Weitmar-Neuling am Sonntag, 26. Juni, und der Fahnenweihe des Vereins ehem. Angehöriger des Regiments 159 am Samstag, 16. Juli, gutgeheißen. Durch Stimmenmehrheit entschied man sich für den ersten Sonntag in Monat als Monatsversammlungstag. Eine spontane Empörung machte sich bemerkbar, als Knoop den Beschluß über die Ablehnung unseres Ersuchens, an verschiedenen Sonntag vormittagen durch die Kapelle des Schutztruppenvereins Promenadenkonzerte auf dem Wilhelmsplatz zu veranstalten, bekannt gab. Durch eine nochmalige Eingabe, unter eingehender Begründung, soll versucht werden, den Beschluß der staatlichen Polizeiverwaltung wieder rückgängig zu machen. Es soll versucht werden, den Marinevereinen für die Kolonialarbeitsgemeinschaft der hiesigen Ortsgruppe zu gewinnen. Die wirtschaftlichen Bedürfnisse des Vereins haben gezeigt, daß sich die Einnahmen und Ausgaben nicht mehr gegenseitig decken. Einer Erhöhung der Beiträge auf 1 Mark pro Mitglied und Monat wurde zugestimmt. Dank und Anerkennung wurden zwei Mitgliedern zuteil, die dem Verein im letzten Monat geldliche Zuwendungen gemacht hatten, sowie einem Gönner, der eine andere Stiftung machte.

(:) **Kameradschaftlicher Verein ehem. 137er.** Der Verein hatte sein diesjähriges Wanderpokalschießen verbunden mit Preisschießen in Wanne in der Flora. Die Mitglieder Schulz und Glidt schossen je 84 Ringe; Schulz wurde der Pokal in diesem Jahre zugesprochen. In der am Sonntag abgehaltenen Versammlung im Vereinslokal Bischoff, Alleestraße, wurden die letzten Vorbereitungen für das am 26. Juni in der Kaiser-Aue stattfindende Militärkonzert erledigt. Der Regimentsappell in Göttingen ist auf nächstes Jahr verschoben worden.

(br) **Kirchenchor „Cäcilia" der Herz-Jesupfarrei.** Der am Sonntag unternommene Familienausflug nach Steinkuhl erfreute sich einer recht regen Teilnahme. Für anregende Unterhaltung war in bester Weise Sorge getragen worden, besonders für die Kinder gabs viel Vergnügen.

(•) **Schreibergartenverein Ehrenfeld.** Heute (Mittwoch) abend wird ein Konzert vom Bund ehemaliger Militärmusiker mit einer Besetzung in Stärke einer Regimentskapelle ausgeführt. Die Erträgnisse sind bestimmt zum weiteren Ausbau der Anlagen. Mitglieder und Gäste sind willkommen. Eine Illumination ist vorgesehen. (Siehe Anzeige.)

(:) **Deutsche Volkspartei, Bezirksverein Hamme I.** Am letzten Sonntag fand eine Versammlung der Bezirksgruppe Hamme I bei Bickern statt unter dem Vorsitz von Fahrsteiger Brandt. Geheimrat Wehrmann sprach über den Wiederaufbau unseres Volkes und zwar in Hinsicht auf die Ausbildung in den verschiedenen Berufen. Gerade in der Stadt Bochum ist sehr viel für die Berufsschulen geschehen; die Stadtverwaltung hat hier stets im Magistrat und bei den Stadtverordneten die nötige Unterstützung gefunden. Die Kaufmännische Schule in Bochum, die der Handels- und Industriekammer in Bochum untersteht, gibt ein gutes Beispiel dafür, wie die verschiedenen Kräfte hier miteinander arbeiten, um den Einzelnen tüchtig auszubilden zum Gedeihen der ganzen Wirtschaft. Wir haben in Deutschland, das in der Organisation der Berufsschulen an der Spitze steht, allein 1648 Handelsschulen. Fahrsteiger Brandt wies noch auf die Hauerschule an der Zeche „Carolinenglück" hin, in der die jungen Leute, die im Bergwerk arbeiten, in den wichtigsten Arbeiten im Bergbau unterwiesen werden; das erläuterte er an dem Gesteinsstaubverfahren, in dem er selber die jungen Leute unterrichtet hat. — Das Wichtigste aber bleibt bei aller Berufsausbildung, daß der Einzelne den ernsten Willen hat, sich selber auszubilden; denn selbst ist der Mann.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Tagung des Preußischen Landgemeindetages West.

Aachen, 14. Juni. Schon vor 20 Jahren, zu einer Zeit, als die Selbstverwaltung der Landgemeinden noch nicht den schweren Daseinskampf wie heute zu kämpfen hatten, hatten sich die Landgemeinden der Provinzen Rheinland und Westfalen zu einem Verbande zusammengeschlossen, der den Namen „Verband der Rheinisch-Westfälischen Landgemeinden" trug und seinen Sitz in Köln hatte. Da die dem Verbande angeschlossenen Unterverbände schon vorher bestanden, so reichen also die ersten Anfänge der Verbandstätigkeit der westlichen Landgemeinden viel weiter als 20 Jahre zurück. Die Entwicklung und Bedeutung des Verbandes machten so rasch Fortschritte, daß der Verband sich bald den großen kommunalen Spitzenverbänden als ebenbürtig zur Seite stellen konnte. 1922 wurde die Hauptgeschäftsstelle nach Berlin verlegt. Seit dieser Zeit trägt der Verband den Namen „Preußischer Landgemeindeverband West", der im Jahre 1926 in den „Preußischen Landgemeindetag West" umgeändert wurde. In Berlin, an der Quelle der Gesetzgebung und Verwaltung, hat der Verband im Kampfe um die Erhaltung der Selbstverwaltung seiner Landgemeinden seine volle Tätigkeit entfaltet. Trotz der vielen Eingemeindungen umfaßt der Preußische Landgemeindetag West nicht weniger als 4000 Landgemeinden mit über fünf Millionen Einwohnern, das sind 42 Prozent der Gesamteinwohnerzahl in Rheinland und Westfalen. Bemerkenswert ist, daß auf die kreisfreien Städte ebenfalls 42 Prozent und auf die kreisangehörigen Städte nur 16 Prozent entfallen. Interessant ist die Verteilung der Bevölkerung in Stadt und Land in den einzelnen Regierungsbezirken. Es wohnen von der Gesamteinwohnerzahl in den Landgemeinden der Regierungsbezirke: Aachen 59,2 Prozent, Koblenz 72, Düsseldorf 19,4 Prozent, Köln 37 Prozent, Trier 82,9 Prozent, Arnsberg 45,9 Prozent, Minden 63,4 Prozent und Münster 49,8 Prozent. Der preußische Landgemeindetag West, in dessen Hand seit 1922 auch die Geschäftsführung des Reichsverbandes der deutschen Landgemeinden, des Deutschen Landgemeindetages liegt, erhält sein besonderes Gepräge dadurch, daß seine Mitgliedergemeinden auf Grund der Landgemeindeordnungen für Rheinland und Westfalen zu 584 Landbürgermeistereien und 263 Aemtern zusammengeschlossen sind. Im Durchschnitt entfallen auf eine Landbürgermeisterei 4700 Einwohner und auf ein Amt 9500 Einwohner. Die diesjährige Tagung findet in der alten Kaiserstadt Aachen statt. Auch die Gemeinden des westfälischen Industriebezirks werden auf ihm vertreten sein. Der Landgemeindetag begann Sonntag vormittag im Rathaus mit einer Sitzung des geschäftsführenden Vorstandes und des Vorstandes, deren Hauptberatungsgegenstände sich auf die für die Landgemeinden wichtigen Fragen der Landgemeindeordnung, des Schulwesens und anderes mehr erstrekken. Nachdem Montag morgen die einzelnen Fraktionen wichtige Besprechungen über die Verhandlungsgegenstände des Verbandstages abgehalten haben, wurde die eigentliche Mitgliederversammlung Montag nachmittag im städtischen Konzerthaus durch den ersten Vorsitzenden des Verbandes, Amtmann Ebberg (Kreuztal) eröffnet. Die Verhandlungen des ersten Verbandstages bezogen sich in erster Linie auf die Erledigung der inneren Verbandsangelegenheiten. Die beiden Vorsitzenden, Amtmann Ebberg und Bürgermeister Beck (Angermund), M. d. L. wurden einstimmig wiedergewählt. Dr. Schmoll gab den Geschäftsbericht.

*

s **Castrop-Rauxel,** 14. Juni. Während der Besatzung der Franzosen sicherte der Krieger- und Landwehrverein Ickern seine Fahne vor dem Zugriff der Feinde, indem er sie einmauerte. Die Franzosen wurden aber auf die Fährte gelenkt, stöberten das Versteck auf, erbrachen es, stahlen die Fahne und führten sie als Siegestrophäe nach Paris. Jetzt hat der bestohlene Verein eine neue Fahne bekommen, die am Sonntag durch den Vorsitzenden des Kreiskriegerverbandes, Major a. D. Walter, geweiht wurde.

*) **Aus dem Sauerlande.** Der gewiß allen Sauerlandswanderern bekannte Aussichtsturm auf dem Stimmstamm bei Warstein, der schon seit langem nur noch eine baufällige Ruine ist, soll, wie in S. G. V.-Kreisen verlautet, bald durch einen neuen Turm in Eisenkonstruktion ersetzt werden. — Wir berichteten bereits über die schweren Frostschäden im Sauerlande, die wenig Hoffnung auf eine ertragreiche Heidelbeerernte ließen. Erst jetzt läßt sich der ganze Schaden überschauen, der durch die kalten Nächte dieses Frühjahrs angerichtet wurde. Auf eine Heidelbeerernte dürfte in diesem Sommer im Sauerlande selbst in den frostsicheren Lagen, überhaupt nicht gerechnet werden.

□ **Stadtkyll,** 14. Juni. Ein furchtbarer Wolkenbruch ging im Kylltal (Eifel) nieder. In wenigen Minuten wuchs die Kyll zu einem gewaltigen Strom an, so daß das ganze Tal einen einzigen See bildete, in dem entwurzelte Bäume, Gartenzäune, landwirtschaftliche und andere Geräte schwammen. Eine Anzahl Häuser mußte geräumt werden. Aecker und Wiesen haben schweren Schaden erlitten. Auch die Nebenbäche der Kyll sind infolge des Wolkenbruches weit über die Ufer getreten.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 14. Juni.

(Nachdruck verboten.)

Die Wetterlage zeigte seit gestern insofern eine Aenderung als sich über der Nordsee ein flaches Tief tief ausgebildet hat. Ueber dem Festlande liegen zahlreiche kleinere Unregelmäßigkeiten in der Luftdruckverteilung, die Veranlassung zu örtlichen Gewitterregen gaben. Im übrigen ist in Deutschland die Witterung meist wolkig und mäßig warm. Die zahlreichen Teiltiefs werden uns weiterhin beeinflussen.

Vorhersage bis Donnerstag: Meist wolkig, vereinzelt Gewitterregen, mäßig warm.

✱ Vereins-Kalender ✱

D. u. Oe. Alpenverein, Sektion Bochum. Versammlung jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat, abends 8½ Uhr im kleinen Saal des Bochumer Hof.

Otto
Helen
Bochum, de
Wolfgang Erfeil
St
angek
Juwelier
Bingen a. Rh
Rathausstr. 2
Gott
nachmitt
Sohn, B
Wi
im Alter
großer
und une
Ewigkeit
Um
Boch
Herne, d
Die Bee
3¾ Uhr, vo
Allen, d
diene diese
Gott d
11 Uhr me
Mutter, Sc
Fra
nach lange
zu sich in
Um st
Grumm
Die Bee
nachmittag
aus statt.
Allen, d
richt zugin

Auswärtige Familien-Nachrichten

Geboren ein Knabe: Hans Knop (Guste Schröder), Günnigfeld. — Ein Mädchen: Dr. Posca

Immel
Firma Gel

Otto Erlinghagen
Helene Erlinghagen
geb. Platz
Vermählte

Bochum, den 15. Juni 1927.

Wolfgang Ertell

Strammer Junge
angekommen

Juwelier H. Schweers und Frau
Else geb. Voigt

Bingen a. Rh., den 13. Juni 1927.
Rathausstr. 2

Danksagung.

Für die bekundete Teilnahme beim Heimgang meines lieben Gatten und unseres guten Vaters danken wir allen recht herzlich.

Frau Theodor Specht
und Kinder.

Dr. med. G. Pfau
Bochum, Moltkemarkt 29 part.
Langjähriger Mitarbeitor erster Berliner Kapazität. Arzt für **elektrophysikalisch-** u. **Bestrahlungstherapie** (einschl. Homöopathie, Biochemie Naturheilverfahren) Gründlichste und gewissenhafteste Behandlung aller akuten und chronischen Erkrankungen.
Sprechstunden 9½—12½ und 3½—7½ Uhr.
Sonntags 10—12 Uhr. (AW3

Heirats-Gesuche

Wwe., 38 J., m. kl. Anh., wünscht Herrenbekttsch. zwck. **später. Heirat,** am liebst. Bergm. Zuschr. unt. L. K. 92038 an die Gesch.

Geschäftsm. mit Gesch.-Eigentum i. best. Lage Boch., 48 J., evg., Witwer ohne Kind., sucht e. **Lebens-Kameraden** a. gut. Familie i. Alt. v. 35 b. 45 J. Witwe, evtl. m. 1 Kind, n. ausgeschl. Vermög. erw. Einheirat nicht abgen. Ausf. Nachricht m. Bild bei streng vertraulich. Verwend. erbet. unter M. R. 7661 an d. Geschst.

Bettfedern u. Inletts



Bettfedern leicht, weich und staubfrei . Pfd. **70** ₰
Halbdaunen außergewöhnlich füllkräftig Pfd. **3.60**
½ weiße Feder Ausnahme-Angebot, besonders billig . . . Pfd. **4.30**
WB. Halbdaune hervorragend schöne Qualität **5.90**
¾ Daune grau, unsere Spezialität, für Oberbett u. Pfäm. Pfd. **6.50**
WB. Halbdaune erstklassige Qualität für Aussteuerbetten . . . Pfd. **7.50**
Bettinlett 80 cm breit, echtrot, 130 breit **2.10**, 160 breit **2.60**, **1.10**
Bettinlett 80 cm breit, gar. echtrot, 130 br. **3.40**, 160 br. **3.90**, **1.95**
Dauneninlett feinfäd., 130 cm breit **3.75**, 160 cm breit **4.50**, 80 cm br. **2.25**

Unsere **Spezial-Qualität** weiße Daune, wunderv. Füllkr. . . Pfd. **11.50**

Während der Reisezeit übernehmen wir das Aufarbeiten Ihrer Auflegematratzen in eigener Werkstatt.

Hermann Buschhoff
BOCHUM, HOCH- U. HARMONIESTR.-ECKE

Die Liebe höret nimmer auf.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Montag nachmittag 3 Uhr unsern innigstgeliebten, treuen Sohn, Bruder, Schwager, Neffen und Vetter, den

Laborant

Willy Holzbrinck

im Alter von 25 Jahren nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Nervenleiden, plötzlich und unerwartet infolge Unglücksfalles zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Holzbrinck und Frau
Auguste geb. Knieling
Hutti Möring, geb. Holzbrinck
Werner Holzbrinck
Reinhild Holzbrinck
Wilhelm Möring.

Bochum, Benrath a/Rh., Witten, Hagen, Essen, Herne, den 14. Juni 1927.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 17. Juni 1927, nachmittags 3¾ Uhr, vom Trauerhause, Riemke, Hernerstraße 361 aus statt.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugegangen, diene diese als solche. 92136

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN



Erholungs-Reisen zur See

NORWEGENFAHRTEN 1927
1. Reise: vom 29. Juli bis 16. August 1927
mit Doppelschraubendampfer
»Lützow« 8716 Brutto-Reg.-Tons
Fahrpreis: RM. 380.— und höher

SKANDINAVIEN-OSTSEEFAHRTEN 1927
1. Reise: 30. Juli bis 12. August 1927
mit Doppelschraubendampfer
»Madrid« 8753 Brutto-Reg.-Tons
2. Reise: 4. Aug. bis 17. Aug. 1927
mit Doppelschraubendampfer
»Yorck« 8976 Brutto-Reg.-Tons
Fahrpreis: RM. 220.— und höher

GESELLSCHAFTSREISEN NACH NORDAMERIKA
1. Reise: 11. Oktober bis 15. November
mit 14tägigem Aufenthalt in Amerika. Hin- und Rückfahrt in der III. Klasse für Touristen mit den Doppelschraubendampfern
»Dresden« und »München«
Fahrpreis einschl. 14täg. Landaufenthalt in Amerika RM. 2100.— und höher

Kostenlose Auskunft u. Prospekte durch:
Bochum: Aug. Dörpinghaus,
Kaiserstr. 26. 1220

Jg. Mann, 26 J., kath., sucht die Bek. ein. Mädch. o. Ww. **zwecks Heirat.** Zuschr., mögl. mit Bild, u. J. L. 92060 an die Gesch. d. Zt.

Kriegerwitwe mit schön. Etg.-Wohng., Anf. 40er J., lebensfroh, blond u. schl., sucht Herrenbek. zw. **Heirat** Zuschr. unt. P. A. 92113 an die Gesch.

Chem. Laborantin. Ausbildung durch Chemieschule **Berlin-Lichterfelde.** Günst. Beruf. Anstellung durch Schule

Gebr. Herd billig zu verkaufen. Metzstr. 22, part.

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser

Staatl. Fachingen wirkt vorbeugend und blutauffrischend, reinigt die Organe.

Erhält Körper und Geist frisch und gesund!

Brunnenschriften durch das Fachinger Zentralbüro, Berlin W 8, Wilhelmstrasse 55.
Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien usw.

Leberwurst und Kirschen als Nachtisch



geben der Mahlzeit einen wohlschmeckenden Abschluß. Deshalb sorgen Sie vor und halten in der Leutezeit die Vorräte in den überall gebräuchlichen Konservenglasern Marke Weck frisch. Die Firma

Rheinmetall Lothringen
Oberen Mauerstr. 4-10

liefert Ihnen die zuverlässigen Konservenglasöfen und Verschließvorräte der Firma Weck.

Telef. Bestellung unter Nr. 3897 durch Eildienst-Zubringer-Auto.

In Bochum erhältl. b. d. Niederlagen: **Richard Jacobi,** Hermannshöhe 10, Tel. 4596-4598. **Carl Linden,** Kronenstr. 35/37, Tel. 2388 und 1852.

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477
Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen.

Zahnpraxis
Paul Guntermann,
Bochum, Humboldstr. 8, Fernr. 2020
Erstklassige fachgem. Behandlung.
Tadellose Anfertigung aller zahntechnischen Arbeiten im eigenen Laboratorium in all. Preislagen.

Goldschmiede-Meister und Juwelier
Paul Schrader,
Ecke ABC- und Humboldtstrasse
Fachwerkstätten für Reparatur, Umarbeitung u. Neuanfertigung von Juwelen, Gold- und Silberwaren.
Erstklassig — schnell — preiswert.

Auswärtige **Familien-Nachrichten**

Geboren ein Knabe: Hans Knop (Guste Schröder), Günnigfeld. — Ein Mädchen: Dr. Posca (Tilde Hoenow), Oberhausen.

Verlobte: Marianne Walber mit Herm. Koch, Apotheker, Hamm. Elise Bisping mit Herm. Terstiege, Münster.

Vermählte: Franz Hartmann mit Christine Klings, Duisburg u. Hüls.

Gestorben: Wilhelm Tewes, 55 J., Herne. Dr. med. Heinr. Schulte-Holthausen, 35 Jahre, Buer-Resse. Robert Sturm, Hamm. Josef Quick, 58 Jahre, Hagen. Frl. Maria Weskamp, 76 Jahre, Paderborn. Frl. Felicitas Klaas, 27 J., Münster. Michael Hansen, 60 Jahre, Duisburg.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute abend 11 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Elisabeth Opalka

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 42 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Hermann Opalka
und Kinder.

Grumme, Weitmar, Westenfeld, den 13. Juni 1927.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 18. Juni 1927, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Bökenbergstr. 92, aus statt. 92098
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

Immer wieder verlangt es der nüchterne Verstand:

Merken Sie sich den Namen:

Schürmann

Und erinnern Sie sich dieses Namens in dem Augenblick, in welchem die Anschaffung einer Aussteuer, eines einzelnen Zimmers oder Möbelteils für Sie ernstlich in Frage kommt. Sie dürfen guten Gewissens auch Ihren Freunden und Verwandten sagen, daß es **keine bessere Firma für gediegene Wohnungseinrichtungen, Teppiche und Dekorationen** gibt, als die als größte des Deutschen Reiches bekannte

Firma **Gebrüder Schürmann, Essen,** *am Rathaus, Köln, Zeppelinhaus*

Verloren
Hellgrauer **Schäferhund** (Rüde)
Rufname Rex, entlaufen. Wiederbr. erh. Belohn. Abzugeb. bei dem Hausmeister Führer, Mühlenst. 21, Schule.

Samst. abd. ein Herrenschuh von d. Christstr. üb. Ottostraße - Königsallee verlor. Bitte abzug. Petersstraße 8.

Ich warne jeden, meiner Frau etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme. (92092 Fritz Schmidt, Boch., Liboriusstr. 24a.

Die Dame aus dem Restaur. Str., Herner Str., möchte gerne das zugedachte Briefchen hab. bis Sonnabend unt. C. R. 92069 an die Geschst. d. Ztg.

Dreschmaschine, Handbetrieb, groß. Schwungrad, zu vk. Karl Koch, Boch. 7, Wohlfahrtsstr. 162.

Biete an 1 Waggon reine Buchensägeabfälle u. 1 Waggon trocken gelagertes reines Buchensägemehl zu je 155 Mk. pro 10 Tonnen ab Station Gleidorf. Ang. u. A. B. 92011 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Fast neue (92014 **Nähmaschine** zu verk. Zu erfr. in der Gesch. d. Ztg.

ff. Molkerei-Tafelbutter, Pfd. 1,20 M. Prima Tilsiter Vollfettkäse, Pfd. 1 Mk. ab Tilsit versendet in Postpaketen Reiner, Tilsit, Heinrichswalderst. 15

Damen-Brill.-Ring 3 Ia. Steine, städt. Pfandsch. beliehen, billig zu verkaufen. Angeb. unt. P. F. 92091 an die Gesch.



— — Mit „Valencia" auf den Lippen,
„Lebewohl"* am kleinen Zeh,
Tanz ich ohne umzukippen
Bis den Tag ich scheinen seh. — —

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** und **Lebewohl-Ballenscheiben,** Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das **echte Lebewohl in Blechdosen** und weisen andere, angeblich „ebensogute" Mittel zurück.

Billige Ausſteuer-Tage

Nicht der niedrigste Preis sichert den guten Einkauf!

Die Qualität machts!

Dafür bürgt unser Name!

Clemens Wäschetuch
80 cm breit, schöne, griffige Ware . . per Meter **0.58**
Clemens Ausſteuerqualität
80 cm breit, schwere Ware . . . . . per Meter **0.68**
Clemens Edelmarke
80 cm breit, Ia süddeutsche Ware . . per Meter **0.98**

Damen-Hemden
mit Trägern, schöne Qualität, mit Feston, Stück **0.80**
Damen-Hemden
gute Ware, Vollachsel, mit Feston . . . . Stück **1.25**
Damen-Garnitur 2teilig, Hemd und Beinkleid, mit Feston und Hohlsaum . Garnitur **2.90**

Kissen Ia Ware, leicht angestaubt, 80/80 cm, mit Dreizack-Bogen, zum Aussuchen Stück **1.35**
Parade-Kissen
80/80 cm, mit Klöppeldurchsatz und Spitze Stück **2.75**
Bettücher
150/225 cm aus gutem westfäl. Nessel . . . Stück **1.75**

Frottier-Handtücher
bunt kariert, gute Ware . . . . . Stück **0.60**
Kinder-Badetücher
weiß mit Rand, 80/100 cm . . . . . Stück **1.90**
Badetücher
130/180 cm, schöne Ware . . . . . Stück **6.00**

Festons mittelbreit,
hübsche Gittermuster . . . . . per Meter **0.18**
Festons mit passenden Einsätzen
Glanzstickerei, besonders billig . . . . per Meter **0.25**
Festons mittelbreit, Glanzstickerei,
Hohlsaum u. Gitter, extra billig . 3,05-Meterstück **0.95**

Mitteldecke
gezeichnet, 60/60 cm, hübsche Muster . . Stück **0.85**
Kissen weiß,
modern gezeichnet, sehr preiswert . . . . Stück **0.85**
Überhandtücher, Tisch- u. Herdwandschoner ganz besonders billig Stück **0.95**

Damast-Handtücher
46/100 cm, Ia Halbleinen, gesäumt und gebändert **0.95**
Künstler-Decken
130/160 cm, waschbar, gute Muster **3.25**

Feiertagshalber ist unser Haus Donnerstag Vormittag geschlossen.

Clemens

Das Haus der guten Qualitäten

Unwiderruflich Ziehung 22. u. 23. Juni

Wohlfahrts-Lotterie

zugunsten der Krüppel-, Lehr- u. Pflegeanstalten Bethesda in Angerburg

6951 Gewinne und 1 Prämie im Gesamtwerte von Mark **120000**

Lose zu **3** Mark — Höchstgewinn i. W. v. **60000** — Hauptgewinn i. W. v. **50000** — Prämie i. W. v. **10000**

Porto und Liste 30 Pf.

Glücksbrief mit 3 Losen sortiert aus verschied. Teilen 9 M.

H. C. Kröger A.-G. Bankgeschäft **Berlin W 8** Friedrich-Str. 192-193

In Bochum: bei Trass, Lotterie-Einnehmer, Wilhelmsplatz 10.



CONTINENTAL

Hoffmann & Co., Wilhelmsplatz 6, Fernspr. 3565/66

Ständige Ausstellung moderner

Büro-Maschinen und Büro-Möbel

Große Reparatur-Werkstatt. LH25

Lungen- und Asthmaleidende!

Vertrauen gegen Vertrauen! Nehmen Sie Dr. Wagner's „Nymphosan", ärztlich hervorrag. begutacht. tausende von freiw. Anerkennungen. Preis der Fl. Mk. 3,50, Perubonbons 80 Pfg. (A W 1)

Alleinhersteller: Nymphosan A. G., München 8/A53



C. O. Loer, P. Wolters,
Kammerjäger,
Bochum, Friedrichstr. 2.
Gerichtl. vereid. Sachverständiger und Gutachter. Telefon Nr. 2905
Zahlung nach Erfolg.

Schuh-Ausverkauf

Unwiderruflich Schluß bis Samstag, 18. Juni.

Herren-Stiefel hohe schw., in Schnür, Nr. 39, 40, 41, 42, 43, 44 **nur Mk. 8.50, 9.50, 12.50, 14.50**
Herren-Halbschuhe braun u. schw., Nr. 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46 **nur Mk. 9.50, 10.50, 13.50**
Damen-Spangenschuhe helle Nr. 37, 38, 39, 40 **nur Mk. 8.50, 10.00**
Damen-Lack-Spangenschuhe Nr. 36 und 39 **nur noch Mk. 8.50**
Wildleder-Schuhe schwarz Nr. 37 **nur noch Mk. 8.50**
Hohe Damenschuhe Nr. 36, 37, 41, 42 **von Mk. 3.50 bis 4.50**
Kamelhaarpantoffel Nr. 20, 21, 32, 33 und 36 **für die Hälfte.**

Frau Ww. Beller
Bongardstraße 23.

Sportwagen Promenadenwagen
äußerst billig
Poss, Wilhelmstrasse 5.
Auf Wunsch Teilzahlung.

Extra billig!



Elegante Promenadenwagen Brennabor, Naether usw.
Klappwagen größte Auswahl.
Korbhaus Dietrich
Markt 3. Alt. Markt.

---

hypothekenbank

beleiht gutgelegene Wohn- und Geschäftshäuser zu günstigsten Bedingungen. Anfragen unter C. D. 7283 an die Geschäftsstelle ds. Ztg.

Haar-Maschinen von Mk. 3.— an
Rasier-Messer . . . . 2.— .
Rasier-Apparate . . . 1.— .
sämtl. Solinger Stahlwaren
Walter Grah,
Kortumstr. 21 **Bochum** Kortumstr. 21.

Kauf-Gesuche

Gebrauchte
Hobelbank
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter L. St. 4 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

Kapitalien

Wer leiht — 500.— Mark — kurzfristig geg. hohe Zinsen? Sicherheit u. Bürgsch. Angeb. u. A. B. 92026 an die Geschst. ds. Ztg.

Zu Studienzwecken werden von Selbstgeber
ca 4000 RM.
geg. gute Sicherheit (Haus am Stadtp.) zu leihen gesucht. Gefl. Angeb. unter S. D. 92063 an die Geschäftsst. ds. Zt.

Fahnenstangen

zum Aushängen

sind preiswert zu haben bei

Hermann Ströker, Holzhandlung

Bochum, Freiligrathstr., Fernr. 436

Kaufm. Privatschule

M. Pyra

Tages- und Abendkurse.

Zu beachten: Anmeldungen

nur Rottstraße Nr. 37

am Bahnübergang.

Gegründet 1894. Fernsprech. 1364

Kalkuhlsche Oberrealschule

„Aufnahme in alle Klassen Primen für 1927 besetzt".
Prüfung an der Anstalt. Zeugnisse mit Berechtigung. Sorgfältige Erziehung und Beaufsichtigung sowie beste Verpflegung im eigenen Internat. Weite Parkanlagen mit gross. Spielplätz. Neuzeitl. Badehaus, Sport, Musik. Drucksachen durch Dir. Dr. Heel.

Oberkassel–Bonn

Echte
Fohlenjacke
mit austr. Opossum-Kragen und Stulpen
nur 250 Mark
Bei Anzahlung wird zurückgelegt bis z. Herbst.
Wiener Pelzhaus Albertstr. 32

Rauher!

Seltene Gelegenheit zu einem vollend. Genuss in der Pfeife und als Zigarette bieten die hervorragenden Feinschnitte

Klein's
Märchen 30
Sonntagssport . . . 35
Morgenröte 40
Goldsiegel 50
Gold-Shag 60
Kauft nichts anderes!

Nirgendwo billiger Nirgendwo besser!
kaufen Sie Gabel und Messer

Prima **Tafelbestecke**
geschmackvolle Ausführung, neueste Muster konkurrenzlos billig!

Gas- und Kohlenherde
Wasch- u. Wringmaschinen
nur beste Markenfabrikate
Modern. **Beleuchtungskörper** für Gas und Elektrisch
zu bekannt niedrigen Preisen!

Bequeme Zahlungsweise!

Leopold Samuel
Inh.: E. Hoffmann
Buddenbergstr. 17. Telefon 1777

Kachelofen-Heizung



die Ideal-Heizung für Einfamilienhäuser und Etagen-Wohnungen. Feuerstelle in der Diele oder im Keller.

Große Kohlenersparnis.

Einbau in Alt-Wohnungen!
ohne große Schwierigkeiten.

Rud. Geldmacher
Brunsteinstr. 15. Ruf 538
Reparaturen gut und billig



Empfehle eine Auswahl
Arbeits- und Ackerpferde
sowie **mehrere starke Oldenburger.** Kulante Bedienung. Auch habe **mehrere Fiach- u. Legwagen** abzugeben.
Sal. Herz jr., Vidumestr. 11. Tel. 1581

Finanzierung

von langfristigen Ratenzahlungs-Verträgen zu coulanten Bedingungen durch Finanzkonzern. Anfragen unter A. B. 7281 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Billig! Leder! Billig!

Auf **Lederausschnitt** gewähre ich
10% Rabatt
Alle Schuhmacherartikel billigst! 92080

Carl Treckmann
Alleestr. 103. Eingang Friedenstraße.
Neu eröffnet! Neu eröffnet!
— Bei Einkauf von Leder Näharbeiten gratis —

Geschäftshaus

in gut. Lage mit bald freiwerdender Wohnung u. Lad.-Lokal b. 10 000 Mk. Anzahlg. z. kaufen gesucht. — Ang. u. L. St. 15a an die Geschäftsstelle.

Ich kaufe

getrag. Herrenkleider geg. hohe Bez. Bestellungen erbet. unt. H. M. 91604 a. die Geschäftsstelle.

Hohe Preise

für getr. Herren-Kleider, Schuhe. Fruchter, Marienstr. Nr. 31. Tel. 3762.

Ladenregal und kleine Theke, Essig- und Oelbehälter

zu kauf. gef. Angeb. m. Größe u. Pr. u. G. K. 92040 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Pferd

(mittelschwer) mit Flachwagen, kompl. Gespann, zu kaufen gesucht. Ang. unt. A. B. 7672 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Suche für sofort — ein Regal, — eine Theke, 3 Mtr., eine Theke, 2 bis 3 Meter, m. Glasaufsatz, ein Glasschrank (alles gut erh.) zu kaufen. Ang. unt. B. L. 92058 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Klein-Auto

wenig gefahr., mit Fabr.-Garant., Limousine bevorzugt, gegen bar z. kauf. gesucht. Angeb. u. D. R. 7663 an die Geschäftsstelle.

Ein weiß., gut erh.
Herd
billig zu verkaufen. Herner St. 98, Hof.

Prom.-Wagen
billig zu verkaufen. Unter den Linden Nr. 11², 1. Etage.

Fast neues
Herrenrad
billig abzugeben, Kronenst. 42, 4. Et., r.

Schwere, eichene — Standuhr — zu verkaufen, auch Teilzahlung. Rottstraße 71, H. I, Werkstatt. (92105

Ein Covercoat (Schneiderarbeit) zu verkaufen. Gablenzstraße 88.

Fast neuer
Prom.-Wagen
zu verkauf. Kröger, Wörthstraße 236.

Bubi-Kopf schneiden u. pflegen
Ia. Ausführung,
Knauf's Damen-Frisier-Salon
20 Königstraße 20.



Unterhaltung / Wissen / Leben

Die Sonnenfinsternis am 29. Juni.

In Deutschland werden etwa 90 Prozent der Sonne verfinstert sein.

Von
Ernst Valentin.

Die totale Sonnenfinsternis, die sich in den Morgenstunden des 29. Juni abspielen wird, darf als das große astronomische Ereignis dieses Jahres angesprochen werden. Allerdings liegt Deutschland nicht in die Totalitätszone, vielmehr werden wir nur eine partielle Sonnenfinsternis zu beobachten Gelegenheit haben. Immerhin werden, je nach der Gegend, etwa 85 bis 90 Prozent der Sonnenscheibe für den deutschen Beobachter verfinstert sein, so daß uns also ein eindrucksvolles Ereignis von ganz besonderer Art bevorsteht. Merkwürdig, wenn bei einer solchen Sonnenfinsternis die ersten Dämmerungsschatten gespensterhaft über die Erde gleiten, wenn das Grün der Bäume sich scheinbar verfärbt und fahl wird. Die ganze Natur nimmt an diesem Ereignis teil. Die Vögel suchen ihre Nester auf, eine bange Unruhe befällt jede Kreatur und der Mensch steht erschüttert und bewegt vor dem Unfaßbaren, das plötzlich buchstäblich „wie aus heiterem Himmel" über die Erde hereinbricht. Und wenn dieses aufwühlende Schauspiel, das ein eigenartiger sogenannter „Finsterniswind" einleitet, auch nur wenige Minuten währt — diese kurze Spanne genügt, um jeden Menschen in tiefster Seele zu treffen.

Das ganze Schauspiel wird sich im Zeitraum von zwei Stunden abrollen. Um 6 Uhr 20 morgens (mitteleuropäische Zeit) wird der Kernschatten des Mondes nordwestlich von Spanien, und zwar im Atlantischen Ozean, den ersten Punkt der Erde berühren. Infolge der Achsendrehung unserer Erde eilt der Mondschatten mit größter Geschwindigkeit weiter, durchquert Nordengland, Skandinavien und einen Teil des nordöstlichen Asien, und um 8 Uhr 25 wird der Kernschatten im nördlichen Stillen Ozean die Erde wieder verlassen, während der Halbschatten erst um 9 Uhr 46 (östlich von Japan im Stillen Ozean) von der Erde verschwindet. Für Deutschland wird, je nach der Gegend, der Moment der größten Verfinsterung in der Zeit zwischen 6 Uhr 12 und 6 Uhr 23 liegen.

Nur etwa 50 Sekunden totale Finsternis.

In der Totalitätszone wird der Zeitraum der vollkommenen Bedeckung der Sonnenscheibe nur etwa 50 Sekunden umfassen, während er bei anderen derartigen Ereignissen zuweilen einige Minuten betrug. Die Erklärung hierfür ist sehr einfach. Der Mond steht nämlich nicht immer in der gleichen Entfernung von der Erde. Vielmehr kann er sich der Erde bis auf 357 000 Kilometer nähern und bis zu 407 000 Kilometer von ihr entfernen. Je näher der Mond der Erde steht, um so größer erscheint er uns und um so leichter überdeckt er die Sonne, da er diese dann an (scheinbarer) Größe übertrifft. Infolgedessen wird die Sonne in diesem Fall länger hinter dem Mond verschwunden bleiben und die Spitze des Mondschattens, der die Erde trifft, wird dann ziemlich breit sein. Wenn der Mond sich dagegen in Erdferne befindet, dann erscheint er uns kleiner und er vermag die Sonne nicht ganz zu verdecken. Wir erleben alsdann (da die Spitze des Mondschattens die Erde nicht erreicht) eine ringförmige Sonnenfinsternis. Da die Erdnähe des Mondes auf den 24. Juni fällt, die Erdferne dagegen am 7. Juli erreicht wird, so ist der Mond am 29. Juni annähernd im mittleren Abstand und erscheint uns nur unwesentlich größer als die Sonne, so daß er also nur ganz kurze Zeit (nämlich knapp eine Minute) die Sonne total zu verdecken vermag.

Die Beobachtung der Finsternis.

Die Astronomen werden sich selbstverständlich die günstige Gelegenheit, die ihnen der 29. Juni bietet, nicht entgehen lassen, um eingehende Beobachtungen zu machen, sind doch, um derartige Finsternisse zu studieren, in den letzten Jahren wiederholt kostspielige Expeditionen ausgerüstet und nach fernen Erdgegenden geschickt worden, wo eine totale Sonnenfinsternis zu beobachten möglich war. Erinnert sei hierbei an die deutsch-holländische Sonnenfinsternis-Expedition, die vor vier Jahren sich nach Java begab, um bei der Sonnenfinsternis vom 21. September 1922 die Relativitätstheorie (nämlich die Behauptung Einsteins, daß der an der Sonne vorbeigehende Lichtstrahl eines Sternes eine Krümmung erfährt) nachzuprüfen. Ein Jahr später ging eine deutsche Expedition, der die gleiche Aufgabe gestellt war, nach Mexiko, um die Sonnenfinsternis vom 10. September 1923 zu beobachten. Und schließlich sei noch daran erinnert, daß zu der Sonnenfinsternis vom 14. Januar 1926 auf Sumatra nicht weniger als acht internationale Expeditionen ausgerüstet wurden.

Zu der diesjährigen Sonnenfinsternis werden von den verschiedenen Ländern wissenschaftliche Expeditionen entsandt. Auch Deutschland wird dabei vertreten sein. Die Sternwarten in Kiel und in Bergedorf bei Hamburg, sowie Professor Kienle (Göttingen) bereiten Expeditionen vor, die beide in Fühlung miteinander arbeiten und mit Unterstützung der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft ausgerüstet werden. Die beiden deutschen Expeditionen werden sich, wie berichtet wird, nach Norwegen begeben, um dort ihre Beobachtungen zu machen.

Aber nicht nur der Astronom, sondern jeder Einzelne wird diesem seltenen Naturereignis seine Aufmerksamkeit zuwenden. Jedoch sei dringend davor gewarnt, etwa mit bloßem Auge das Schauspiel verfolgen zu wollen, da die schwersten Schädigungen (meist Erblindung) die Folgen dieser Unvorsichtigkeit sind. Am besten ist es, man benutzt zwei übereinandergelegte farbige Gläser (rot und grün) oder eine angerußte Scheibe für die Beobachtung.

In denjenigen Gegenden, wo die Sonnenfinsternis als totale zu beobachten ist, wird man das Schauspiel erleben, daß in dem Augenblick, wo der letzte Rand der Sonne vom Mond verdeckt ist, ganz plötzlich ein wunderbarer mattgrauer Strahlenkranz um die dunkle Mondscheibe lodert: es ist die Sonnenkorona, die wiederum von einem schmalen rötlichen Ring, der sog. Chromosphäre, umlagert ist. Ueber diesen Ring ragen helle wolken- und strahlenartige Gebilde empor: die Protuberanzen, die wie riesige Leuchtfontänen von der Sonnenoberfläche emporschießen und eine Höhe von 70 000 bis 500 000 Kilometer erreichen. Es gehört zu den Aufgaben der Wissenschaft, diese verschiedenartigen Erscheinungen, besonders die Korona und die Chromosphäre, durch spektroskopische Untersuchungen genau zu erforschen, um die Natur der Sonnenhülle zu erkennen. Da die Sonne sich gegenwärtig im Stadium der erhöhten Fleckentätigkeit befindet, so wird man diesmal mit Sicherheit eine besonders reiche Zahl von Protuberanzen zu beobachten Gelegenheit haben.

Hoffen wir, daß ein wolkenloser Himmel am 29. Juni den Beobachtungen günstig ist, damit jeder das unvergleichliche Schauspiel in seiner ganzen eindrucksvollen Größe erleben und empfinden kann.

Gustav Landauer als König Heinrich VI.



Idealgesinnte Menschenfresser.

Ein englischer Missionar, Mr. W. F. E. Burton, ist soeben aus Zentral-Katanga in Nord-Rhodesien zurückgekehrt und schildert die Lebensweise der Balubaneger auf anschauliche Weise. Dieser Negerstamm ist besonders intelligent und hat viel Sinn für industrielle Arbeit; aber nicht nur in den Kohlenbergwerken, denn Zinn- und Eisengruben arbeiten die Baluba, sie sind auch geschickte Schmiede, die ihre Speere, Aexte und Messer mit großer Geschicklichkeit herstellen. Neben dem Fischfang treiben sie äußerst erfolgreich Ackerbau, sie pflanzen Tabak, Bananen, süße Kartoffeln und viele andere tropische Gewächse. Noch vor fünfzehn Jahren konnte kein Eingeborener lesen oder schreiben, aber jetzt gibt es viele Tausende Balubas, die beides können. Jeder Balubahäuptling hat heute seinen Privatsekretär. Diese zivilisatorischen Errungenschaften vermögen aber nicht die Baluba von der Sitte ihrer Väter abzubringen, Menschenfleisch zu essen. Es gibt einige geheime Gesellschaften, unter denen besonders der Bakasandji-Klub zu nennen ist, die kein Mitglied aufnehmen, das nicht wenigstens einmal eine ordentliche Mahlzeit mit Menschenfleisch gegessen hat. Man muß nun nicht glauben, daß diese Kannibalen rohe oder dumme Menschen seien; sie wohnen in schöngebauten Häusern und verstehen sich recht gut zu unterhalten. Aber sie sind der Ansicht, daß die Kräfte des Menschen, den sie aufgegessen haben, in ihren eigenen Körper übergehe; dadurch werden sie gewissermaßen zu Uebermenschen. Es ist für sie geradezu eine religiöse Pflicht, auf diese Weise ihre eigenen Kräfte zu stärken, und sie verstehen nicht, warum der Kannibalismus verwerflich sein sollte. In diesem Falle verlockt also nicht der Wohlgeschmack des menschlichen Fleisches zum Kannibalismus, und auch der Hunger ist nicht daran schuld, sondern die Baluba sind Menschenfresser aus Idealismus.

Fünf Monate in Gesellschaft einer Leiche.

Ein gewisser John Holmes aus dem englischen Städtchen Upper Belvedere hatte seinem Leben ein Ende gemacht, indem er sich erhängte. In einem hinterlassenen Brief schilderte der Selbstmörder die tragischen Umstände, die ihn zu seiner Verzweiflungstat getrieben hatten. Sein Vater, der als verabschiedeter Seemann viele Jahre hindurch allmonatlich seine Pension bezogen hatte, war im letzten Dezember 89jährig gestorben. Um das Pensionsgeld nicht zu verlieren, beschloß John Holmes, den Tod des Alten jedermann gegenüber zu verheimlichen, und da er in den letzten Jahren die Pension mit einer Vollmacht seines Vaters häufig selbst abgeholt hatte, wurde sie ihm auch weiterhin ohne jegliche Schwierigkeiten ausgezahlt. So ging es monatelang fort: Holmes, der Vater, lag als verwesende Leiche in seinem Schlafzimmer, Holmes, der Sohn, holte die Pension ab und erzählte Bekannten und Nachbarn, daß sein Vater recht krank sei und das Bett nicht verlassen könne, und niemand hatte den geringsten Verdacht.

Als nach einiger Zeit ein anderer Sohn des Alten zugereist kam, um den Vater zu besuchen, verstand es John Holmes, auch seinen Bruder mit Hilfe einer raffinierten Komödie hinters Licht zu führen.

„Der Vater fühlt sich so erbärmlich schlecht," erklärte er, „daß er sich in der letzten Zeit weigert, irgend jemanden außer mir zu sehen. Auch du sollst nicht zu ihm gehen."

Und während der drei Tage, die der Bruder im Hause verbrachte, trug John alle Morgen ins Schlafzimmer des Alten Tee und Eier und kochte allabendlich Kartoffelpüree.

Eines schönen Tages erschien ein Beamter des Wohlfahrtsamtes in der Wohnung des Holmes; da er den Alten lange nicht gesehen hatte, wollte er ihn besuchen. Zwar verstand es der Sohn, auch diesen gefährlichen Gast unter den gleichen Vorwänden wie seinen Bruder, vom Krankenlager, oder richtiger vom Totenbette seines Vaters, fernzuhalten, er sah aber ein, daß die Sache einen schlimmen Ausgang zu nehmen begann. Sicher war sein Bruder mißtrauisch geworden und hatte die zuständigen Behörden darauf aufmerksam gemacht, daß Johns Benehmen während der letzten Zeit recht verdächtig sei, und auf diesen Wink hin fühlten sie sich veranlaßt, einmal nach dem Rechten zu schauen.

Nach dem monatelangen Alleinsein mit der Leiche hätte auch ein nichtigerer Anstoß genügt, um einen totalen Nervenzusammenbruch zu verursachen; um so mehr tat es die wohlbegründete Furcht, seinen Betrug entdeckt zu sehen und dafür nach aller Strenge des Gesetzes bestraft zu werden. John Holmes beschloß, Selbstmord zu begehen, bekannte in einem Brief die völlige Wahrheit und erhängte sich.

Veitstag.

Der Name des Kalenderheiligen des 15. Juni St. Veit (Vitus) erinnert an die furchtbare Epidemie im 14. und 15. Jahrhundert, die daher, daß man als Helfer dagegen den Heiligen anrief, Veitstanz genannt wurde. St. Veit, der zu den sogenannten „Vierzehn Nothelfern" gerechnet wird, soll als Knabe von zwölf Jahren zu Beginn des vierten Jahrhunderts den Märtyrertod erlitten haben. Der heilige Veit spielt im Volksglauben und Volksbrauch in Deutschland eine gewisse Rolle, was sich schon an dem häufigen Vorkommen des Ortsnamen St. Veit zeigt. In Deutschland und Oesterreich gibt es nicht weniger als 23 Städte und Dörfer dieses Namens. Für Westfalen ist der Heilige von besonderer Bedeutung, da das Kloster Corvey an der Weser seit 836 im Besitz der Reliquien ist, die vorher (seit 775) im Kloster St. Denis bei Paris geruht hatten. Daher ist St. Veit der Patron von Corvey und Höxter. Der Heilige gilt als Helfer und Schirmer gegen Blitz und Feuersgefahr, weswegen er wohl dargestellt wird mit einem Buche in der Hand, auf dem ein Hahn sitzt. Aus diesem Attribut, dem Symbol der Wachsamkeit, kann man vielleicht die Sitte ableiten, ihn anzurufen:

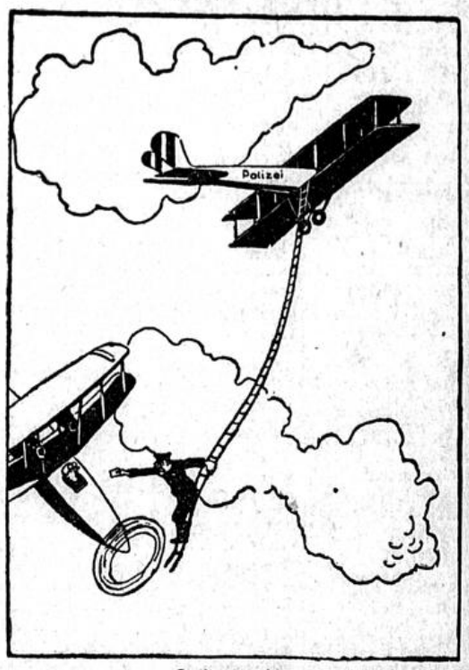
Heiliger St. Veit!
Weck' mich zur rechten Zeit;
Nicht zu früh und nicht zu spat,
Wenn die Uhr (Zeit) schlaht.

Daß er gegen die fallende Sucht als Patron angerufen wird, ist schon Eingangs erwähnt. Auch gegen den Biß giftiger Schlangen und wütender Hunde gilt er als Schutzpatron, desgleichen bei Erkrankungen der Haustiere.

Am Veitstage findet in Corvey ein Markt statt, bei dem das Essen und Trinken nicht vergessen wird. Im Gegensatz dazu wird seit 1636 in Kirchborchen, Nordborchen und Alfen (Kreis Paderborn) ein Fasttag gehalten für Mensch und Vieh, die bis Mittag ohne Nahrung bleiben. In Elten am Niederrhein fand früher ein Veitsmarkt statt, der dreizehn Tage dauerte. Die clevische Regierung sandte dazu einen Kommissar, der in späterer Zeit das sogenannte St. Viet-Gericht abhalten mußte, nach welchem ein festliches Schmausen abgehalten wurde. Bei dem Mahle wurde arg gebechert. Seit undenklichen Zeiten war ein Hänselbecher dabei im Gebrauch, der neun Maß hielt, und welchen jeder Neuling bei dem Schmaus ganz ausleeren mußte. Auch als Lostag wurde der Tag des heiligen Veit betrachtet: so gossen in der Nacht in Schwaben die jungen Mädchen Blei, um daraus die Zukunft zu erforschen. In Schwaben und einigen anderen Gegenden wurden an diesem Tage auch Feuer angezündet, gewissermaßen eine Vorfeier des Johannistages mit seinen lodernden Sonnwendfeuern.

A. O.

Heitere Ecke.



Zukunftsbild.
„Zeigen Sie bitten Ihren Führerschein!!"

Frau Eva. Sie: „Also, Mann, wir müssen unbedingt in diesem Winter an die Riviera!" — Er (schweigt) . . . — Sie: „Wie? Du wagst es, mir zu widersprechen?"

Besucht das deutsche Nordseebad
Borkum
Sonniger Frühling. Seebäder.
Dünenwanderungen. AV5
Reich illustr. Prospekt durch Badedirektion.

Nach **Stockholm** mit der **Svea** von **Lübeck.**
Mittwochs nnd Sonnabends. — — — Näheres Reisebüros.

Strand-Hotel „Hohenzollern" Borkum.
Tel. 423 dir. am Strande, volle Pens. Vor- u. Nachsaison von Mk. 8.— an.

Einzige alkalische Thermen Deutschlands gegen
Zucker, Gallensteine, Magen, Darm, Leber, Nieren, Blasen, leiden, Gicht u. Katarrhe
Trink- und Badekur
Vielseitige Unterhaltungen, jegliche Art Sport. Badeschriften durch die Verkehrsbüros u. die Kurdirektion Bad Neuenahr (Rhld.
BAD NEUENAHR
Am Hauptzufahrtswege zum Nürburg-Ring, eine Stunde entfernt.
Wohnung im Kurhotel
Einziges Haus mit Bädern aus den Heilquellen
Vorzügl. streng diätetische Küche genau nach Vorschrift des Arztes u. in vielen anderen Hotels, Pensionen u. Privathäusern
Für Hauskuren
Versand des Neuenahrer Sprudels. Rein natürl. Füllung. Hiesige Sprudel-Niederlage: Karl Linden, Kronenstraße 35/37, Tel. 2388, 1852. Rich. Jakobi, Hermannshöhe 10, Tel. 4596. Ferd. Sträting, Bahnhofstr. 20, Tel. 958.

Offene Stellen

Männlich

General-Vertreter

mit organisiertem Verkaufsapparat zum Vertrieb eines neuen mediz. Apparates D. R. P. a.

gesucht.

Mit dem Apparat, dynamo-elektrischer Schwachstrom sind bereits überrasch. Heilerfolge erzielt worden. Preis mit Zubehör nur Mk. 40.—, daher der Apparat für Jedermann. Versand und Drucksachen durch die

Rhcosano-Zentrale
F. Hammerschmidt,
Mannheim-Feudenheim

Bedeutender Versicherungs-Konzern beabsichtigt seine

General-Agentur

neu zu besetzen. Best empfohlene Kräfte, die Wert auf eine Lebensexistenz legen, wollen sich bewerben. Offerten sind zu richten unter H. J. 7656 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Herren und Damen

für leicht verkäufl. Artikel an Privatkunden, f. sofort gesucht. Besitzer von Wandergewerbescheinen bevorzugt. Zuschriften unter „Guter Verdienst" 7659 an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Maurer

auch für Innenarbeit, sowie

Innenputzer

für dauernde Arbeit gesucht.

Fr. Müller A.-G.
für Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau
Bochum, Vödestr. 31.

Eisenflechter u. Einschaler

für Dauerarbeit sofort gesucht.

Max Feller,
Gesellschaft für Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau m. b. H.
Meldung Baustelle Castroperstraße.

Lehrling

für unser Spezialhaus f. Herren- und Knabenkleidung mit guten Zeugnissen sofort gesucht.

Schriftliche Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften u. Lebenslauf unter L Sch 8 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Häusliche Tätigkeit wöch. 30 Mk. Leichte Fertigstell. v. Musterkartons verg. überall Rectadepot, Magdeburg 115.

Herren und Damen für leicht verkäufl. Artikel gesucht. Rottstraße 46, part., br. Tür. (a7675

Bezirksvertreter (in) f. Bochum, Gelsenkirchen u. Herne gesucht. 350 Mark monatl. und mehr verdien. Dam. und Herren spiel. leicht durch reellen Artik. Jede Haushaltung ist Käufer. Bewerb. unt. B. W. 92096 an die Geschäftsst.

Für Sonntags erstkl. Jazz-Kapelle gesucht. Es wollen sich nur wirkl. gute Kräfte melden. Wischermann, Eppendorf, am Denkmal, Tel. 3122.

Tüchtiger **Pianist und Jazzschläger** m. gut. Schlagzeug für jed. Sonnt. ges. Gut. Geiger vorhd. Gasth. z. Erholung A. Borkötter, Linden-Ostholz.

Junge von 17 Jahr. als Handlanger gesucht. Hermannstraße 26.

Weiblich

Reisedamen

z. Verkauf v. erstkl. Wäschefabrikaten an Private, bei Provision eventl. für Gehalt gesucht. Angeb. unter F G 7654 an die Geschäft-stelle dieser Zeitung.

Garderobenfrau

zur Aufrechterhaltung der Ordnung in den Garderoben im „Westfalenstall" sofort gesucht. — Gute Referenzen Bedingung.

Meldungen „Westfalenstall" Hernerstr. 36

Tüchtige junge **Dame** z. Führung eines frauenlos. Haushaltes auf sof. gesucht. Dieselbe muß in allen Hausarbeiten versetzt sein. Flicken u. Wäschebehdl. eingeschlossen. Ang. unt. W. B. 7670 an die Geschäftsstelle.

Jüngere **Stenotypistin** mit guter Handschr., mögl. in Hamme o. Nähe wohnhaft, sofort gesucht. Ang. u. D. E. 7653 an d. Geschäftsst. dsr. Zt.

Verkäuferin gesucht mit Zeugn. Heinr. Sültmersen, Bäckerei, Herne, Altenhöfenerstr. 38.

Tüchtige Friseuse welche verf. frisiert u. onduliert, f. sof. od. 1. Juli gesucht. Wilh. Beucker, Herner Straße 97.

Fleiß., nicht unt. 18 Jahre altes — Mädchen — für alle Hausarbeit. gesucht. Krahl, Ostermannstr. 19 (am Rechener Wald).

Margarine-Fabrik sucht Herren oder Damen z. Vert. v. Margarine an Private. Sehr hoher Verdienst! Ang. u. A. E. 2 an d. Gesch.

Mehrere tüchtige **Schuhmachergesellen** sofort in Dauerstell. gesucht. (92111 Schuhmacherei „Industrie", Brückstraße 38.

Selbständiger **Schreinergeselle** gesucht für Bauarbeiten. (92118 Karl Dietz, Harpen, Dorfstr. 2.

Jung., kräft. **Arbeiter** für sofort gesucht. Gebr. Ellpermann, Alleestraße 115.

Schulentlass. Junge als Laufbursche zum Radfahren gesucht. Vorstell. 3—5 Uhr. Expreß-Zeitungs-Vertrieb, R. Genieser, Kortumstraße 16.

Ein kräftiger **Junge** der auch gut melken kann, sofort gesucht. W. Hinderfeld, Riemke, Hernerst. 408

Stadtkundiger **Laufbursche** sofort gesucht. Emil Trax Nachf., Kaffeerösterei, am Wilhelmsplatz.

Achtung! Achtung!

Zeitschriften-Reisende

sowie Herren, die Private besuchen, werden von bedeut. Lebensversicherung sofort eingestellt, gegen

festes Gehalt

und hohe Provisionen. Strebsamen und zuverläss. Persönlichkeiten bietet sich hier eine sorgenfreie und sichere

Lebensstellung.

Fachleute der Lebensversicherung werden als Generalvertreter ebenfalls eingestellt.
Angebote unter L. D. 4 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Alte Hamburger Firma

übernimmt noch

einige gute

Vertretungen

gleich welcher Branche. Großes Büro, evtl. Lagerräume im Zentrum vorhanden, gute Vertreterorganisationen.

Gefl. Angebote u. **T. V. 844 a. d. „Ava", Hamburg 1, Südseehaus.** a7657

Ich dekoriere Ihre Schaufenster

Sie erhalten Rat in mod. Dekor. für alle Zukunft. Sie geben Ware im Werte von 10—30 Mk. Keine Branche ausgeschlossen. Angebote unter P. K. 92032 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Fräulein nicht über 20 Jahre, das in Restaurat.-Küche bew. u. am Büfett mit tät. sein muß, sofort gesucht. Näh. Wiemelhauser Straße 102.

Jüngere **Kontoristin** mit gut. Handschrift per sofort gesucht. Herbst & Co., Bongardstraße 8.

Redegewandte Dame als Begleiterin für Reisephotogr. ges. Meld. 7—9 vormitt. Dorstenerstr. 13a I.

Lehrmädch. für Lebensmittelgeschäft für sofort gesucht. Angeb. unt. L. S. 91898 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Aeltere Frau für bürg. Haushalt bei Famil.-Anschluß gesucht. Striewe, Kronenstraße 10.

Mädchen oder Stütze, in allen Zweig. ein. bess. Haush. selbständig, bei gut. Lohn sofort gesucht. Frau Bodemann, Hochstraße 3 II.

Aelteres, evangel. **Mädchen** gesucht, welch. selbständ. den Haushalt führen kann. Frau Wilh. Pade, Werne bei Bochum, Goethestraße 17.

Ein fleißiges **Mädchen** vormitt. für einige Stunden gesucht. Wittener Str. 67.

Suche **Küchen- und Landmädch.**, sowie Jungens von 15—17 J. Frau Wilhelmine Märker, gewerbsm. Stellenvermittlerin, Pariserstraße 6.

Erfahrenes ¾-Tagsmädchen für kinderlos. Haushalt m. gut. Zeugn. gesucht. Vorst. nur nachmittags. (92073 Frau Ehringhaus, Bülowstraße 34 II.

Für kl. Geschäftshaush. fleiß., saub., kinderliebes **Mädchen,** welch. kochen u. zu Hause schlaf. kann, für sof. gesucht. Zu meld. nur v. 2 Uhr ab. Ortjohann, Dorstenerstr. 40, pt.

Wegen Erkrankg. d. jetzig. ein saub., kinderlieb. jüngeres **Hausmädchen** für halbe Tage z. sofort. Eintritt ges. Meldung nachm. ab 3½ Uhr. Wiemelhauser Str. 247a.

Mädchen von 15—18 Jahren für alle Hausarbeit auf sofort gesucht. Wirt Otto Specmann, Herne, Horsthauserstr. 39.

Suche zum 1. Juli ein junges (92102 — Mädchen — für ½ Tage vorm. Frau Klamma, Hattinger Str. 58.

Aelteres Morgenmädchen gesucht. (92095 Rottstr. 18, 1. Etg.

Für Hausmädch. Privathaush. wird älter., besseres (92094 **Mädchen** das in Küche und Hausarb. durchaus selbstd. ist, gesucht. Gute Zeugn. erforderlich. Näheres in der Gesch. (92094

Aelt. Mädchen für halbe Tage gesucht. Engelsburgerstraße 131. (92103

Jung. Mädchen für halbe Tage ges. Küster, Maarbrückerstraße 19 II.

Zuverläss. (a7673 **Mädchen** für alle Hausarbeiten gesucht. Zu erfragen in der Gesch.

Sauberes Mädchen für vormitt. gesucht. Augustastr. 5, 1. Et.

Stellen-Gesuche

Wer hat, der bringe denselben **Anzug- u. Paletot-Stoff** nach mir zur Anfertigung nach Maß. Beste Zutaten, gute Verarbeitg., Aufbügeln u. Reparatur. in eig. Werkst. **Dorstener Str. 116**

Männlich

Welche Tabakwar.-Engrosfirma oder Fabrik würde einem strebsam. Kaufmann eine gutgehende **Filiale** überlassen? Kaution bis zu 8000 R.-M. kann gestellt werd. Gefl. Ang. sind zu richt. u. J. L. 92015 an die Gesch. d. Zt.

Suche für mein Pferd mit Flachwagen, 30 bis 35 Ztr., dauernde Beschäftigung. Bochum, Friedenstr. 5, part.

Junger Mann 23 J., gel. Schloss., möchte in sein. freien Zeit von nachmitt. 4 Uhr ab Autog.-Schweiß. lern. ohne gegenf. Vergütung. Angeb. unt. V. H. 92008 an die Gesch.

Autoschlosser-Chauffeur Führersch. 1, 2 und 3b, 22 Jahre, firm in allen Reparatur., sucht pass. Stellung. Ang. u. S. E. 92028 an die Gesch. d. Zt.

Suche für meinen Sohn, 17 J. alt, eine Stelle als **Schlosser- oder Elektrotechnikerlehrling** oder auch als **Volontär.** Ang. unter V. S. 92110 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Sofort werden Schirme repariert u. überzogen **Handtaschen** werden gut und billig repariert **Alte Herrenhüte** wie **neu** aufgearbeitet Jos. Alda, Moltkemarkt 7

Auto-Lastfuhren bis zu 4 To. werden prompt u. sorgfältig bei billigster Berechnung ausgef. Fernsprech. 4374.

Weiblich

Nehme Stellen zum Waschen u. Putzen. Frau Duschack, Alleestraße 95 II.

— Flickerin — empfiehlt sich, Wittelsbacherstr. 13 u. Wiemelhauserst. 27, p.

Junge Frau sucht Stelle zum Putzen u. Waschen. Angeb. unt. W. A. 91997 an die Gesch.

Tüchtige, 20jähr. **Verkäuferin** der Lebensmittelbranche sucht f. bald od. später Stellung in Kolonialwarengeschäft. Ang. unt. L. M. 92034 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Bess. Landwirkstochter, die 1 Jahr das Kochen erlernt hat, sucht für sofort Stellung als Stütze. Servier- und Nähkenntnisse vorhand. Ang. u. A. T. 92049 an die Gesch. d. Zt.

Suche für meine Tocht., 15 J. alt, groß u. kräft., Stelle als Haustochter in nur christl. besserem Hause b. klein. Vergütung. Zu erfrag. Riemke, Meesmannstraße 6, part.

Anfertige Damenkl. 6 b. 8 M., Kinderkl. 4—5 Mk. Eleg. Ausführung. 91482 Näh. in der Geschäftsstelle.

Nehme Wäsche zum Waschen, Bleichen, Stopfen und Ausbessern. Angeb. zu richt. u. M. H. 92044 an die Gesch.

Perfekte **Schneiderin,** da hier fremd, sucht Kundschaft. Angeb. unt. U. L. 92059 an die Gesch. dsr. Zt.

Zu vermieten

Wohnungen

In sehr gut einger. Neubau, 3-Famil.-Haus, an der Dortmunder Straße 2 5-Z.-Wohnungen m. Bad u. Diele in d. 1. u. 2. Etg., z. 1. Okt. bezugsf., zu verm. Taf. kann außerd. Raum, 21 Quadr.-Mtr., als Büro einger. werd. Ang. m. Preis und Höhe etw. Vorauszahl. u. H. O. 92066 an die Gesch. ds. Zt.

In Deckbergen a. der Weser (92001 **6 Zim.-Wohng.** mit Zubehör per 1. Juli zu vermiet. Angeb. u. K. H. 91 postlag. Hauptpost Wanne-Eickel.

Ladenlokale

Ein Ladenlokal mit 2 Zimm., Hattinger Str. 157, sofort zu vm. Zu erf. Andre, B.-Engelsb., Hammerstraße 6.

Im Moltkeplatzviertel (92016 **Ladenlokal** je nach Wunsch mit Nebenraum, geeign. für Bürozwecke usw. für sofort zu verm. Persönl. Anfr. wär. nachm. erwünscht od. bei vorher. Anmeld. J. Kraft, Kanalstr. 43, 2. Et.

Helles Lager (Stadtmitte) mit Hofr. u. Stallung, sofort zu vermieten. Rottstr. 491, Hinterh.

Möbl. Zimmer

Einf. möbl. Zimmer zu verm. Nähe des Boch. Vereins. Angeb. u. F. S. 91908 an die Gesch. d. Zt.

2 Zimmer (möbl. Wohn- und Schlafz.) sofort od. per 1. Juli zu vm. Frau Simon, Heilwegstr. 20, 2. E.

Frdl. möbl. Frontz. an ein. anst. solid. Herrn zu vermieten (1. Etage). (91994 Wittelsbacherstr. 41.

Gut möbliertes Zimmer z. 1. Juli zu verm. Ottostr. 28, 1. Etg.

Hübsch möbl. Frontzimm. sof. od. 1. 7. zu vm. Rottstr. 35 I, Eing. Humboldtstr.

Saub. möbl. Zimm. an ruh. Herrn sof. zu vermiet. (92037 Lothringerstr. 61I, l.

Möbl. Zimmer m. Verpfl. zu verm. Kanalstraße 23 II, Ecke Heinrichstraße.

Freundlich möbliertes Zimmer zu vermieten Nähe Bergschule. Näh. in der Gesch. (91998

Möbl. Zimm. z. v. Bongardst. 12, 3. E., Hauptein. rechts.

Sehr gut möbl. — Frontzimmer — m. Schreibt., a. W. mit Pens. zu verm. Jägerstr. 2, 2. E. l., Nähe Hauptbahnhof.

Möbliertes Zimmer mit 2 Bett. in bess. Hause, 1. E., Stadtmitte, m. Pens. sofort zu verm. Tel. vorh. Ang. u. H. L. 92065 an die Gesch.

Schön möbl. Zimm. m. Morgenkaffee f. 30 Mk. pr. Monat zu verm. Näh. in d. Geschäftsst. (92047

Möbl. Zimmer. am alt. Stadtp., ev. mit Verpfl., p. bald zu verm. Zu erfr. in d. Gesch. (a7666

Gut möbl. Zimmer in Ehrenfeld (Nähe Hbf.) zu vermieten. Näheres sagt die Gesch. d. Z. (92085

Miets-Gesuche

Herrschaftliche **5-6 Zim.-Wohnung** mit Bad, Küche, Mansarde und Zubehör zum **1. Oktober ds. Jahres gesucht.** Bevorzgt. Stadtparkviertel. Rote Karte vorhanden. Gefl. Angebote unter J. M. 92067 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Dauermieter sucht 2—3 saubere **Fabrikationsräume** für ruhig. Betrieb mit elektr. Licht, Wasser etc. am liebsten mit Wohnung. Auskunft in der Geschäftsstelle dieser Zeitg. u. 92101

Wohnungen

Brautp. sucht zum Herbst od. spä. beschlagnahmefreie **2-3 Z.-Wohn.** als Untermiet. od. im Neubau. Ang. u. G. S. 91892 an die Geschst. ds. Ztg.

4-5 Z.-Wohn. im Neubau v. ruh. Mietern (2 Person.) zum 1. Okt. gesucht. Angeb. unt. A. D. 92061 an die Gesch.

1 bis 2 leere Zimmer mit Kochgeleg. von kl. Ehep. gesucht. Neubau nicht ausgeschloss. Ang. unt. St. 92007 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Tausche meine **3-Z.-Wohnung** m. Mans. u. Stall geg. gleiche oder 3 große Zimmer. Agnesstraße 6, part.

3 Zim.-Wohn. (Neubau Ehrenfeld, Miete 75 Mk.) geg. 2- o. 3-Zimm.-Wohnung (Altwohnung) zu tauschen gesucht. Ang. u. G. L. 92052 an die Gesch. d. Zt.

Wohn.-Tausch. Tausche m. abgeschlossene 4-Zimm.-Wohnung Dorstener Str. 158, geg. eine gleiche 3- bis 4-Z.-Wohnung auf sof. Kühnel, Amtsplatz 8. Tel. 3120.

4 Zim.-Wohn. von kinderl. Ehep. in bess. Hause sofort gesucht. Rote Karte ist vorhd. Es wird jedoch auch auf eine Wohnung im Neub. reflekt. Gefl. Ang. unt. S. T. 7664 an die Geschst. ds. Zt.

Abgeschlossene Parterre-Wohnung, 4 Zimm., ungefähr im Mittelpunkt der Stadt, geg. gleiche oder größere, auch 1. Etg., zu tauschen gesucht. Ang. unt. P. A. 92112 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Alleinsteh. Dame, berufstätig, sucht leeres od. teilweise möbliertes Zimmer, auch Mans., zu mieten. Angeb. unter P. L. 92114 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Junges Ehepaar mit Kind sucht zwei leere Zimmer im Neubau z. 1. 7. (auch später). Angeb. u. S. P. 92084 an die Gesch. d. Zt.

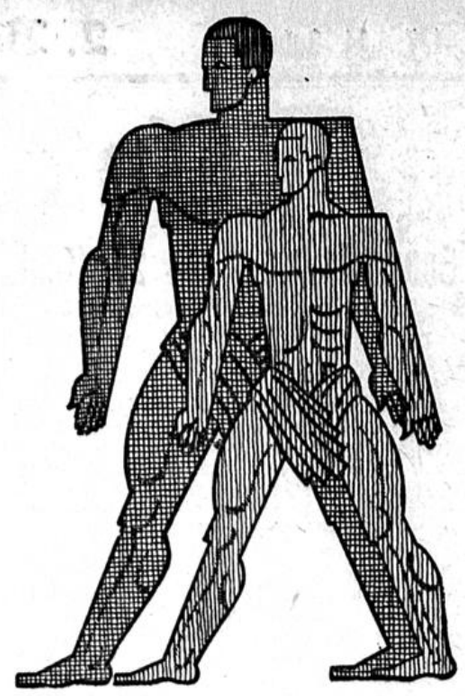
2 Büroräume sof. gesucht. Preisangeb. u. H. 92003 an die Gesch. d. Zt.

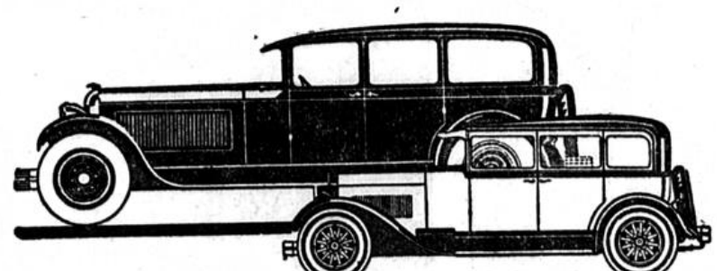
2 Bettstellen mit Matratzen und Kleiderschrank billig zu verkaufen. Alleestr. 123, 1. Etg.

Die Sieger!

Vollendet in ihrer Form und ihrem Können sind Schwergewicht und Leichtgewicht des Meistertitels würdig, der eine durch elementare Kraft, der andere durch geschmeidige Gewandtheit.

So bewundert der Kenner den kraftkündenden stahlgepanzerten Präsident und den leichtbeweglichen eleganten Erskine.





9/40 PS Erskine 6 Zyl. Rm 7.950.—
16/60 PS Standard 6 Zyl. Rm 11.500.—
22/90 PS Präsident 6 Zyl. Rm 16.750.—

Automobil-Zentrale Bochum
Gewerkschaft Hammer I
Bahnhofstraße 29

STUDEBAKER

Eine **Schlafstelle frei.** Antoniusstraße 2.

Anst. Leute erhalt. **Schlafst. u. Kost** Henriettenstr. 33, 1. E.

2 Freunde erhalt. **saub. Schlafstelle** Johannisterstr. 18.

Anst. Herr findet **saub. Schlafstelle** Alleestr. 101, 1. Etg., r.

Schlafstelle frei Gustavstr. 23, 3. Et., r.

Anst., jg. Leute erhalt. Schlafstelle bei Nowack, Herner Straße 74a.

Möbl. Zimmer

Herr sucht gut möbliertes Zimmer zu miet. p. sof. od. 1. Juli. Ang. m. Pr. u. H. A. 92012 an die Gesch. ds. Ztg.

Angestellter sucht **möbl. Zimmer.** Ang. m. Preisang. unt. Z. A. 92029 an die Geschst. ds. Ztg.

Sauber möbliertes Zimmer, Haltestelle Linie A, von Herrn sof. ges. Ang. m. Preis unt. C. T. 92075 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Jg. Mann in fest. Stellung sucht **möbl. Zimmer** Nähe Schwanenmkt. beworz. Ang. u. K R 92006 an die Gesch.

Zu verkaufen

Gute Existenz

Krankheitshalber verkaufe ich meine in schönster Lage in Lippe liegende Sommerfrische, besteh. aus 10 Fremden-Zimmern mit 18 Betten und sämtlichem Zubehör, mit und ohne Inventar. Schnell entschlossene Käufer erhalten Auskunft unter S. O. 21 in der Geschäftsst. dies. Zeitg.

Ein in Sprakel bei Münster i. Westf. gelegenes

Besitztum

Größe 20 Morgen, teils Sand, teils Lehmboden, mit neuem, mass. Wohnhause u. ausreichend. Wirtschaftsgebäuden, steht veränderungshalber unter günstigen Bedingungen zum Verkauf. Auskunft durch Lehrer i. R. **Schröder, Sprakel 39** bei Münster i. Westf.

Einfamilienhaus in Stadtparklage, sehr preiswert zu verkaufen. Tauschwohnung muß vorhanden sein. Angeb. unter U V 7667 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Besitzung in Wiemelhausen, Marktstr., idyll. gelegen, 120 Quadr.-Rut. Garten., mass., einfdl. Haus, acht Räume, in gut. Zustande, zu verkauf. Angeb. unt. M. W. 92086 an die Gesch.

Zweifamilien-Haus herrschaftl., in gut. Lage a. Stadtpark, Wohn. v. 9 Räumen in kurz. frei, zu verkaufen. Gefl. Anfrag. unt. O. P. 7662 an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Gutgeh. Obst- u. Gemüsegeschäft umständeh. zu verk., evtl. m. Wohnung. Zu erfragen in der Geschäftsst. (92050

Ziegelsteine Ia., ca. 180 000, geg. Kasse bei tägl. Mengen von 6—8000 pr. Tag abzug. Preis 37,50 Mk. pr. 1000. Ang. u. H. E. 92004 an die Gesch. d. Zt.

la Nordische Hobeldielen oberrheinisch geflösstes **Bauholz** Spundbohlen sämtliche Schreinerhölzer **Aug. Böhm, Wesel a. Rh.** Dampfsäge- und Hobelwerk (700 PS.)

Komplette **Drogeneinricht. u. Speisezimm.** zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. (92045

Gelegenheitskauf Mod., neue Küche billig zu verkaufen. Hoffmann, Gneisenaustraße 4.

Eichen-Herrenzimmer wie neu, u. Ausziehtisch ganz billig zu verkauf. (92081 Alfenstr. 26, 3. E. r.

Möbel gebrauchte, erh. Sie nur Hofstederstr. 12.

Sehr schöne Modelle in **Küchen** und **Kochherden** finden Sie stets in großer Auswahl bei a6388 **Jul. Jbing** Bochum-Weitmar, Markstraße 383. Verkauf nur von Qualitätswaren.

Gelegenheitskauf Küchen, Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer, direkt vom Herstell., zu Fabrikpreis., an Private zu verkauf. Auch Teilzahlung. Karl Schoppe, Möbellager, Hunscheidstr. 54, Dibergstraße 32.

Möbel aller Art kaufen Sie gut und billig bei **W. Klein,** Bochum-Weitmar Nähe Zeche Carl-Friedrich.

Moderne weiße Küche und Chaiselongue billig zu verkaufen. Poststr. 30, 3. E., r.

Gut erh. helles **Schlafzimmer** mit Marmor billig zu verkauf. (a7650 Kronenstr. 49, 2. E.

Küchen mod., feine Modelle 225, 325, 350 Mk. **Schlafzimmer** echt Eiche u. eiche geritzt, schwer gearbeitet, breite Spiegelsch., 395, 495 Mk. Bequeme Ratenzahlung! **Fillo & Finger,** Bochum, Alleestraße 13.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum Roonstraße 37

Saubere Bettstelle mit Matratze preiswert zu verkf. Pieperstr. 29 I. Us.

Morgen trifft ein großer Transport hochtrag., frischmelk. **Kühe** ein. (8. St. 7 Max Sternberg, Hohenzollernstr. 11, — Telef. 2550. —

Empfehle hochtrag. u. frischmelkende **Kühe** sow. Rinder. Str. reelle Bedienung. Julius Sternberg, Bochum, Dorstener Str. 8. — Fernruf 248. —

Große oder kleine **Schweine** hat billig abzugeben Albrecht Viebahn, Bochum 7, Steinkuhlstraße 55.

Ein Waggon große und kleine (2320 **Schweine** eingetroffen, welche ich billig abgebe. Heinrich Knickmann, Wanne-Eickel, Kurfürstenstraße 58.

Achtung Billige Küken, 4 Wochen alt, 2 bis 2,50 Mk., hat abzug. Wörthstr. 39, 1. Et.

Ein 2spänniger **Kippwagen** 4zöllig, und **2 Langwagen** 4zöllig, sehr gut erhalten, zu verkauf. Dortf. auch Pferdegeschirr für Frachtfuhrwerk zu verkauf. Bochum-Riemke, Auf d. Dahlacker 32.

Flachwagen b. z. 40 Ztr. Tragkraft, in gut. Zustande, weil überzählig, billig zu verkaufen. a7668 Wittener Str. 53.

Zobelfuchs (Prachtstück), elegant gefüttert, **nur 55,— Mk.** Bei Anzahl. wird reserviert bis zum Herbst. **Wiener Pelzhaus** Albertstraße 32.

MARKS **PIANOS FLÜGEL** von Beckstein Grotrian-Steinweg Ibach + Feurich Baldur und anderen deutschen Weltfirmen kaufen Sie vorteilhaft gegen erleichterte Zahlungsweise **BOCHUM** Kaiser Wilhelmstrasse ★ Ruf 575

Neue und gebrauchte **Pianos** nur gute Fabrikate, bei äußerst günstig. **Ratenzahlung.** **Aug. Reuter,** Düppelstraße 4. Verkauf 4—7 Uhr.

Pianos nur erstkl. Fabrikate wie: Mand, Perzina, Schiedmayer, Krauß, Lichr zu günstig. Zahlungsbedingungen. **J. L. Rebbert,** Lothringerst. 12 1 Minute vom Hauptverwaltungsgebäude des Bochumer Verein.

Gebr. **Römisch-Flügel** preiswert, sowie **Bechstein-Piano** gebr., Mk. 600.— **Ibach-Piano** gebr., Mk. 750.— Pianohaus J. Marks

Miet-Pianos zu günstigen Bedingungen. **J. L. Rebbert,** Lothringer Str. 12.

Schallplatten, neuest. Schlag., 25 cm v. 1,65 u. 1,85 M. an Alleestr. 113¾, Handl.

Ein Schrank-Spielapparat zu verkauf. (92019 Grottenst. 6, 1. E. l.

2 Bettst. m. Stahlmatr., 2 Nachtkons. m. Marm., 2 Kamerstühle zu verk. Bochum 7, Stollenstraße 8.

Neues aus aller Welt.

Ein vergrabener Millionenschatz aufgefunden.

In der ostpreußischen Stadt Schippenbeil, die an der Mündung der Guber gelegen ist, wurden vor kurzem vergrabene Millionenschätze aus vergangenen Jahrhunderten gefunden. Es handelt sich nach der Art der Fundstelle und nach den Gegenständen, die mit den Schätzen zusammen aufbewahrt waren, um einen uralten Familienschatz eines preußischen Herzogs, der sich wohl in Kriegsnöten veranlaßt gesehen hat, sein Vermögen vor den Zugriffen der Feinde zu sichern. Der Fund geschah auf höchst seltsame Weise. Es wurde in der Guber eine Stauanlage gegraben, die von den Mühlenwerken der Stadt Schippenbeil veranlaßt worden war. Als die Arbeiter einige Meter tief den Erdboden ausgeschachtet hatten, stießen sie auf einen uralten Gang, der aus Ziegelsteinen gemauert war. Dieser unterirdische Gang führte bis an den Fluß. Zuerst glaubte man, hier eine alte Kanalanlage vor sich zu haben, die im Laufe der Jahrhunderte vergessen worden war und allmählich der Zuschüttung durch aufgehäuftes Erdreich verfiel. Aber einige hoffnungsfreudige Arbeiter wollten den Gang nicht zuschütten, bevor sie ihn nicht aufs gründlichste untersucht hatten und versahen sich mit den nötigen Werkzeugen und einer Laterne, um festzustellen, was in diesem unterirdischen Gang verborgen sei. Schon nach wenigen Schritten stießen sie auf einen Haufen alter Waffen, wie sie vor vielen Hundert Jahren von den Landsknechten und Lehnsleuten verwendet wurden. U. a. befanden sich hier mehrere Hellebarden und alte Streitäxte, die auf ein hohes Alter des Fundes schließen lassen. Die größte Ueberraschung erlebten sie aber, als sie die Rüstungen und Waffen beiseite geräumt hatten; denn nun kam eine alte eichene Truhe zutage, die mit großen Schätzen an ungeprägtem Gold und Silber angefüllt war. Es handelt sich um Millionenwerte, da mehrere Zentner von dem Edelmetall gefunden wurden. Außerdem haben die Schätze auch noch einen erheblichen Altertumswert, der die Veranlassung dazu gab, daß sie einem Museum für preußische Altertümer überwiesen werden sollen.

*

Eine russische Stadt in Flammen.

25 Menschen umgekommen. — 600 Häuser verbrannt.

Nach einer Meldung aus Moskau ist die russische Stadt Pugatschaff aus bisher unbekannter Ursache in Brand geraten. 600 Häuser sind verbrannt. 25 Menschen sind in den Flammen umgekommen. In einem Kinderheim verbrannten 18 Kinder. Der Schaden beträgt bisher drei Millionen Rubel.

*

 # Schwere Bluttaten. In Alfhausen bei Osnabrück erschlug der 30jährige Stallknecht eines Hofbesitzers die siebzehnjährige Hausmagd mit einem Beil und durchschnitt ihr die Schlagader. Der Täter wurde verhaftet. Der Knecht hatte mit dem Mädchen ein Verhältnis, das nicht ohne Folgen geblieben war. — In Ochtmannsbruch bei Harburg gerieten junge Burschen während einer Kneiperei in Streit, der zu einer Schlägerei ausartete. Einer der Burschen wurde mit einem Knüppel derartig über den Kopf geschlagen, daß er einen Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen er nach kurzer Zeit gestorben ist. Der Täter wurde festgenommen.

 # Unterschlagungen eines Eisenbahnvorstehers. Der Vorsteher des Bahnhofs Basbeck an der Oste (Hannover) wurde auf Veranlassung seiner Ueberwachungsbehörde verhaftet, da er in den letzten zwei Jahren Dienstgelder in Höhe von 9000 bis 10 000 Mark unterschlagen hat.

 # Familientragödien. In Berlin wurden in ihrer Wohnung der 56 Jahre alte Musikdirektor Hillgenberg und dessen 58jährige Gattin Emma mit Gas vergiftet tot aufgefunden. Die Ermittelungen der Polizei haben ergeben, daß das Ehepaar freiwillig aus dem Leben geschieden ist. Beweggrund der Tat ist wirtschaftliche Not gewesen. — Aus Lemberg wird gemeldet, daß in dem ostgalizischen Dorf Zabie ein Bauer seine sieben Köpfe zählende Familie wegen Vermögensstreitigkeiten durch Gewehrschüsse getötet hat und nach der Tat geflohen ist.

 # Neue Verurteilung des ehemaligen Leutnants Krull. Der ehemalige Leutnant Krull, der wegen Betruges und Urkundenfälschung bereits zu neun Monaten Gefängnis verurteilt worden war, ist von dem Schöffengericht Berlin-Schöneberg in einer Zusatzklage wegen der gleichen Straftaten zu weiteren zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Krull hatte sich einen Vordruck des Berliner Polizeipräsidiums verschafft und sich darauf selbst einen Ausweis auf „Regierungsrat Koßmann" von der Abteilung Ia des Polizeipräsidiums Berlin ausgestellt, mit dessen Hilfe er Betrügereien verübte.

 # Der Prozeß gegen Harry Domela. Der Termin für den Prozeß gegen den falschen Hohenzollernprinzen Harry Domela vor dem Kölner Schöffengericht ist jetzt endgültig auf den 11. Juli festgesetzt worden. Die Anklage wird im alten Umfang aufrecht erhalten.

 # Von einem Bullen getötet. In Seyda bei Leipzig wurde ein Einwohner, als er seinen Bullen aus dem Stall holen wollte, von dem Tier umgerissen. Der Bulle bearbeitete ihn derartig mit den Hörnern und Hufen, daß der Mann mit schweren Verletzungen liegen blieb und bald darauf starb.

 # Opfer eines Blitzschlages. In Vorsfelde bei Magdeburg schlug der Blitz in einen Neubau ein und tötete zwei auf dem Bau beschäftigte Leute.

 # Ein Segler gesunken. Auf der Fahrt von Rügen nach der Insel Rims schlug der Greifswalder Segler des Schiffers Röber durch Reißen des Schotts vom Großsegel um und sackte ab. Der Eigentümer ertrank, während sein Mitfahrer sich rettete.

 # Der Raubmord bei Wieschendorf. Zu dem gemeldeten Raubmord auf dem Gute Wieschendorf bei Wismar in Mecklenburg wird amtlich bekannt gegeben: Der Täter, der Schnitter Kluczynski wird schon seit längerer Zeit wegen schwerer Einbruchsdiebstähle gesucht. Er ist der Anführer einer Räuberbande, die früher der jetzt verhaftete Hauptanführer Sufka leitete. Der Mörder, dessen Frau auf dem Gut Wieschendorf arbeitet, hielt sich an dem Mordtage in Mecklenburg auf. Auf die Ergreifung des Täters sind tausend Mark Belohnung ausgesetzt worden.

 # Großfeuer in Stargard. Nachts wütete in Stargard ein Großfeuer, das sehr schnell um sich griff. Vier Scheunen wurden ein Raub der Flammen. Zahlreiche landwirtschaftliche Maschinen und große Erntevorräte sind mit vernichtet. Der Schaden ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

 # Schwere Unwetterschäden. Durch ein Unwetter wurden in dem Orte Kröffel-Bach bei Schwäbisch Hall fünf bis sechs Wohnhäuser und Scheunen schwer beschädigt. Ein großer Schafstall wurde von den Fluten unterspült, er stürzte ein und begrub etwa hundert Schafe unter sich, von denen siebzig Stück erdrückt oder ertrunken sind. Auch zwei weitere benachbarte Ortschaften haben schweren Schaden an Feldern und Fluren erlitten.

 # Ein Auto in den Fluß gerast. Auf der Straße von Paris nach Antibes stürzte ein Automobil von einer Brücke in den Fluß. Die beiden Insassen wurden getötet. Eine zufällig vorübergehende Person, die von dem Auto mitgerissen wurde, starb kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus.

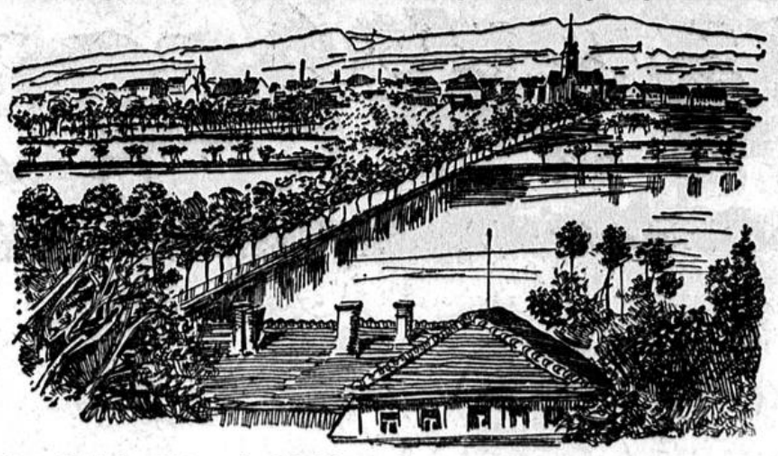
 # Eisberggefahr im Atlantik. Der Kapitän des White-Star-Dampfers „Arawic" berichtete bei seiner Ankunft im nordamerikanischen Hafen Halifax, daß er auf dem südlichen Reisewege Eismassen festgestellt habe, wie sie seit zwanzig Jahren nicht mehr beobachtet worden seien. Es wurden nahezu vierzig Eisberge gesichtet und passiert; an einem Tage allein fuhr das Schiff an zwölf Eisbergen vorüber. Infolge starken Nebels war die Gefahr groß, in schwimmende Eisberge aufzulaufen.

 # Zwei Neger auf dem Scheiterhaufen verbrannt. In der nordamerikanischen Stadt Louisville wurden zwei Neger, die unter der Beschuldigung, den Aufseher einer Sägemühle ermordet zu haben, verhaftet worden waren, den aufsichtsführenden Polizeibeamten von einer tausendköpfigen Menge entrissen. Die Neger wurden durch die Straßen geschleift und auf einem Scheiterhaufen verbrannt.

 # Im Kampfe mit Verbrechern. In Joliet im nordamerikanischen Staate Illinois brachen in der Nacht zum Dienstag fünf zum Tode verurteilte Verbrecher aus dem Gefängnis aus. Sie befahlen dem Gefängnisinspektor mit vorgehaltenem Revolver, ein Automobil herbeizuschaffen und es als Chauffeur zu fahren. Bei der sofort aufgenommenen Verfolgung der Ausbrecher wurden zwei von ihnen erschossen, zwei andere wieder verhaftet, während der fünfte entkam.

 # Ein gefährlicher Rausch. Aus Fairport (Erie-See) wird berichtet: Ein auf Urlaub befindlicher Angehöriger der amerikanischen Küstenpolizei kletterte an Bord eines unbewacht liegenden zur Bekämpfung des Alkoholschmuggels dienenden Regierungsbootes. Von dort aus eröffnete er das Feuer auf die Stadt und den Hafen, ohne glücklicherweise jemanden zu verletzen, obwohl er mehrere hundert Schüsse abgab. Als er daraufhin noch den Versuch machte, das an Bord befindliche Maschinengewehr in Tätigkeit zu setzen, wurde er von der Polizei unter der Anschuldigung „deutlich sichtbarer Trunkenheit" verhaftet.

Goldfunde in der Tschechoslowakei.



In dem kleinen Städtchen Vodnau in Südböhmen entdeckte man bei der Beschüttung einer Straße mit neuem Kies, daß die Kieselsteine ein biegsames Metall enthielten, das sich später als Gold erwies. Der Kies war aus einem benachbarten Steinbruch gewonnen. Die Nachricht, daß in Vodnau das Geld auf der Straße liegt, hat große Scharen Goldsucher angelockt, die jetzt in Vodnau Glück und Reichtum suchen. Unser Bild zeigt eine Ansicht des schönen Städtchens Vodnau.

Aus dem Gerichtssaal.

§a **Bochum,** 14. Juni. Der Postgehülfe L. von hier stand vor dem Erweiterten Schöffengerichte unter Anklage der Amtsunterschlagung. Er unterschlug Gebühren in Höhe von 31 Mark. Bei der Haussuchung wurden in seiner Wohnung vier Briefe, eine Postkarte und zwölf Drucksachen vorgefunden, die er ebenfalls unterschlagen hatte. Das Gericht erkannte gegen ihn auf sieben Monate Gefängnis. — Der Arbeiter Schm. hatte sich vor dem Erweiterten Schöffengericht wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. In einer Wirtschaft war es zwischen jungen Leuten zu Hänseleien gekommen. Der Wirt verhinderte eine Prügelei. Er ersuchte den Bergmann Wilhelm G., nach Hause zu gehen. Als dieser dem Wunsche des Wirtes nachkam, wurde er auf der Straße in den linken Oberarm gestochen. G. wie auch andere Zeugen behaupteten entschieden, daß der Messerstecher der Angeklagte gewesen sei. Zu dieser Ueberzeugung kam auch das Gericht, das Schm. wegen gefährlicher Körperverletzung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilte.

§sp **Dortmund,** 14. Juni. Am späten Abend des 14. April traf der 23jährige Bauarbeiter Edmund Regnitz aus der Kirchenstraße den ihm bis dahin unbekannten Schader aus Bochum, der dorthin fahren wollte. R. überzeugte Schader, daß kein Zug mehr nach Bochum ginge und forderte ihn auf, in dem Heim seiner Eltern zu nächtigen, da dieselben verreist seien. Sch. ging mit. Zu Hause angekommen, erklärte R. plötzlich, daß keine Schlafgelegenheit vorhanden sei, er möge sich im Korridor für die Nacht niederlegen. Als Sch. dieses ablehnte, packte ihn Regnitz plötzlich an der Brust und forderte Geld. In dem sich nun entspinnenden Handgemenge raubte R. dem Schader ein Zigaretten-Etui aus der linken Westentasche mit den Worten: „Geld her, oder Du kriegst 5 Zoll in den Bauch. Schader flüchtete und machte sofort Anzeige bei der Polizei, die dann auch das Etui bei R. vorfand. Wegen dieses Raubes hatte sich R. heute vor dem hiesigen Schöffengericht zu verteidigen. Es ahndete den Raub mit einem Jahr Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft. — Im Herbst vergangenen Jahres wurde ein Teil des Siegerlandes durch schwere Einbrüche unsicher gemacht. Lange Zeit konnte man die Täter nicht fassen, bis es endlich glückte, im Oktober dieselben in Fröndenberg auf frischer Tat zu ertappen und festzunehmen. Es handelt sich um die vielfach vorbestraften arbeitslosen Andreas Trierweiler, Heinrich Mutz und den Zimmermann Hemmerich. Das Dortmunder Schöffengericht verurteilte jeden der drei zu fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust.

Sie verdienen mehr,

wenn Sie wirtschaftlich handeln und Ihr Fahrzeug mit den besten Reifen versehen. Das Beste ist auch hier das Billigste.

Fahren Sie den

Continental Reifen

Er ist elastisch, schnell und haltbar.

3 Ausnahme-Tage 3

an Vertrauenswürdige

ohne Anzahlung

mit mehrmonatlichem Kredit.

Sport-Anzüge
mit 1 oder 2 Hosen . . . . von **28 Mk.** an.

Regen-Mäntel
mit und ohne Gurt . . . . von **12 Mk.** an.

Loden-Mäntel
vollkommen wasserdicht von . . . **16.50** an.

Ecc
Erdheim & Co.
Bochum, Hortumstr. 10

PHOTO
-Apparate und LD1
Bedarfsartikel
erhalt. Sie preiswert im
Photo-Haus Hucklen broich
Brückstraße 55.
Wir gewähr. Zahlungs erleichter.

Wir eröffnen

Mittwoch, den 15. Juni, nachm. 4 Uhr, im Hause Friedrichstraße 24 ein

Damen-Moden-Spezialgeschäft.

In den oberen Räumen haben wir eine Abteilung für

Mode-Beratung

eingerichtet. Diese vollkommen neue Einrichtung steht Ihnen kostenlos und unverbindlich zur Verfügung. Es liegen fast sämtliche in- und ausländischen Modezeitschriften auf, aus denen Sie sich aussuchen können, was Ihnen gefällt. Von jedem Bild fertigen wir Ihnen chicke Kleidung unter Garantie für guten Sitz, beste Verarbeitung, zu mäßigen Preisen an. Durch ständigen Kontakt mit den maßgebenden Stoff- und Seidenlieferanten sind wir in der Lage, Ihnen immer sagen zu können, was die Mode bringt. Für unsere Modelle verwenden wir „VOGUE-Schnittmuster" — die besten und vornehmsten der Welt — und sind dadurch im Stande, alle Figuren vorteilhaft zu kleiden. Auf Wunsch wird jedes Modell in unserem Hause nur einmal gearbeitet. Dauernd neue Eingänge moderner Woll- und Seidenstoffe bester Qualitäten zu billigsten Preisen.

Kunstgewerbe **Moderne Stickereien** **Handmalerei.**

Wir bieten Ihnen somit alle Bequemlichkeiten und Vorteile, die Sie auch nur wünschen können und wir hoffen, daß Sie sich dadurch im eigensten Interesse veranlaßt sehen, von unserer Neueinrichtung regen Gebrauch zu machen.

Die Modeberatung ist geöffnet von 9—½1 und 4—7 Uhr.

Modenhaus Berger 24
BOCHUM FRIEDRICH STR.

Neue und gebrauchte Pianos
nur gute Fabrikate, bei äußerst günstig. Ratenzahlung.
Aug. Reuter.
Düppelstraße 4.
Verkauf 4—7 Uhr.

Pianos
nur erstl. Fabrikate wie: Mand, Perzina, Schiedmayer, Krauß, Liehr zu günstig. Zahlungsbedingungen.
J. L. Rebbert,
Lothringerstr. 12
1 Minute vom Hauptverwaltungsgebäude des Bochumer Verein.

Gebr. **Römisch-Flügel** preiswert, sowie **Bechstein-Piano** gebr., Mk. 600.— **Ibach-Piano** gebr., Mk. 750.— Pianohaus J. Marks

Miet-Pianos
zu günstigen Bedingungen.
J. L. Rebbert,
Lothringer Str. 12.

Schallplatten,
neuest. Schlag., 25 cm v. 1,65 u. 1,85 M. an Alleestr. 113, Handl.

Ein Schrank-Spielapparat zu verkauf. (92019 Grottenst. 6, 1. E. L.

2 Bettst. m. Stahlmatr., 2 Nachtkonsm. Marm., 2 Kammerstühle zu verkf. Bochum 7, Stollenstraße 8.

W. Ruelius
Bochum
Hattinger-Str. 50
Qualitäts-**Kinderwagen Korbmöbel Liegestühle** (Fauteuzer)
Rücksichtslos herabgesetzte Preise

Wenig gebr. eichen Schlafzimmer
mit neuen Matratz. spottbillig abzugeb. Marienstr. 29, Laden links.

Genehmigt für ganz Preußen
Frankfurter Automobil- u. Pferde-Lose 1 Mk
Glücksbriefe
5 Lose 5 Mk. 10 Lose 10 M
aus verschiedenen Tausenden
Porto und Liste 30 Pfg. extra
Ziehung 23. Juni 1927
2376 Gewinne im Gesamtw. v. M.
40000
11 Pferde und 2 Wagen i. W. v. M.
11000
1. Hauptgew.: 1 Automobil i. W. v. M.
10000
2. Hauptgew.: 1 Zweispänner i. W. v. M.
3000
usw. usw.
Lose zu haben in allen durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen sowie d.
General-Debit:
Gust. Pfordte, Essen 238
Postscheckkonto: Essen 7864

Zeugnisabschriften,
Abschriften jeder Art sauber und billigst.
Schreibstube, Juliusstr. 4 II. Tel. 5592.

Zögern Sie nicht mehr
mit einer gründlichen
Frühjahrs-Blutreinigungskur.
Das ärztlich empfohlene Mittel ist:
„Chemiker Sybels Hefekur"
Packung Mk. 2.—
Drogerie Reinhardt, Moltkemarkt. 1525)

Nähmaschinen
wie neu, in jeder Preislage, mit Garantie. Angenehme Zahlungsbedingungen.
Wilh. Langohr, Kronenstr. 49, II.

Bekanntmachung.

Vom Kirchensteuerjahr 1927 ab (1. 4. 27) erfolgt die Veranlagung und Erhebung der Kirchensteuern für beide evangelischen und katholischen Kirchengemeinden in Weitmar durch die Kirchensteuerabteilung des Finanzamtes Bochum.

Alle Kirchensteuerzahlungen für das Kirchensteuerjahr 1927 sind daher an die Kasse der Kirchensteuerabteilung Bochum, Uhlandstraße 37, 2. Stockwerk, — nicht an die Finanzkasse — zu entrichten. Bei bargeldlosen Zahlungen auf Postscheckkonto Nr. 80 404 Postscheckamt Dortmund, auf Nr. 2808 bei der Kommunalbank A.-G. Zahlstelle Rathaus, auf Reichsbankgirokonto Bochum oder bei Zahlungen mit Postanweisung muß stets die Anschrift: Kirchensteuerabteilung des Finanzamts lauten, auch muß die Sollbuchnummer, die aus dem Steuerbescheid zu ersehen ist, stets angegeben werden. Auch die in den früheren Gemeinden Eppendorf, Höntrop und Munscheid wohnenden Angehörigen der Weitmarer Kirchengemeinden, die nicht nach Bochum eingemeindet worden sind, entrichten ihre Kirchensteuern vom 1. 4. 1927 ab an die Kirchensteuerabteilung des Finanzamtes Bochum.

Zur Erleichterung der Zahlungsweise sind nachstehende Hebetage eingerichtet:

Holler, Essener Straße am 17. 6. 27,
Glabbin, Karl Friedrichstraße am 18. 6. 27,
Stücker, Hattinger Straße am 20. 6. 27,
Becker, Franziskusstraße am 25. 6. 27,
Niggeling, Wattenscheid-Eppendorf am 22. 6. 27.

Alles weitere ist aus dem Steuerbescheid zu ersehen.

Die für frühere Jahre noch rückständigen Beträge sind an die bisherigen Hebestellen zu entrichten.

Kirchensteuer-Abteilung des Finanzamtes Bochum, den 14. Juni 1927.

Vergebung von Pflasterarbeiten.

Die Pflasterung der Wiemelhauser Straße zwischen Wasserstraße und Friedrich Harkort-Straße soll vergeben werden. Verdingungsunterlagen sind gegen eine Gebühr von 1.— RM beim Stadtbauamt, Abteilung Straßenbau, Trankgasse 7, Eingang B, Zimmer 48, erhältlich. Termin für die Angebote: Dienstag, den 21. Juni 1927, vormitt. 11 Uhr.

Bochum, den 14. Juni 1927.

Der Magistrat.

Rechen-Bad
Th. Meckeler, Königsallee 26.
Massagen u. Bäder, Entfernen v. Hühneraugen und Schwielen.
Geöffn. v. 8—8 Uhr.

Gebr. Nähmaschine für 35 M. z. verk. 91721 Bahnhofstr. Nr. 10, II. rechts.

Schlafzimmer, Küchen, Einzel-Möbel, Sofas, Federbetten, Bettstellen, Herde
gut und billig!
Kleine Anzahlung!
Frank
Humboldtstr. 32
Ecke Rottstraße.

Spezial-Angebot
Damen u. Kinder-Kleidung



GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Ha

Erneuter Prei… Koh…

Wie die „Deutsch… Syndikat den kürzli… Kohlenpreiser… Reichskohlenra… bezieht sich nur auf … 7½ Prozent geforde… höhung vorgesehen. … wird, wird die Pr… 1. Juli in Kraft tre…

Berliner Börse

Ohne neue anre… tige Börsenbeginn … kritischen Betrachtun… Ergebnis der deut… Goldankäufe in Ame… Lage wurden viel be… kulation von neuen … ringes Angebot genü… 2%. Die Kursentwi… kommen vom Zufall … verluste hatten nur … und Kraft, Wiking … während einige Ko… Schubert, Glanzstoff, … burg-Südamerika un… lagen und einige Kä… laufe wurde es dann … zum Medio und … Durchschnitt Kurserh… Bei Spezialwerten, … geblich auf Preiserhö… ten, konnte man soga… Tagesgeld war zu 4 … geld war mit 7½ bis… frage nach Privatdis… begriffen, so daß die… für beide Sichten er… markt war die Ten… leihen waren beha… Schwäche. — Die … des Samstags ge… Schluß war die Ten…

Düsseldorfer Börse

Die Düsseldorfer … Haltung bei teilweis… lenkurzenmarkt … Von Kohlenakti… bei knappem Angebot … rheinische Bergbau … werte blieben bis … Kalimarkt beschr… bach und Volkenroda … umgingen. Von Ka… lebhaft und zogen u… Kali. Industrieа… lehr. Beachtet blieb… sowie Elsa Zement.

Frankfurter

Bei geringfügige… Abendbörse ein freun… ren im Vergleich zu … etwa 1 % fester. … unverändert, währe… bröckelten. Bank- u… Von Kursen sind zu … 113, Rheinische Bra… Harpen, 198½, Mann… G. 175, Schuckert 17… Lloyd 138, Commerz… dener 162½.

Bo…

* **Höhere Habenzi…** Die Vereinigung von… land und Westfalen … 15. Juni an die He… 3½ % und in provi… zu erhöhen.

Berliner …

Industrieaktien

	Div.	%	Aout
Accumulatoren		8	169.0
Adler Portlandz.		10	165.0
Adler & Oppenh.		0	143.5
Adlerhütt. Glas		8	128.5
Adlerwerke		0	128.7
A.-G. f. Bauaust		0	106.0
A.-G. f. Verkehr		9	166.0
Alexanderwerk		0	68.7
A. E. G.		7	173.2
A. E. G.-V.-A.		6	88.5
Allg. Häuserbau		—	116.5
Alsen Portlandz.		18	239.0
Amme Gieseke		0	—.
Ammend. Pap.		12	240.5
Angl. Con. Guan.		6	97.0
Anhalt. Kohlen		6	120.0
Ankerwerke		10	173.0
Annab. Steingut		0	—.0
Annener Gußst.		0	—.
Aschb. Zellst.		10	187.0
Augsb.-N.Masch.		5	140.2
Bachm. & Ladew.		12	202.7
Baer & Sohn		0	240.0
Balcke Maschin.		6	115.2
Bamag		0	49.5
Bamberg Malz		8	130.5
Banning Masch.		—	46.7
Baroper Walzw.		0	145.5
Basalt A.-G.		6	101.7
Bast & Co.		10	—.0
Bayr. Spiegel		0	56.2
Bazar		10	190.0
Bedburg. Wolle		0	—.
Bemberg J. P.		8	480.0
Bendix Holzb.		0	52.1
Berg C. Eveking		0	86.7
Berger J. Tiefb.		15	279.0
Bergm. Elektr.		8	177.7
Berl. Gub. Hut		14	337.7
„ Holzkont.		5	.0
„ Hoteiges.		8	315.0
„ Karlsr. Ind.		0	147.2
„ Machs.-B.		0	135.7

Zur Ausführung alle… Bankhaus M… Bochum

Vereinigte Stadttheater
Bochum-Duisburg.

Mittwoch, 15. Juni, mittags 12 Uhr, im Parkhaus:
III. Vortrag:
Herr Prof. Dr. Hecht, Göttingen: „Die Bühne Shakespeares" (mit Lichtbildern).
nachm. 3 bis 6.30 Uhr und abends 8 bis 11.15 Uhr im Stadttheater:
König Heinrich VI.
1., 2. und 3. Teil.
Donnerst. 16. Juni, mittags 12 Uhr, im Parkhaus:
IV. Vortrag:
Herr Geheimrat Prof. Dr. Förster, München: „Shakespeares England" (mit Lichtbildern).
abds. 6.30 bis 10.30 im Stadttheater:
König Richard III.
Freitag, 17. Juni, mittags 12 Uhr, im Parkhaus:
V. Vortrag:
Herr Geheimrat Prof. Dr. Schick, München: „Shakespeares Genie".
abends 7 b. 10 Uhr im Stadttheater:
König Heinrich VIII.
Für sämtliche Veranstaltungen sind noch Karten an der Tageskasse zu haben.
Samstag, 18. Juni, 7.30 bis 10.15. B. 34:
Die lustigen Weiber von Windsor.
Komisch-phantastische Oper in 3 Akten von Otto Nicolai.
Sonntag, 19. Juni:
Keine Vorstellung.
Montag, 20. Juni, 7.15 bis 11.15. Geschlossene Vorstellung für die Volksbühne:
König Richard III.
Dienstag, 21. Juni, 7.30 bis 10.45. C. 33:
König Heinrich V.
Mittwoch, 22. Juni, 8 bis 10.45:
Außer Vormiete:
Der Ring des Nibelungen.
Ein Bühnenfestspiel für 3 Tage nebst einem Vorspiel von Richard Wagner.
Vorabend:
Das Rheingold.
Donnerst., 23. Juni, 7.30 bis 10.45. Geschlossene Vorstellung für den Bühnenvolksbund. Serie A Nr. 1 bis 750, Serie B Nr. 1 bis 200:
König Heinrich VIII.
Freitag, 24. Juni, 6 bis gegen 11.
Außer Vormiete:
Der Ring des Nibelungen.
Erster Tag:
Die Walküre.
Samstag, 25. Juni, 7.30 bis 10. D. 36:
Der siebente Tag.
Sonntag, 26. Juni, 6 bis gegen 11.
Außer Vormiete:
Der Ring des Nibelungen.
Zweiter Tag:
Siegfried.
Montag, 27. Juni, 7.30 bis 10.45. A. 34:
König Heinrich VI.
3. Teil.

Reisegepäck-Versicherung
Ruf 1041, Alb. Hachenberg, Opelhaus

Union-Palast
Rottstraße 29
Gastspiel
Theo Prang
Heute 8 Uhr
Familie Ackermann
Schwank mit Gesang und Tanz.
Musikal. Leitung Kapellmeister Horn.
Kleine Preise!
Vorverkauf ab 6 Uhr

Landaufenthalt
in schön geleg., von herrlich. Laub- und Nadelwald. umgeb. Dörfch. sind. Sommergäste angenehm. Aufenth. Gute bürgerl. Verpflegung. Pensionspr. 4 Mk. Bernh. Volpers, Giershagen, Kreis Brilon. T. Bredelaer Nr. 46.

Sommerfrischler
sind. freundl. Landaufenthalt in waldr. Geg. Schöne, sonn., ruh. Zim., gute Verpfleg. Volle Pens. je Tag 4 Mark. Karl Breiding in Silixen b. Rinteln a. d. Weser.



Photo-Apparate
und
Bedarfs-Artikel
Entwickeln
Kopieren
Vergrößern
gut und billig.
Germania-Drogerie
Carl Balkenhol,
Bochum,
a. Kaiser Friedr.-Platz.
a5360

Sportkinderwag.
fast neu, bill. zu vk. Thomasstr. 36, 1. E.

Buntes Theater
Bongardstr. 14 — Tonhalle — Tel. 3872/3901

Heute Mittwoch, den 15. Juni:
Abschiedsabend (letzte Vorstellung)
der erfolgreichen Berliner Revue:
Die bunte Tüte

Donnerstag Premiére abends punkt 8 Uhr:
Sensations-Gastspiel
Celly de Rheidt
mit ihrem Schönheitsballett und Pantomimen
20 Damen — 15 Bilder
in **neuer** unerhörter Art und Ausstattung
conferiert von
Georg Mandt
der geistreiche Ansager.

Ferner Gastspiel
Anita Hellwig
die bekannte Revuesoubrette vom Düsseldorfer Apollo-Theater.

Großes Orchester 15 Personen.
Kasse geöffnet täglich von 11–1, nachm. ab 5 Uhr.

Der Schrebergarten-Verein Ehrenfeld
veranstaltet am
Mittwoch, den 15. ds. Mts., 7½ Uhr nachm. ein
Konzert
zum Besten des Ausbaues seiner Anlagen.
Das Konzert wird ausgeführt vom Bund ehemaliger Militärmusiker in Stärke von 44 Mann. a7674
Wir laden Mitglieder und Freunde ergebenst ein.
Der Vorstand.

Unterricht
Wer erteilt Akademiker a. Wattenscheid **Privat-Tanzunterricht?** Ang. u. P. H. 91993 an die Gesch. d. Bl.

Berufschule.
Vorbereitung wird gründlich erteilt. Anfrag. unt. D. B. 92068 an die Gesch.

Fronleichnam Donnerstag, den 16. Juni 5½ Uhr nachmittags
3. Flugtag
Bochum, Havkenscheiderfeld
Luftrennen um den Preis der Stadt Bochum Havkenscheiderfeld — Burg Blankenstein u. zurück
Abschiessen von 3 Fesselballons, Kunstflüge, Fallschirmabsprünge, Passagierflüge ab 11 Uhr Vormittags (Flugpreis 12.00 Mark)
Verlosung von Freiflügen.



Bochumer Bürger-Schützen-Verein
Die **3. Kompagnie** (Altstadt) wird hiermit zur
Versammlung u. Vorbesprechung
am **Freitag,** den 17. ds. Mts., abends 8 Uhr in das Lokal **Kilian Schreiber, Rosenstr.,** eingeladen.
Allseitiges Erscheinen erwartet
der Hauptmann der 3. Kompagnie (Altstadt)
H. Hutmacher.
(Mütze).

Fahrräder
Nähmaschinen
Wasch- und Wringmaschinen
nur erste Marken-Fabrik., in großer Ausw. auf bequeme Teilz. u. zu billigst. Preisen empfiehlt
Chr. Goergens, Bahnhofstraße 49, (am Hauptbahnhof) Gegründet 1883.

Vereins-Preise
für
Sänger, Turner, Fußball
etc. in groß. Auswahl zu billigsten Preisen im
Deutschen Bazar,
3 Kortumstr. 3

Zu
Fronleichnam
empfehle:
Heiligenfiguren, Kruzifixe, Leuchter, Ampeln, Wachskerzen Fahnen, Guirlanden, Inschriften in großer Auswahl.
G. Brockmeyer
Marienstraße 14, gegenüb. der Badeanstalt.
Zweiggeschäft: Hattinger Str. 29.

Herrl. Landaufenthalt
Pensionspreis 4.— Mk., ohne jeden Zuschlag. Sommerfrischler und Erholungssuchende finden in waldreicher, gebirgiger Gegend in unmittelbarer Nähe der Weser gute Pension. Gr. u. luftige Zimmer vorh. Beste Verpfl. (4 Mahlz.), reichl. Milch. Kinder dem Alter entspr. weniger. So10
Frau Ludwig Rickmeyer, Amelunxen, Kreis Höxter a. d. Weser Nr. 168.

Düten
und Einwickelpap.
jeder Art billigst.
Sackisch
Schillerstraße 3,
— Telefon 676. —

Echter
Skunkspelz
schön. Frauenkragen
nur 65,— Mk.
Bei Anzahl. wird reserviert bis zum Herbst.
Wiener Pelzhaus
Alberistraße 32.

Handel / Gewerbe / Industrie

Erneuter Preiserhöhungsantrag des Kohlensyndikats.

Wie die „Deutsche Bergwerkszeitung" hört, hat das Syndikat den kürzlich abgelehnten Antrag einer Kohlenpreiserhöhung wiederum beim Reichskohlenrat eingerecht. Der Antrag bezieht sich nur auf Kohle, für die eine Erhöhung um 7½ Prozent gefordert wird; für Koks ist keine Erhöhung vorgesehen. Wenn dem Antrag stattgegeben wird, wird die Preiserhöhung voraussichtlich am 1. Juli in Kraft treten.

Berliner Börse nach stillem Anfang fester.

Berlin, 14. Juni.

Ohne neue anregende Momente zeigte der heutige Börsenbeginn vollkommene Geschäftsstille. Die kritischen Betrachtungen des Reparationsagenten, das Ergebnis der deutsch-englischen Besprechungen, die Goldankäufe in Amerika und die allgemeine politische Lage wurden viel besprochen und hielten auch die Spekulation von neuen Engagements zurück. Schon geringes Angebot genügte zu Kursrückgängen von 1 bis 2%. Die Kursentwicklung war uneinheitlich und vollkommen vom Zufall abhängig. Wirklich größere Kursverluste hatten nur wenige Werte, wie Gesfürel, Licht und Kraft, Viking und Holzmann, zu verzeichnen, während einige Kohlenwerte, wie Julius Berger, Schubert, Glanzstoff, und von Schiffahrtsaktien Hamburg-Südamerika und Hansa schon zu Beginn fester lagen und einige Käufe aufweisen konnten. Im Verlaufe wurde es dann allgemein lebhafter. Deckungen zum Medio und kleine Meinungskäufe hatten im Durchschnitt Kurserholungen von 1 bis 3% zur Folge. Bei Spezialwerten, wobei jetzt Kunstseide-Aktien angeblich auf Preiserhöhungen in den Vordergrund traten, konnte man sogar Gewinne bis zu 15% feststellen. Tagesgeld war zu 4½ bis 6½% zu haben, Monatsgeld war mit 7½ bis 8½% weiter gesucht. Die Nachfrage nach Privatdiskonten ist weiter im Zunehmen begriffen, so daß die Sätze eine Ermäßigung auf 5% für beide Sichten erfahren konnten. Am Pfandbriefmarkt war die Tendenz uneinheitlich. Deutsche Anleihen waren behauptet, Ausländer neigten zur Schwäche. — Die Effektenbörse bleibt im Juli und des Samstags geschlossen. — Nachbörse: Am Schluß war die Tendenz bei stillem Geschäft behauptet.

Düsseldorfer Börse fester und etwas belebter.

Düsseldorf, 14. Juni.

Die Düsseldorfer Kuxenbörse verkehrte in festerer Haltung bei teilweise belebten Umsätzen. Am Kohlenkuxenmarkt blieben schwere Kuxe gut beachtet. Von Kohlenaktien waren Lothringen gefragt, die bei knappem Angebot 4 % anziehen konnten. Niederrheinische Bergbau plus 3 %. Braunkohlenwerte blieben bis auf Bellerhammer umsatzlos. Am Kalimarkt beschränkten sich die Umsätze auf Burbach und Volkenroda, die zu leicht anziehenden Kursen umgingen. Von Kaliaktien waren Kali-Industrie lebhaft und zogen um 3 % an, desgleichen Hallesche Kali. Industrieaktien hatten nur geringen Verkehr. Beachtet blieben Kabel Rheydt und Sachtleben sowie Elsa Zement.

Frankfurter Abendbörse freundlich.

Frankfurt a. M., 14. Juni.

Bei geringfügigem Geschäft hatte die Frankfurter Abendbörse ein freundliches Aussehen. Die Kurse waren im Vergleich zu denen am Berliner Mittagsschluß etwa 1 % fester. Montanaktien blieben größtenteils unverändert, während Elektrowerte meist etwas abbröckelten. Bank- und Schiffahrtsaktien leicht erhöht. Von Kursen sind zu nennen: Rheinstahl 196, Buderus 113, Rheinische Braunkohle 259½, Stahlverein 141¼, Harpen, 198½, Mannesmann 178, Farben 278¼, A. E. G. 175, Schuckert 174½, Siemens 257, Hapag 137¾, Lloyd 138, Commerzbank 172½, Disconto 160¾, Dresdener 162½.

Vom Geldmarkt.

* **Höhere Habenzinsen in Rheinland und Westfalen.** Die Vereinigung von Banken und Bankiers in Rheinland und Westfalen beschloß, mit Wirkung vom 15. Juni an die Habenzinsen in Scheckrechnung auf 3½ % und in provisionspflichtiger Rechnung auf 4 % zu erhöhen.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. in Essen.** In der Anfechtungsklage des Aktionärs Gottschalk (Berlin) gegen die Verschmelzungsbeschlüsse in der Rhein-Elbe-Union, in der gestern vor dem Landgericht Essen Kammer für Handelssachen Termin anstand, trat abermals Vertagung ein. Neuer Termin ist auf den 5. Juli anberaumt worden.

* **Thoren, Reichert & Co. A.-G. in Schwelm.** Der Abschluß für 1926 weist einen Bilanzverlust von 13 256 Mark aus, der sich durch den Gewinnvortrag von 1142 Mark auf 12 114 Mark ermäßigt.

* **Adler A.-G. für Bergbau in Essen.** Für das abgelaufene Geschäftsjahr sollen, wie bereits gemeldet, aus 409 358 Mark Reingewinn 6 % Dividende auf die Vorzugs- und 5 % Dividende auf die Stammaktien verteilt werden. Nach dem Geschäftsbericht betrug die Kohlenförderung im Berichtsjahre 990 689 Tonnen (im Vorjahre 887 724 Tonnen. Die Brikettherstellung belief sich auf 251 906 Tonnen (231 877 Tonnen). Der Kohlenabsatz stellte sich auf 1 061 968 Tonnen gegen 942 252 Tonnen 1925. Der Fördersteigerung um 11,6 % steht eine Verminderung der Belegschaft um 12,4 % gegenüber. Die Brikettverkaufsbeteiligung beim Syndikat erfuhr eine Erhöhung um 122 600 Tonnen auf 657 600 Tonnen.

* **Th. Goldschmidt A.-G. in Essen.** Die gestrige Hauptversammlung setzte die Dividende auf 6 % für die Vorzugsaktien und 5 % für die Stammaktien fest. Die Verwaltung teilte mit, daß die Fabrikbetriebe der Gesellschaft in Gernsheim und Mannheim-Rheinau, die Schwefelsäure, Salzsäure, Kulphat und andere Erzeugnisse der anorganischen chemischen Großindustrie herstellten, und die in keinem organischen Zusammenhang mit den übrigen Werken der Goldschmidt-Gesellschaft ständen, mit den gleichgearteten Betrieben der Chemischen Fabrik Buckau in Ammendorf zusammengefaßt werden sollten. Zu diesem Zweck werde die Chemische Fabrik Buckau gegen Hergabe von 2,5 Millionen Mark neuen Aktien ihrer Gesellschaft von der Th. Goldschmidt A.-G. die Betriebe in Gernsheim und Mannheim-Rheinau übernehmen. Die Chemische Fabrik Buckau beabsichtige, die Anlagen in Gernsheim stillzulegen und den Betrieb in Mannheim-Rheinau zusammenzufassen. Für das laufende Geschäftsjahr sei weder etwas besonders Günstiges noch etwas besonderes Ungünstiges zu berichten.

* **Chemische Fabrik Buckau A.-G. in Ammendorf.** Die Hauptversammlung genehmigte die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung und beschloß eine Dividende von 5 % zu verteilen. Außerdem wurde mit demselben Stimmenverhältnis beschlossen, das Aktienkapital um 2,5 auf 8,5 Millionen Mark zu erhöhen. Die neuen Aktien werden von der Th. Goldschmidt A.-G. übernommen und dienen zur Angliederung von Betrieben dieser Gesellschaft in Mannheim-Rheinau und Gernsheim an die Chemische Fabrik Buckau. Außerdem machte die Verwaltung Mitteilung davon, daß die Ammoniaksodafabrik Staßfurt in eine G. m. b. H. eingebracht worden ist, an der die Chemische Fabrik Buckau und die Preußische Bergwerks- und Hütten-A.-G. mit je 50 % beteiligt seien. Die neue Betriebsform bezwecke eine Verbilligung der Gestehungskosten.

* **Rheinisch-Westfälische Sprengstoff A.-G. in Köln.** Die Einnahmen aus Fabrikations- und Waren-Konto im Jahre 1925 belaufen sich nach Verrechnung mit der J. G. Farbenindustrie auf 1 474 272 (im Vorjahre 592 582) Mark. Zu Abschreibungen wurden 1 145 775 (592 582) Mark verwandt, 16 425 Mark sollen dem Reservefonds zugeführt und 312 072 Mark gleich 4 (0) % Dividende verteilt werden.

* **Dynamit A.-G. vormals Alfred Nobel & Co. in Hamburg.** Der Gewinn aus Waren, Dividenden, Zinsen, sowie aus Beteiligungen und Abrechnungen mit verbündeten Gesellschaften belief sich im Jahre 1926 auf 5 078 491 (im Vorjahre 1 688 740) Mark. Unkosten und Steuern erforderten 1 459 148 (1 256 926) Mark, Obligationszinsen und nachträgliche Aufwertung von Obligationen 24 354 (2760) Mark. Nach 1 743 321 Mark (403 518 Mark) Abschreibungen verbleibt einschließlich Vortrag von 91 054 Mark ein Ueberschuß von 1 942 723 (91 054) Mark. Hieraus sollen 5 (0) % Dividende auf die Stammaktien, 31 652 Mark Tantieme an den Aufsichtsrat verteilt und 91 054 Mark auf neue Rechnung vorgetragen werden.

* **Rhenania-Ossag Mineralölwerke A.-G. in Düsseldorf.** Der Abschluß für 1926 dieser der Shell-Gruppe angehörenden Gesellschaft weist einen Bruttogewinn von 95 882 757 (im Vorjahre 62 441 432) Mark aus. Unkosten einschließlich Wareneinkäufe erforderten 92 760 673 (58 542 255) Mark. Dem Amortisationskonto wurden 2 933 125 (3 698 020) Mark zugewiesen. Der Reingewinn von 188 959 Mark wird zur Verminderung des Verlustvortrages aus dem Vorjahre verwendet, der sich dadurch auf 4 084 801 Mark ermäßigt.

* **Deutsche Nähmaschinen Vertriebs-A.-G. in Düsseldorf.** Die Hauptversammlung setzte die sofort zahlbare Dividende auf 8 % (im Vorjahre 4 %) fest. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr wurden als befriedigend bezeichnet.

* **Rheinmühlen A.-G. in Düsseldorf-Reisholz.** Nach 58 536 Mark Abschreibungen ergibt sich einschließlich 3506 Mark Vortrag ein Reingewinn von 75 825 Mark, aus dem 8 % Dividende verteilt werden.

* **J. P. Kayser Sohn A.-G. in Krefeld.** Die Verwaltung beantragt die Herabsetzung des Aktienkapitals durch Einziehung von 300 000 Mark Verwertungsaktien auf 900 000 Mark sowie die Ermäßigung der Rücklagen von 240 000 Mark auf 180 000 Mark zur Vornahme von Abschreibungen auf Umstellungseinrichtungen und Vorräte sowie zur Tilgung des Verlustes des abgelaufenen Geschäftsjahres.

* **Fahrradwerke Bismarck A.-G. in Köln.** Mit 1,2 Millionen Mark Aktienkapital sind die Fahrradwerke Bismarck, Schütte & Co. in Bergerhof in eine A.-G. umgewandelt worden. Der Sitz der neuen Gesellschaft, an der Kölner Kapital in stärkerem Maße beteiligt ist, ist nach Köln verlegt worden.

* **Accumulatoren-Fabrik A.-G. in Berlin und Hagen.** Der Abschluß vom 31. Dezember 1926 ergab nach 1,26 (0,68) Millionen Mark Abschreibungen einen Reingewinn von 1,99 (1,93) Millionen Mark, aus dem 8 (8) Prozent Dividende verteilt werden sollen. Dem Geschäftsbericht entnehmen wir: Die Absatzstockung setzte während der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 1926 fort. Im zweiten Halbjahr trat Belebung des Geschäfts auf dem Gebiete der Starterbatterien für Automobile und der Radiobatterien ein, wobei die von uns im vorigen Jahre errichteten Lade- und Reparaturwerkstätten fördernd wirkten. Der Auslandsabsatz hat sich nicht gehoben; nur die Hoffnung auf bessere Zeiten kann die Aufrechterhaltung unserer ausgedehnten Exportorganisation rechtfertigen. Das Bestreben der Elektrizitätswerke, ihre Anlagen gegen plötzliche Störungen immer mehr zu sichern und die Betriebe wirtschaftlicher zu gestalten, veranlaßt die Leiter der Werke, die Verwendungsmöglichkeit elektrischer Großakkumulatorenbatterien ins Auge zu fassen. Wir hoffen, daß uns durch dieses Anwendungsgebiet belangreiche Aufträge in der Zukunft zufallen werden. Als Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrates bringen wir außer dem denselben zustehenden statutenmäßigen Beitrag je 3000 Mark in Vorschlag. Den Betrag werden wir auf Geschäftsunkosten verbuchen. Aus der Bilanz: Beteiligungen und Effekten 4,94 (4,76) Millionen Mark, Waren 3,14 (5,94) Millionen Mark, Debitoren 17,65 (8,37) Millionen Mark, Wechsel und Schecks 0,50 (0,74) Millionen Mark. Dagegen: Kreditoren 15,03 (7,44) Millionen Mark. (Hauptversammlung am 22. Juni.) Die Dividende beträgt bekanntlich 8 %; der Vortrag steigt um 62 000 Mark.

* **Osnabrücker Kupfer- und Drahtwerk.** Die außerordentliche Hauptversammlung beschloß, das Kapital im Verhältnis 2:1 auf 2,4 Millionen Mark herabzusetzen und auf 9,6 Millionen Mark durch Ausgabe neuer Aktien zu 125 % wieder zu erhöhen, die den Aktionären im Verhältnis von einer zusammengelegten Aktie zu drei neuen Aktien angeboten werden. Die neuen Aktien nehmen an der Dividende vom 1. Juli 1927 teil. Ueber die Lage der Gesellschaft wurde u. a. mitgeteilt, daß nach der notwendig gewordenen Umstellung von einem mehr oder weniger für Sonderzwecke eingestellten Betrieb auf den normalen Bedarf, die in den ersten Monaten des laufenden Geschäftsjahres noch eingetretenen Verluste getilgt werden konnten. Gegenwärtig würde mit angemessenen Ueberschüssen gearbeitet, die jedoch durch die Zinsbelastung für größere Anleihen geschmälert würden. Nachdem die Abteilung Metallwerk gegen früher nicht unerheblich verbessert sei, dürfte in Zukunft mit befriedigenden Ergebnissen und voller Ausnutzung der geographischen Lage zu rechnen sein.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark. Berlin 14 Juni 1927.

100 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märz.	305—308	Raps	00.00—00.00
Roggen märk.	280—282	Viktoriaerbsen	42.00—55.00
Sommergerste	241—275	Kleine Erbsen	27.00—30.00
Hafer märk.	254—260	Futtererbsen	22.00—23.00
schlesische		Gelbe Lupinen	16.00—18.00
Mais, La Plata		Seradella alt	18.00—23.00
ab Hamburg	193—194	Rapskuchen	15.60—16.10
Weizenmehl 1)	37.50—39.50	Leinkuchen	20.50—20.80
Roggenmehl 1)	36.00—38.00	trock. Schnitzel	12.90—13.40
Weizenkleie 1)	15.25—15.50	Torfmelasse	19.50—20.00
Roggenkleie 1)	18.00—00.00	Kartoffelflocken	33.90—34.20

Am Produktenmarkte fehlte es auch heute an geeigneten Anregungen. Der Konsum zeigte weiter Zurückhaltung. Am Weizenlieferungsmarkt lauteten die Eröffnungsnotierungen etwas fester. Auch Roggen hatte nur unbedeutende Preisschwankungen aufzuweisen. Die Mehlpreise waren unverändert. Der Konsum fuhr fort, von der Hand in den Mund zu disponieren. Der Bedarf ist etwas besser geworben. Hafer und Gerste hatten infolge des geringen Angebotes nur kleines Geschäft. Die Forderungen der Provinz, die sich ungefähr auf gestrigem Niveau hielten, wurden bewilligt.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz.

Berlin, 14 Juni 1927.

	Gold-M. für 1 kg
Elektrolytkupfer	122.75
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	53.50—54.50
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	2.10—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14—0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.40—3.50
Antimon-Regulus, 99% loko Hamb. od. Groß-Berl.	1.00—1.05
Silber in Barren 900% fein	79.00—80.00

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16—18.

Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Maddp. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.

Düsseldorf, den 14. Juni 1927. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	295	305	Dahlbusch	140.—	143.—
Caroline	2100	2150	Lothringen	104.—	109.—
Carolus Magnus	—	—	Montania	—.—	—.—
Constantin d.Gr	—	—	Niederrh. Brgw.	85.—	87.—
Deutschland	230	260	Präsidentkohle	—.—	—.—
Diergardt	4100	4400	Webco	—.—	—.—
Ewald	61000	65000	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf-Segen	—	—	Bellerhammer	1350	1500
Gottessegen	—	—	Bernhardshall	—	—
Graf Bismarck	—	—	Brackd. Nietleb.	—	—
Graf Schwerin	6150	6500	Glimmerode	—	—
Heinrich	—	—	Gute Hoffnung	600	—
Joh. Deimelsberg	1700	2100	Leonhardt	—	9200
König Ludwig	42000	44000	Lucherberg	—	—
Langenbrahm	18000	19000	Michel	—	—
Schürb. & Charlb.	—	—	Oskarssegen	—	—
Trier I—III	—	—	Vesta	—	—
Westfalen	—	—	Zukunft-Akt.	200	—
Wilh. Mevissen	—	—	**Verschiedene Werte**		
Kohlen-Aktien			Eisa-Zement	—.—	—.—
Adler Kohle	—.—	—.—	Mansfeld	—.—	—.—
Carl Friedrich	—.—	—.—	Sachtleben	—.—	—.—
Kali-Kuxe.					
Alexandershall	—	—	Marie M. Luis Max	—	120
Allcenhall	—	—	Mimmenhausen	—	—
Asse	5300	—	Neurode	—	—
Beienrode	—	—	Neusollstedt	—	—
Bergmannssegen	—	—	Neustaßfurt	—	—
Bernsd., Burggr.	600	—	Oberhof	29.0	3800
Brnschw. Lüneb	—	2100	Ransbach	—	—
Burbach	2300	2450	Rastenberg	700	800
Buttlar	—	—	Reichskrone	—	—
Carlsfund	—	—	Reinhardsbrunn	2900	3300
Carlshall	675	—	Richard	—	—
Desdemona	—	—	Rössing-Barnten	450	—
Einigkeit	—	—	Rothenfelde	—	—
Erichssegen	—	4200	Sachsen-Weimar	—	—
Felsenf.-Hüpst.	1400	—	Salzmünde	—	—
Friedrichroda	—	—	Schwarzburg	—	—
Fürstenhall	4500	—	Siegfried I	—	—
Gebra	2800	—	Siegfr.-Giesen	—	—
Glückauf b. Sond.	—	—	Thüringen	—	—
Großh. Wilh. E.	1700	—	Volkenroda	2250	2450
Günthershall	—	—	Walbeck	—	—
Habighorst	700	—	Walter	—	—
Hansa-Silberb.	2600	2700	Wilhelmshall	—	—
Hedwigsburg	330	340	Wilhelmsh.-Ölsb	—	—
Heiligenroda	—	—	Wintershall	—	—
Heimboldshaus.	—	—			
Heldrungen I.	—	—	**Kali-Aktien.**		
II	—	—			
Herfa-Neurode	—	—	Adler	—.—	—.—
Heringen	—	—	Deutsche Kali	—.—	—.—
Hermann II	—	—	Friedrichshall	—.—	—.—
Hildasglück	570	650	Hallesche Kali	147.—	153.—
Hindenburg	—	—	Hannov. Kali	—.—	—.—
Hohenfels	—	—	Heldburg Vorz.	75.—	80.—
Hope	—	—	Kali-Industrie	175.—	182.—
Hüpstedt	—	—	Krügershall	147.—	150.—
Hugo	—	—	Niedersachsen	—.—	—.—
Ilsenburg	—	—	Ronnenberg	—.—	—.—
Immenrode	—	—	Salzdetfurth	—.—	—.—
Irmgard	—	—	Steinförde	—.—	—.—
Johannashall	—	—	Teutonia	—.—	—.—
Kaiseroda	—	—	Ummendorf	—.—	—.—
Königshall	—	—	Wittekind	90.—	92.—
Mariaglück	—	—			

Berliner Borsenkurse

Berlin, den 14. Juni 1927.

Industrieaktien	Div.	%	heut	vor.
Accumulatoren	8		169.0	169.0
Adler Portlandz.	10		165.0	164.7
Adler & Oppenh.	0		143.5	143.5
Adlerhütt. Glas	8		128.5	129.0
Adlerwerke	8		128.2	129.7
A.-G. f. Banaust	0		106.0	106.0
A.-G. f. Verkehr	9		166.0	164.0
Alexanderwerk	0		68.7	69.0
A. E. G.	7		173.2	175.1
A. E. G.-V.-A.	6		88.5	88.7
Allg. Häuserbau	—		116.5	119.7
Alsen Portlandz.	18		239.0	233.0
Amme Gieseke	0		—.—	—.—
Ammend. Pap.	12		240.5	243.5
Angl. Con. Guan.	6		97.0	96.0
Anhalt. Kohlen	6		120.0	120.5
Ankerwerke	10		173.5	173.5
Annab. Steingut	0		—.0	75.0
Annener Gußst.	0		—.—	—.—
Aschb. Zellst.	10		187.0	187.5
Augsb.-N. Masch.	5		140.2	141.7
Bachm. & Ladew.	12		202.7	204.5
Baer & Sohn	0		240 0	230 0
Balcke Maschin.	6		115.2	115.2
Bamag	0		49.5	50.0
Bamberg Malz	8		130.5	130.0
Banning Masch.	—		46.7	50.0
Baroper Walzw.	0		145.2	145.5
Basalt A.-G.	6		101.7	103.0
Bast & Co.	10		—.0	240.0
Bayr. Spiegel	0		56.2	—.—
Bazar	10		190.0	191.0
Bedburg. Wolle	0		—.—	—.—
Bemberg J. P.	8		480.0	480.0
Bendix Holzb.	0		52.1	53.5
Berg C. Eveking	0		86.7	86.5
Berger J. Tiefb.	15		279.0	282.0
Bergm. Elektr.	8		177.7	177.5
Berl. Gub. Hut	14		337.7	339.5
„ Holzkont.	5		.0	100.2
„ Hoteiges.	6		315.0	315.0
„ Karlsr. Ind.	0		107.2	109.2
„ Machs.-B.	0		135.7	134.0
Berth. Messing	7		118.0	117.0
Berzelius Met.	10		—.—	—.—
Beton u. Mon.	9		137.2	139.7
Biel. Mech. Web.	0		—.—	—.—
Bing Nürnberg	0		25.1	27.0
Bing Werke	—		—.—	—.—
Bleichert Wollw.	0		66.0	66.1
Braunsch. Eisenh.	0		90.0	91.0
Braunsch. Kohle	10		316.0	320.0
„ Masch.	0		76.0	76.0
Breitenbg. Zem.	10		160.0	159.5
Bremen-Besigh.	0		67.5	69.5
Bremer Linol.	15		255.5	255.0
„ Vulkan	8		135.0	132.5
„ Wollk.	8		196.0	196.5
Buderus	0		112.5	110.9
Busch Lüdensch.	0		96.5	100.0
„ Waggon	—		105.0	103.2
Büttnerwerke	5		98.0	89.0
Butzke & Co.	7		120.0	119.0
Byk Guldenw.	0		94.0	95.2
Calmon Asbest	0		56.0	55.1
Capito & Klein	0		22.1	22.1
Carolin. Braunk.	12		209.0	209.0
Charlb. Wasser	7		156 0	154.6
Chem. Grünau	0		1.7.0	103.2
„ Heyden	4		125.0	126.0
„ Milch	—		—.0	66.1
„ Gelsenk.	0		95.0	93.0
„ Albert	6		137.2	139.0
Chillingworth	8		80.2	81.2
Concord. Chem. Spinn.	4		75.5	72.0
Cont. Coutsch	10		149.7	149 0
Corona Fahrrad.	0		126.2	126.0
Crüw. Papier	0		156.2	156.2
Daimler Motoren	0		111.5	113.0
Delmenh. Linol.	12		—.—	—.—
Dessauer Gas	7		193.7	200.0
Dtsch. Atl. Tel.	6		—.—	161.5
„ Asphalt	8		160.0	164.0
„ Babcox	—		—.—	—.—
„ Eis.-Sign.	—		—.—	—.—
„ Erdöl	6		142.5	144.2
„ Fenstergl.	0		20.0	—
„ Gußstahl	4		113 0	119.0
Dtsch. Jute	0		154.5	149.0
„ Kabel	6		102.5	104.7
„ Kali	9		120.5	138 0
„ Maschin.	0		91.0	93.5
„ Schachtb.	4		108.0	108.0
„ Spiegel	0		78.0	—.—
„ Steinzeug	10		209.2	209.2
„ Ton u. St.	10		167.0	169.0
„ Tel. u. Kab. Werke	6		109.8	110.0
„ Wollw.	0		—.—	—.—
„ Eisenh.	0		90.0	91.0
Dittm. Neuhaus	0		101.0	108.0
Donnersmarkh.	0		116.0	116.7
Dörffler O.	10		148.0	149.0
Dresdner Gard.	10		153.0	159.0
Dürener Metall	—		131.0	131.0
Dürkoppwerke	0		89.7	90.0
Düsseld. E.-W.	0		—.—	—.—
„ Eisenh.	0		—.—	—.—
„ Kammg.	4		—.—	—.—
„ Masch.	0		67.0	68.0
Dyckerhoff	0		42.0	45.0
Dynamit Nobel	0		138.7	138 0
Eckert Masch.	0		68.5	51.0
Egerstorff Salzw.	8		1225.	—.—
Eintr. Braunk.	10		176.3	—.—
Elsenb. Verkmt.	5		129.0	130.0
Elseng. Velbert	0		33.0	34.5
Elsenw. Kraft	0		—.—	—.—
Elektra Dresden	12		190.0	190.0
Elektr. Lieferg.	10		168.5	170.0
Elektr. L. u. Kr.	10		191.2	196.0
Elitewerke	0		34.6	36.0
Els. Bad. Wolle	0		31.0	32.5
Enzinger	6		61.0	62.0
Erdmannsd. Sp.	0		134.0	130.0
Erlang. Baumw.	9		172.0	174.0
Ermemann werke	8,4		—.—	—.—
Eschw. Bergw.	8		149.0	149.0
Essener Steink.	6		164.0	166.7
Exzels. Fahrr.	0		118.0	119.5
Faber Bleistift	6		89.5	87.7
Fahlb. List & Co.	10		139.8	139.8
Farben industrie	10		275.7	276.0
Feinjute Spinn.	4		125.0	124.0
Feldmühle Pa.	12		202.2	205.0
Felten & Guill.	6		133.2	135.5
Flender Brücken	0		6 5	6.5
Flöther Masch.	0		104 7	104.7
Frankf. Masch.	0		75.5	75.5
Frankonia	0		—.—	10.5
Fraust. Zucker	10		167.5	164.7
Freund Masch.	0		11 .0	113.0
Friedrichsh. Kali	5		160.0	160.0
Froebelm Zucker	—		95.0	97.0
Gaggen. Masch.	0		63 5	65.0
Gebhard & Co.	7		140.0	140.2
Gebhard & Kön.	0		—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	—		170.5	171.1
Gelsenk. Guß.	0		—.—	—.—
G. Gensch. & Co.	14		74.5	74.5
Germania Portl.	7		217.7	215.0
Gerresh. Glash.	10		150.5	154.0
Ges. f. el. Untern.	5		220.5	226.5
Gildem. & Co.	8		111.2	111.1
Girmes J. Co.	8		190 2	192.7
Gladb. Wollind.	6		191.0	189.5
Glasm. Schalke	10		157.0	157.0
Glanzig. Zucker	0		120.0	125.0
Glockenstahlw.	0		49.2	49.2
Gebr. Goedh. D.	5		130.0	130.0
Goldschmidt Th.	0		128.5	120.0
Görlitzer Wagg.	—		19.7	19.0
Gothaer Wagg.	—		—.—	—.—
Grevenbroich	0		163.0	—.—
Gritzner Masch.	7		119.5	118.5
Grün & Bilfg.	10		172.5	172.5
Gruschwitz Text	5		110.7	110.7
Gutm. Alfr. M.	4		75.2	75.2
Habermann & G.	8		111.5	113.0
Hackethal Draht	0		96.2	98.8
Hageda	8		120.5	120.2
Hallesche Masch.	10		173.0	176.0
Hamb. El.-W.	12		163.7	164.8
Hammersen	8		169.0	172.0
Hann. Masch.-E.	0		120.0	119.5
„ Waggon	0		—.—	—.—
Hansa Lloyd	0		50.2	51.0
Harb. Wiener G.	6		102 0	105.0
Hark. Bergbau	0		—.—	—.—
Harpener Bergb.	8		192.0	195.5
Hartm. Masch.	0		37.7	37.0
Heckmann C.	0		80.0	80.0
Hedwigshütte	5		134.0	134.0
Hein, Lehm & Co.	7		92.7	92.7
Held & Franke	—		105.0	106.5
Hemmor Portl.	15		231.0	230.0
Hilger Verz.	5		—.—	190.0
Hillewerke	0		33.5	34.5
Hilpert Masch.	0		75.0	79.0
Hind. Aufferm.	6		112.0	112.0
Hirsch Kupfer	10		120.0	121.0
Hoesch Eisen	5		171.1	174.0
Hoffmannstärke	4		87.1	90.0
Hohenlohewerke	5		21.6	21.8
Holzmann Ph.	12		180.0	184.0
Horch & Co.	—		121.0	—.—
Hotelbetr. Ges.	0		213.0	210.0
Höxter Godelh.	0		66.5	66.0
Hubert. Braunk.	7		155.0	160.0
Humboldt Masch.	—		42.2	42.2
Humboldt Mühle	8		89.5	94.8
Hutschenr. P.	0		66.0	64.0
Ilse Bergbau	8		261.0	265.0
„ Genuß	8		130.1	130.2
Industriebau	6		162.0	160.0
Jaeserich Asphalt	10		—.—	—.—
J. A. John & Co.	10		136.0	136.0
Jüdel M. & Co.	8		138.6	136.0
Jülicher Zucker	—		65.0	63.0
Junghaus Gebr.	6		113.5	113.2
Kahla Porzellan	0		109.0	113.0
Kahlbaum	0		—.—	—.—
Kaiserkeller	0		76.0	76.0
Kali Aschersleb.	10		166.0	169.7
Kalker Masch.	—		66.0	—.—
Kammerichw.	0		—.—	—.—
Karlsr. Masch.	0		32.7	—.—
Karstadt	10		—.0	150.0
Keula Elsenh.	—		66.0	64.6
Kirchner & Co.	—		127.0	128.5
Klauser Spinn.	7		124.0	124.0
Klöcknerwerke	5		157.1	159.0
Knorr C. H.	10		180.0	182.0
Kochs Adlern.	4		111.0	111.0
Köln-N

Turnen und Sport.

Der 3. Bochumer Flugtag am Donnerstag.

Zu dem am Donnerstag (Fronleichnamstag) stattfindenden Flugtag des Niederrheinischen Vereins für Luftschiffahrt Ortsgruppe Bochum hat die Stadtverwaltung für das Luftrennen Havkenscheider Feld-Burg Blankenstein und zurück einen wertvollen Preis gestiftet. Voraussichtlich wird diese Veranstaltung für absehbare Zeit die letzte in Bochum sein, da das Havkenscheider Feld seiner Bestimmung als Friedhofsgelände in Kürze übergeben wird und die Verhandlungen um einen Flugplatz in Harpen nicht recht gedeihen wollen. Die Stadtverwaltung müßte alles daran setzen, einen Lufthafen zu schaffen. Die Zeit ist nicht mehr fern, da eine Stadt ohne Flughafen dasselbe sein wird, wie eine Stadt ohne Bahnhof. Immer wieder hat der Niederrheinische Verein für Luftschiffahrt auf die Unumgänglichkeit der Schaffung eines Flughafens in Denkschriften an die Stadt und die in Frage kommenden Behörden hingewiesen, hat die Bedeutung eines Flughafens in Bochum als Zentrum des Industriegebietes, als Zentrale größter industrieller Unternehmungen hervorgehoben, darauf hinweisend, daß das Harpener Gelände durch seine hochgelegene Lage frei von Bodennebeln, mit glänzenden Anfahrtstraßen versehen, für den Luftverkehr geradezu ideal ist. — Videant Consules!

Das Programm der Veranstaltung am Fronleichnamstage wird trotz des späteren Beginns als ursprünglich geplant, seinen vollen Umfang behalten. Der späte Beginn soll vielmehr auch den Anhängern des Luftsports, die erst um 7 Uhr aus den Betrieben und Büros kommen, ermöglichen, den Höhepunkt der Darbietungen mitzuerleben, so vor allem den Aufstieg der Montgolfiere, der um ½8 Uhr angesetzt ist, und das Abschießen der Fesselballons um ¾8 Uhr. Die Passagierflüge werden schon morgens um 11 Uhr beginnen. Auf dem Platz selbst findet eine Verlosung von Freiflügen statt.

Der 2. Bezirkstag des Ruhrbezirkes in Wanne.

Der unter ungewöhnlichen Umständen vor drei Wochen in Wanne abgebrochene Bezirkstag des Ruhrbezirks erfuhr in Wanne seine Fortsetzung. Wenn auch verschiedentlich die Meinungen recht hart aufeinanderprallten, so blieb doch dieses Mal alles „im Rahmen". Die Verhandlungsleitung lag zum größten Teil in den Händen von Stodt (Gelsenkirchen). Die Wahl des Vorsitzenden (drei Vorschläge: Teerfeld (Buer), Engels (Hattingen) und Kersting (Essen) ergab die Wiederwahl Teerfelds. Als Geschäftsführer wurde Eichholz (Horst) ebenfalls wiedergewählt. Jugendreferent wurde Schefke (Essen). Der Technische Ausschuß setzt sich nunmehr wie folgt zusammen: Kayser (Gelsenkirchen) Obmann, Wehmann (Dortmund) Geschäftsführer), Hage (Dortmund) Schiedsrichterreferent. Ein Antrag auf Wiedereinführung der Proteste verfiel der Ablehnung. Dem zur Wahlversammlung vorliegenden Antrage des Verbandsvorstandes auf Fortfall der Diplomspiele für die Jugendmannschaften soll die Zustimmung versagt bleiben. Ein Antrag, den V. V. zu ersuchen, für die Leichtathletik und Gymnastik größere Mittel als bisher zur Verfügung zu stellen, wurde angenommen. Für die Jugend und die Schiedsrichter sollen wieder besondere Bezirkstagungen eingeführt werden. Ein Antrag auf Abkürzung des Sommerspielverbots rief eine lebhafte Debatte hervor. Man einigte sich auf einen Antrag zur Wahlversammlung, für Senioren die Sperrzeit auf 4 Wochen, und zwar vom 1. bis 31. Juli zu beschränken, für die Jugend jedoch an den zwei Monaten festzuhalten. Auf der Wahlversammlung soll ein Antrag auf Streichung des Paragraphen 3, Absatz 4 der Verwaltungsordnung eingebracht werden, in dem V. V. das Recht zusteht, sich in Ausnahmefällen über die Beschlüsse der Wahlversammlung hinwegzusetzen und Ausnahmebestimmungen zu treffen. Die leichtathletischen Wochenendkurse sollen zukünftig nicht nur immer nach Düsseldorf, sondern auch in die anderen Bezirke verlegt werden. Weiter wurde ein Antrag angenommen, daß zukünftig Auf- und Abstiegsspiele in jedem Falle durch Hin- und Rückspiel ausgetragen werden sollen. Die größte Zeit nahm der Antrag des Gaues Bochum auf Erhöhung der ersten Bezirksklasse auf 24 Vereine in Anspruch. Verständlicherweise waren die größeren Vereine durchweg dagegen. Es kam zu einer recht zweifelhaften Abstimmung. Die Verhandlungsleitung versagte und so kam eine Annahme des Antrages zustande, die allerdings sofort einen Einspruch gegen die Gültigkeit der Wahl zur Folge hatte. Entgegen der parlamentarischen Ordnung ließ der Vorsitzende aber die gewünschte Stimmzettelwahl nicht vornehmen. Als dieser Punkt dann „erledigt" war, leerte sich rapide der Saal und nur noch wenige Vertreter harrten aus, die das letzte Ergebnis der Stichwahl des Schiedsrichterreferenten abwarteten. Als dieses dann durch die Wahl Hage bekannt wurde, schloß der Vorsitzende die Tagung.

Freie Deutsche Turnerschaft.

Handball. Turnverein „Starke Eiche" Bochum gegen Turnverein „Jahn" Hofstede 1:1. Im Rückspiel trafen sich diese Mannschaften auf dem Sportplatz an der Poststraße. Das Spiel verlief sehr spannend. Ein paar kleine Fehler sind schon zu entschuldigen, da beide Mannschaften erst das zweite Spiel gemacht haben. Bis zum Wechsel stand das Spiel 1:0 für Bochum. In der Mitte der zweiten Halbzeit konnte Hofstede durch den Rechtsaußen den Ausgleich erzielen. Das erste Spiel endete bekanntlich 3:2 für „Starke Eiche". Der Schiedsrichter leitete das Spiel zur Zufriedenheit.

Nachlese vom Bochumer Boxkampftag.



Im Verlauf der letzten Boxkampfveranstaltung, die der B. S. K. 19 Bochum am Samstag im Schützenhof austrug, traf im Mittelgewicht Landesmeister Wieser I (B. S. K.) auf den guten Kölner Liesner (Köln-Westen). Der Kampf endete bekanntlich unentschieden. Unser Bild zeigt links Wieser, rechts Liesner. Ganz links im Bilde der Vorsitzende des B. S. K., Stoff, unter dessen Leitung sich der B. S. K. 19 gut fortentwickelt hat. In der Mitte Ringrichter Vogelrose (Dortmund), ganz rechts Neeke (Köln), der bekannte Trainer des B. C. Köln-Westen und des B. C. „Colonia"-Köln.

Die Meisterschaften auf der Bochumer Radrennbahn.

Das erste diesjährige Abendrennen am Donnerstag (Fronleichnam) mit der Austragung der Ruhrgaumeisterschaften verspricht infolge seiner guten Besetzung ausgezeichneten Sport, da die gesamte westdeutsche Rennmannschaft zu den beiden Meisterschaftsbewerben ihre Meldung abgegeben hat. Es starten die Dortmunder Jokisch, Benninghoff, Neumann, Rigelski, Fanning, Schleicher, Kilian, Seller, Paulus Kroll, Hoffmann und Hunke, die Gladbecker Wilde, Nöcker, Johow, Hubermann, Limberg, Hallai und Müller, der Essener Drothen und Greulich (Ickern). Diesen Fahrern tritt die gesamte Bochumer Rennfahrer-Kolonie entgegen mit Bremer, Petscheck, Scholz, Emde, Kessenbrock, Petri, Ilse, Winkelmann, Birkenfeld, Rettig, Gebhardt, Flierdl und Haefs.

Aus der Fülle dieser Meldungen ragen in der kurzen Strecke die Namen Jokisch, Benninghoff, Drothen und Bremer hervor, die die größten Aussichten auf den Titel haben. In der langen Meisterschaft über 25 Kilometer hat unser Landsmann Willy Bremer ebenfalls sehr gute Aussichten, da er gerade seine größten Erfolge auf diesem Gebiet errungen hat, was sich sein fünfter Platz in der deutschen Meisterschaft im Vorjahre beweist. Zum ersten Male wird auf der Bochumer Bahn ein 25 Kilometer-Rennen als Einzelfahren, ohne Ablösung gefahren und da das Rennen fünf Wertungsspurts enthält, so wird gerade dieses Rennen sehr große Anforderungen an Fahrer und Material stellen. Eine Rundenvergütung findet bei Defekt nicht statt, da Meisterschafts-Wettbewerbe dieses nicht zulassen. Unter diesen Umständen kann gerade dieses 62½-Rundenrennen die größten Ueberraschungen bringen. Außer den Meisterschaften sind noch ein Punktefahren über 4000 Meter für die Ausgeschiedenen der Meisterschaft vorgesehen und ein Ausscheidungsfahren für die Nichtplazierten des Tages.

*

Dederichs in Zürich geschlagen. Die am Pfingstmontag verregneten Radrennen in Zürich konnten am Sonntag unter Dach und Fach gebracht werden. In den Dauerrennen über vier mal 25 Kilometer ging auch der Kölner Dederichs an den Start, ohne sich jedoch zur Geltung bringen zu können. Alle vier Läufe gewann Paul Suter, der im Gesamtergebnis mit 100 Kilometer den ersten Platz besetzte vor Parisot mit 97,475 Kilometer, Läuppi mit 93,765 Kilometer und Dederichs mit 91,255 Kilometer. Den Fliegerkampf gewann Kaufmann gegen Weltmeister Moeskops mit 3:5 Punkten.

Tennis.

Tilden und Hunter gewannen in Dublin den Tenniskampf gegen Irland. Tilden schlug Campbell 3:6, 6:3, 6:1, 6:2, Hunter fertigte Mac Crea 6:3, 4:6, 8:6, 7:5 ab und im Doppel siegten die beiden Amerikaner 6:3, 6:2, 61 gegen Meldon-Mac Guire.

Die Gauathletik-Meisterschaften in Bochum.

Gau-Athletik-Meisterschaften bedeuten für unseren engeren Bezirk, nachdem der verregnete Staffellauf stattgefunden hat, Auftakt der Leichtathletik. Sie finden statt am Samstag, 18. Juni, für die Jugend, und Sonntag, 19. Juni, für Junioren und Anfanger im Tus-Stadion. Heute schon liegen zahlreiche Meldungen aus dem Gau Bochum-Hattingen vor. Jeder Verein, der zu den Lauf-, Wurf- und Sprungkonkurrenzen, sowie zu den Staffeln sein bestes Material entsenden wird, wird an diesem Tage feststellen können, daß noch so manches brauchbare Mitglied mit weiteren Hoffnungen in seinen Reihen steht. Gerade von unserem Nachwuchs haben wir nur Gutes zu erwarten. Auf der ganzen Linie sind spannende Kämpfe zu erwarten. Die ausgeschriebenen Staffeln für die Jugend 09/10 und 11/12, sowie für Anfänger und Junioren bieten den Zuschauern einen ganz besonderen Reiz. Wenn auch keine Rekorde gelaufen werden, so sind doch gute Durchschnittsleistungen zu erwarten.

„Germania 06" — Sp.-V. Ehrenfeld.

Das heutige Abendspiel auf dem Germanen-Platz.

Zum Abschluß der diesjährigen Saison trifft sich heute, Mittwoch, abend 7 Uhr auf der Germanen-Kampfstätte an der Castroper Straße die erste Mannschaft des Sportvereins Ehrenfeld mit der ersten Mannschaft des Sportvereins „Germania" 06 Bochum zu einem Freundschaftsspiel. Wie aus den früheren Kämpfen erinnerlich ist, lieferten sich beide Mannschaften stets interessante ritterliche Spiele, deren Ausgang meistens recht knapp war. Auch das heutige Treffen dürfte seine Anziehungskraft auf die Bochumer Sportgemeinde nicht verfehlen. Der Anstoß erfolgt 7 Uhr. Ehrenfeld wird sicher dem Gastgeber eine offene Partie liefern und den „Germanen" eine größere Leistung abfordern. Ein knapper Sieg für die Erstklassigen ist unsere Meinung.

V.f.B. Bochum — Bergt. „Preußen 07" Bochum 0:6. Am Sonntag abend trafen sich auf dem Sportplatz an der Brenscheder Straße diese Vereine im Gesellschaftsspiel. Obwohl die Gäste mit Ersatz antreten mußten, konnten sie einen sicheren Sieg erzielen. Sofort mit dem Anstoß zogen die Vereinigten vor des Gegners Tor und erzielten sofort den ersten Treffer. Während sich die Parteien im Felde die Wage hielten, mangelte es den Bewegungsspielern an der nötigen Energie vor dem Gästetor. Durch das Zögern und das übertriebene Zuspiel im entscheidenden Augenblick ging manche gute Torgelegenheit unausgenutzt vorüber. Die „Preußen" erzielten bis zur Pause ein weiteres Tor, dem in der zweiten Spielhälfte weitere vier Tore folgten. Der verdiente Ehrentreffer blieb dem Gastgeber versagt.

Das Rückspiel der Bochumer Städteelf in Rheine. Die Begleitumstände waren für die Vertretung des Bochumer Rasensportverbandes denkbar ungünstig. Erstens verpaßte man den planmäßigen Zug und zweitens waren nur zehn Mann zur Stelle, die jedoch spielerisch Bochum nicht schlecht vertraten. Die Gäste hielten das Spiel nicht nur offen, sondern konnten teilweise sogar überlegen spielen. Die Niederlage, übrigens seit langer Zeit die erste für Bochums Elf, ist nicht verdient. Bei Halbzeit stand das Spiel 1:1. Das Tor für Bochum trat kurz vor der Pause Müller (L.F.C.)

Die Magdeburger „Hellenen" siegen in London.

London, 14. Juni.

Am Montag abend startete die Kampfmannschaft von „Hellas" Magdeburg in London gegen den S. C. „Penguin". Die 6 mal 70 Yards-Staffel wurde von „Hellas" in 4:01,5 Min. vor „Penguin" gewonnen. Schumburg siegte im 140 Yards-Rückenschwimmen, während sich Erich Rademacher das 220 Yards-Brustschwimmen in 2:39,8 Min. holte. Die Zeit ist mit 3 Sekunden besser als der englische Rekord. Reichen Beifall fanden Lubers (Berlin) wohlgelungene Sprünge. Das Wasserballspiel endete 1:1.

*

Neue Schwimmrekorde von Neitzel. Bei den Schwimmwettkämpfen des S. V. Göppingen legte Neitzel (Magdeburg 96) eine große Form an den Tag. Der junge Magdeburger verbesserte auf einem Wege gleich zwei Höchstleistungen. Im 1000 Meter-Freistilschwimmen hatte er nach 800 Meter diese Marke auf 11:37 verbessert und schwamm das Rennen dann in ebenfalls neuer Rekordzeit von 14:37,4 zu Ende. Die bisherigen Rekords hielt Berges (Darmstadt) mit 11:38,6 bezw. 14:48,3. Auch das 500 Meter-Schwimmen sah Neitzel als Sieger in 6:52,8 vor Heinrich (Leipzig) und Berges (Darmstadt).

Im Vorrundenspiel um die Deutsche Wasserball-Meisterschaft siegte in Köln „Poseidon" Köln gegen den Schwimmverein Krefeld 93 mit 2:0 Toren.

Pferdesport.

Rennen zu Hannover.
Dienstag, 14. Juni.

1. Rennen. 1. Gaus' Grafenstein (O. Schmidt), 2. Marinka, 3. Walada. 8 Pferde liefen. Toto: 19.

2. Rennen. 1. Lückes Zier (Janek), 2. Escorial, 3. Kasbek. 5 Pferde liefen. Toto: 24. Platz: 14, 16.

3. Rennen. 1. Dr. Herzfelds Mixtur (Starnecker), 2. Baladin, 3. Hochstapler. 7 Pferde liefen. Toto: 51. Platz: 15, 21, 24.

4. Rennen. 1. Perskes Storm Cloud (Derschug), 2. Scheinwerfer, 3. Habicht. 11 Pferde liefen. Toto: 51. Platz: 20, 34, 17.

5. Rennen. 1. Rieges Schneeberg (Derschug), 2. Cinderella, 3. Sigelgayela. 7 Pferde liefen. Toto: 26. Platz: 12, 14, 14.

6. Rennen. 1. von Lotzbecks Kritischer Tag (Globig), 2. Limone, 3. Quednau. 6 Pferde liefen. Toto: 38. Platz: 17, 13.

7. Rennen. 1. Samsons Cherry Brandy (Haynes), 2. Catania, 3. Reinecke. 8 Pferde liefen. Toto: 15. Platz: 12, 13, 28.

*

Der zweite Tag der Kölner Rennen. Die Fortsetzung des Juni-Meetings bedeutet am Mittwoch sicherlich noch eine Steigerung der Genüsse. Der Tag steht sportlich im Zeichen des Preises von Birlinghoven. Neben den besten westlichen Pferden wie Dictator, Freigeist, Goldwert, Pillar, Salvator, Mon Beguin II wird noch an Fürst Emmo ein gutes Pferde aus Hoppegartener Ställen erscheinen. Der ausgezeichnete Fervor-Hengst ist glänzend im Gange.

Golf.

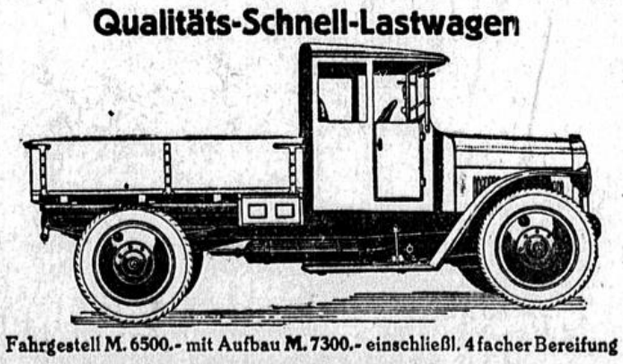
Internationales Golfturnier in Köln. Das Internationale Turnier des Kölner Golf-Klubs nahm am Montag mit den ersten Spielen des „Preises vom Rhein" für Herren und Damen seinen Anfang. Der Wettbewerb der Herren wird über 72 Löcher ohne Vorgabe als Zählwettspiel entschieden, der der Damen als Lochwettspiel ohne Vorgabe über 18 Löcher. Von den Herren erwies sich der Engländer W. A. Murray über die ersten 36 Löcher mit dem Ergebnis von 70 + 69 = 139 als der Beste. Die anderen Herren brachten es auf folgende Zahlen: H. Chapman 79 + 80 = 159, W. G. Sommerhoff 87 + 79 = 166, A. Pritt 80 + 90 = 170, A. Gruenwald 85 + 86 = 171, H. L. Baron 85 + 86 = 176, W. Schniewind 87 + 85 = 172, von Rechenberg 89 + 87 = 176, A. Haaß 89 + 87 = 176, von Bissing 87 + 90 = 177, O. Brügelmann 101 + 90 = 191, M. Clarenbach 105 + 104 = 209. Von den zwölf Teilnehmerinnen am „Preis vom Rhein" für Damen qualifizierten sich folgende vier für das Lochwettspiel: die deutsche Meisterin Frau Sellschopp (Hamburg), Miß Dorford (Bromley, England), Fräulein N. Benzinger (Frankfurt) und Fräulein L. Reincke (Bremen). Frau Sellschopp errang dann mit 8 auf und 7 zu einen sicheren Sieg über Fräulein Benzinger. Fräulein Reincke besiegte die Engländerin Miß Dorford nach wechselvollem Spiel mit 1 auf.

Kraftsport.

Im Mannschaftsringen um die Deutsche Meisterschaft besiegte „Heros" Dortmund den Berliner Meister Sportvereinigung Ost mit 4:3 Punkten. Beide Vereine waren ohne ihre besten Vertreter Steinig bezw. Rieger angetreten.

Bosisio bleibt Europameister. Unter Leitung des Berliner Ringrichters Arthur Bülow standen sich in Mailand Mario Bosisio (Italien) und Arie van Vliet (Holland) im Kampf um die Europa-Boxmeisterschaft im Weltergewicht gegenüber. Der Titelhalter Bosisio konnte über die 15 Runden einen sicheren Punktsieg davontragen.

Der billige
1½ to. Mercedes-Benz
Qualitäts-Schnell-Lastwagen



Fahrgestell M. 6500.- mit Aufbau M. 7300.- einschließl. 4facher Bereifung
Fahrzeug-Werke Lueg
BOCHUM gegr. 1868 ESSEN
Telef. 4700—05 Tel. 24747—49
2230

Gottesdienstordnung der kathol. Gemeinden.

Donnerstag (Fronleichnam), 16. Juni.

Propsteikirche. 6.15 Uhr hl. Messe und Predigt. 8 Uhr hl. Messe und Predigt. 9 Uhr hl. Messe für Gymnasium und Oberrealschule I. 10 Uhr liturg. Hochamt. 11,15 Uhr letzte hl. Messe und Predigt. 2,30 Uhr Fronleichnams-Andacht. Während der Fronleichnams-Oktav ist die Fronleichnams-Andacht abds. 8 Uhr.

Marienkirche. Hl. Messen sind 5,40, 6,30 (nicht 7,15!), 7,30, 8,30 (Levitenamt mit kurzer Predigt) und 11 Uhr (mit Predigt), 2,30 Uhr Sakramentsandacht.

Antoniuskirche. Morgens 5, 6, 7 Uhr hl. Messen. 8 Uhr Hochamt; im Anschlusse daran die Fronleichnamsprozession; nach derselben die letzte hl. Messe; nachmittags 5 Uhr Fronleichnamsandacht. Während der übrigen Tage in der Oktav ist mit Ausnahme des Sonntags jeden Abend Fronleichnamsandacht.

Josefskirche. 6 Uhr: Hl. Messe. 6,30 Uhr: Hl. Messe. 7,15 Uhr: Hl. Messe. 8 Uhr: Leviten-Hochamt und Prozession durch die Gemeinde. 12 Uhr: Letzte hl. Messe. Abends 8 Uhr: Fronleichnamsandacht.

Klosterkirche. 5 und 6 Uhr stille hl. Messen; 7 Uhr feierliches Hochamt; 8 Uhr Singmesse. Die hl. Messen um 9,15 und 10,30 Uhr fallen aus wegen der Fronleichnamsprozession in der Pfarrkirche. Nach Schluß der Prozession ist nur in der Pfarrkirche 11,30 Uhr hl. Messe. 5 Uhr Rosenkranz, Predigt und Andacht. Abends fällt Predigt und Andacht für den Verein der hl. Familie aus. In der Fronleichnamsoktav ist jeden Morgen 8 Uhr Segensmesse, abends 6,30 Uhr Sakramentsandacht.

Meinolphuskirche. 6, 6,45, (7,30 Kindermesse), 8 hl Messe, 8,30 Gymnasialmesse, 9,30 Levitenhochamt. Fronleichnamsprozession, Te Deum und feierlicher Segen. Nach der Prozession ist keine hl. Messe mehr. Abends 8 Uhr Festandacht mit feierlichem Segen. Während der Fronleichnamsoktav ist morgens 7,10 Uhr feierliche Segensmesse. 8 Uhr abends Sakramentsandacht mit feierlichem Segen.

Dreifaltigkeitskirche. 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Festandacht. 3 Uhr Taufen.

Liboriuskirche. Gottesdienst wie an Sonntagen.

Kreuzkirche. 6 Uhr Frühmesse ohne Predigt. Die hl. Kommunion wird während der hl. Messe ausgeteilt. 9 Uhr feierliches Hochamt ohne Predigt. Anschl. Prozession durch die Gemeinde.

Wiemelhausen. 6, 7 und 8 Uhr hl. Messe, 9 Uhr feierliches Hochamt.

Bochum-Riemke. Gottesdienst wie an Sonntagen.

Weitmar. Gottesdienst wie am Sonntag. Im Hochamt sakramental. Segen. 2.30 Uhr Sakramentsandacht; 4.30 Uhr Andacht mit Predigt für den Frauen- und Mütterverein.

St. Annakirche Bochum-West. 7.15 Uhr Frühmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt und Aussetzung des hl. Altaressakramentes. 2.30 Uhr Sakramentsandacht mit Segen.

Altenbochum. Gottesdienst wie an Sonntagen. Die Fronleichnamsprozession findet statt am folgenden Sonntag um 10.15 Uhr.

Laer. Ab 6.30 Uhr Beichtgelegenheit. 7.30 Uhr Frühmesse mit Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt und Segen. 2.30 Uhr Sakramentsandacht.

Gerthe. 6.30 Uhr Frühmesse mit Predigt. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. 9.30 Uhr Levitenamt mit Predigt. 2 Uhr Taufe. 2.30 Uhr Sakramentsand. Die Fronleichnamsprozession findet am kommenden Sonntag 10.30 Uhr statt. In der Fronleichnamsoktav ist morgens 7 Uhr Sakramentsmesse und abends 8 Uhr Sakramentsandacht.

Filialgemeinde zum hl. Geist, Gerthe. 7.30 Uhr Frühmesse. 10 Uhr Hochamt mit Aussetzung. 2.30 Uhr Festandacht mit Segen.

Filialgemeinde zum hl. Josef, Gerthe. 7.30 Uhr Frühmesse. 10 Uhr Hochamt mit Predigt und Segen. 2.30 Uhr feierliche Vesper. In der Fronleichnamsoktav ist jeden Werktag 8 Uhr Sakramentsandacht mit Segen.

Wattenscheid. 5.30 hl. Messe. 6.30 hl. Messe mit Predigt; Kommunion der Jungfrauen. 7.30 hl. Messe mit Pred. 8.30 hl. Messe mit Predigt; Kommunion der höheren Schulen. 9.30 Levitenamt. 11 hl. Messe mit Predigt. 2.30 Fronleichnamsandacht. In der Oktav an den Werktagen abends 8 Uhr Fronleichnamsandacht. 3.15 Taufe.

Kräuterlee
Privatreisende gesucht. Bei Eignung monatl. Mk. 200.— Fixum, sowie konkurrenzl. Provisionssätze. Organisatoren mit Kolonnen haben größte Chancen. Nur Fachleute werden eingestellt. Off. unter **F. G. K. 842** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** AM3

Teppiche
Läuferstoffe
Nur bewährte Fabrikate.
Bequeme Teilzahlung.
Carl Bohlmann
Bochum, Kortumstr. 4.
Fernruf 826.

Ewige Jugend
auch genannt „Nitol",
Haarfarbe-Wiederhersteller
gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.
Keine Haarfarbe
Machen Sie einen Versuch, Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.
Einzige Verkaufsstelle
Otto Nebel
Friedrichstr. 4